The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 58 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
337
Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 14. September 1908.—5 Uhr-Ausgabe. — 20. Jahrgang.—No. 220

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Roosevelt springt ein—

Nicht mit Stumprede, sondern mit „Stumpbrief"! — „Taft wird Präsident des ganzen Volkes sein"!—Heute Wahlen in Maine.—Sonstiges Politische.

Oyster Bay, N. Y., 14. Sept. Präsident Roosevelt hat sich zwar noch nicht herbeigelassen, für den Präsidentschaftskandidaten Taft auf den Stump zu gehen, — dagegen hat er einen langen Schreibebrief der Oeffentlichkeit übergeben lassen, worin er thatsächlich das Taftbanner schwenkt und den Stimmgebern der ganzen Ver. Staaten vorhält.

Der Form nach ist es nur ein Privatbrief an den Viehzüchter Konrad Kohrs in Helena, Mont., welcher seit langen Jahren mit Roosevelt eng befreundet ist; Beide gehörten seinerzeit zum Motana'er Viehzüchterverband. (Vor 20 Jahren.) Offensichtlich aber war der Brief schon von vornherein für die Oeffentlichkeit bestimmt, und entsprach dies auch der Absicht von Herrn Kohrs, als derselbe bei Herrn Roosevelt brieflich anfragte, was er von Bryans Behauptung denke, daß er, Bryan, der Nachfolger und natürliche Erbe der Roosevelt'schen Politik sei.

Roosevelts Antwortschreiben besagt im Wesentlichen:

„Mein lieber Herr Kohrs!

Ich habe Ihr Schreiben erhalten bezüglich der Kandidatur des Herrn Taft, — des Mannes, von welchem ich fühle, daß er in besonderem Sinne der Vertreter alles dessen ist, an was ich im politischen Leben glaube.

Jeder gute Bürger sollte wünschen, daß sowohl der Wohlstand, wie die Gerechtigkeit zwischen Mensch und Mensch in dieser Republik dauernd vorherrsche. Im Laufe der Zeit wird unser Volk sicherlich finden, daß in der politischen sowie in der geschäftlichen Welt das moralisch Rechte allemal auch das Profitabelste ist.

Die letzten paar Jahren haben ein großes Erwachen des öffentlichen Gewissens und eine gesteigerte strenge Entschlossenheit gesehen, mit der Korruption und den unlauteren Machenschaften im politischen und im geschäftlichen Leben aufzuräumen. Es ist dringend nothwendig, daß diese große Reformbewegung ihren Fortgang nehme. Aber keine Reformbewegung ist gesund, wenn sie in krampfhaften Anläufen vor sich geht; auf tolles Vorrücken muß stets eine entsprechende Periode des Rückschlags folgen. Die Revolutionäre und die Reaktionäre spielen in Wirklichkeit einander in die Hände. Zu gestatten, daß unsere öffentlichen Angelegenheiten abwechselnd in die Hände von Revolutionären und Reaktionären fallen, wird einfach bedeuten, daß unsere Nation eine Bahn fieberischer Schwankungen eingeschlagen hat, die schließlich nichts angemessenes Gutes hervorbringen kann. Der wahre Freund der Reform ist der, welcher ständig auf der Abstellung von Unrecht beharrt, aber niemals verspricht, was er nicht leisten kann; welcher, obwohl stetig vorrückend, sich niemals zu thörichten Ausschreitungen hinreißen läßt.

In Hrn. Taft haben wir einen Mann, welcher diese Eigenschaften in einem Grade in sich vereinigt, wie kein Anderer in unserem öffentlichen Leben seit dem Bürgerkriege. Mit einem flammenden Haß gegen Ungerechtigkeit, mit einer Verachtung alles Niedrigen und Gemeinen, mit reichem Mitgefühl für die Unterdrückten, verbindet er vollkommene Uniteressirtheit, moralischen und physischen Muth und einen gütigen Edelmuth, der ihn fühlen macht, daß alle seine Landsleute in Wahrheit seine Freunde und Brüder, und daß ihre Interessen die seinen sind.

Der ehrliche begüterte Mann, der ehrliche und gesetzliebende Geschäftsmann kann sich in seinen Händen sicher fühlen, einfach weil der unehrliche Reiche gar nicht wagen würde, seine Uebelthaten in Hrn. Taft's Gegenwart zu vertheidigen.

Der ehrliche Lohnverdiener, der ehrliche Farmer, der ehrliche Handwerker oder Kleinhändler kann in einem besonderen Sinne fühlen, daß Herr Taft sein Vertreter sein wird, da dieser dieselbe Verachtung für den Demagogen hat, wie für den Korruptionisten.

Wir Beide haben dieselbe Ansicht über das, was nationales Interesse und nationale Ehre fordern, innerhalb unserer Grenzen, wie in den Beziehungen zu anderen Nationen. Ich habe keinen Kampf für Anstand und ehrliches Walten geführt, in welchem ich nicht seine ausgiebigste und wirksamste Sympathie und Unterstützung gehabt habe; und die Politik, für welche er eintritt, ist die meine sowohl wie die seine.

„Man kann sich darauf verlassen, daß Hr. Taft Gerechtigkeit von den Eisenbahnen fordern wird, aus dem einfachen Grunde, weil man sich auch darauf verlassen kann, daß er den Eisenbahnen Gerechtigkeit erweist. Die Aktienverwässerung wirksam zum Einhalt zu bringen, würde Jedermann zugute kommen, außer Schwindlern. Die Verhinderung parteiischer Begünstigung von Versendern thut keinem Ehrlichen Schaden und erlöst den Geschäftsmann und den Farmer von Unterdrückung. Alles, was in solchen Beziehungen gethan werden kann, sollte gethan werden. Hrn. Taft's Entscheidung im Addystone-Röhrenleitungsprozeß, während er auf der Richterbank war, zeigt auch seine fernblickende Weisheit, mit welcher er dem Interesse des ganzen Volkes dient.

Wenn es aber irgend eine Körperschaft von Menschen gibt, deren Unterstützung, wie ich fühle, ich für Herrn Taft zu verlangen besonders berechtigt bin, so ist es die Körperschaft der Lohnarbeiter. Einen strammeren Freund und wahreren Vertreter können sie in den Grenzen der Ver. Staaten nicht finden. Er wird Alles für sie thun, was in seiner Macht steht, außer was unrecht ist.

Man hat ihn angegriffen wegen der Einhaltsbefehle, die er auf der Richterbank ausstellte. Ich bin ganz zufrieden, diese Frage auf den Einhaltsbefehlen selbst beruhen zu lassen. Ich behaupte, dieselben zeigen, warum unser ganzes Volk ihm dankbar und seine theuersten Interessen in seinen Händen sicher fühlen sollte. Ganz gewiß wird er nie Drohungen oder Druck nachgeben, sei es seitens der Arbeiter oder des Kapitals.

Ich ersuche nur Jeden, jene Einhaltsbefehle für sich selber zu lesen und sorgfältig zu prüfen. Dann wird er sie entschieden billigen und wird ferner die erstaunliche Thatsache erkennen, daß die Grundsätze, welche Richter Taft in diesen selben Einhaltsbefehlen niedergelegt hat, die nämlichen sind, welche jetzt den Gesetzen oder Bräuchen jeder verantwortungsfähigen Arbeiterorganisations einverleibt sind. Mögen außerdem alle guten Bürger bedenken, daß er diese Dienste leistete, nicht als Solches leicht war, sondern als gesetzlose Gewaltthätigkeit das ganze Gefüge unserer Regierung und Zivilisation bedrohte.

Wenn als Präsident erwählt, wird er Präsident keiner Klasse sein, sondern des ganzen Volkes. Ich habe als Präsident mich bestrebt, in jeder gehörigen Weise die Interessen des Lohnarbeiters zu verfechten; denn ich betrachte den Lohnarbeiter, mit alleiniger Ausnahme des Farmers, als denjenigen, dessen Wohl am Wesentlichsten für das gesunde Wachsthum unserer großen Nation ist. Ich würde um keinen Preis dem Lohnarbeiter rathen, etwas zu thun, wovon ich glauben würde, daß es gegen sein Interesse wäre.

Ich ersuche um die Unterstützung des Lohnarbeiters für Hrn. Taft, genau so, wie ich um seine Unterstützung seitens jedes weitblickenden und rechtdenkenden Amerikaners nachsuche. Hr. Taft wird die wahren Rechte der Armen wie der Reichen beschützen und einen rücksichtslosen Kampf gegen Gesetzlosigkeit und Ungerechtigkeit führen, ob sie nun im Namen des Eigenthums oder der Arbeit geübt wird.

Auf der Richterbank hat Hr. Taft die zwei Eigenschaften gezeigt, welche einen großen Richter machen: Weisheit und moralischen Muth. Dies sind auch die zwei Eigenschaften, welche einen großen Präsidenten machen.

Aufrichtig der Ihrige

Theodore Roosevelt."

Atlanta, Ga., 14. Sept. Thomas Hisgen und John Temple Graves, Präsidentschaftskandidat, bezw. Vizepräsidentschaftskandidat der Unabhängigkeitspartei, und Kongreßmann Wm. R. Hearst, die jetzt eine Redetour durch den Süden machen, fuhren heute von hier nach Birmingham weiter, wo am Abend eine große Massenversammlung stattfindet. Von dort geht es nach Chattanooga.

Saratoga, N. Y., 14. Sept. Die republikanische Staatskonvention für New York trat heute hier zusammen. Als ständiger Vorsitzender ist der Staatssekretär Elihu Root erkoren.

Die Gegner Hughes' scheinen so bitter, wie nur je, in der Bekämpfung des Gouverneurs Hughes als Kandidat für eine Wiedernomination zu sein.

Andererseits hat sich Präsident Roosevelt wieder von Oyster Bay aus offiziell sehr stark für Hughes erklären lassen. Der Präsident bleibt auch in beständiger telegraphischer Verbindung mit den Verhandlungen dieser Konvention.

Es scheint auch einen erbitterten Kampf über die Platform zu geben.

Annapolis, Md., 14. Sept. Begleitet von einer großen Anzahl Mitglieder des demokratischen Staatsausschusses für Maryland, traf der demokratische Präsidentschaftskandidat W. J. Bryan von Baltimore hier ein. Das Empfangskomite, an der Spitze Bürgermeister Claude, geleitete ihn nach dem „Hotel Maryland", wo er mit einer Menge Personen Händedruck austauschte. Im Laufe des Nachmittags sprach er vor einer großen Versammlung auf dem freien Platz des „St. Johns College".

Politik und Getränkefrage!

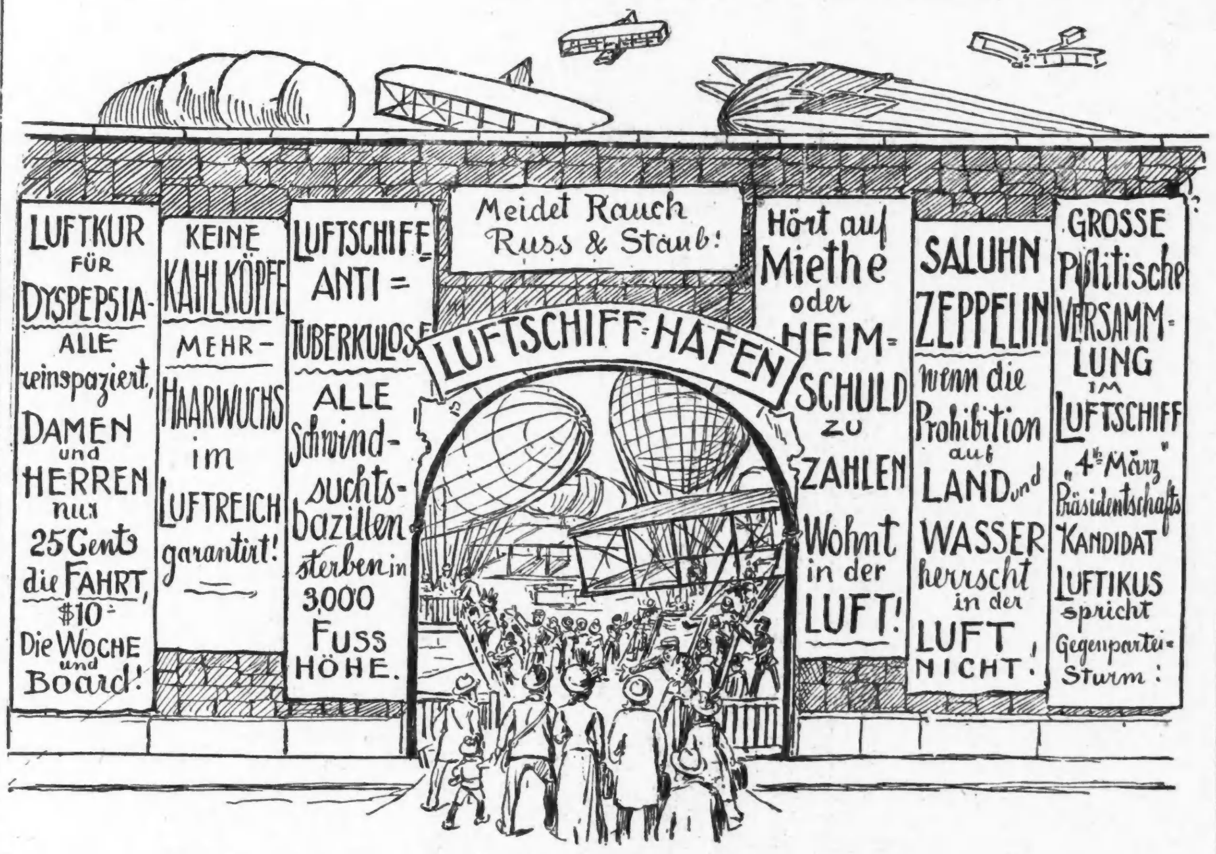
Portland, Me., 14. Sept. Heute finden im Staate Maine Wahlen statt, auf deren Ergebniß man natürlich ebenfalls wegen des Präsidentschaftswahljahres besonders gespannt ist. Die Republikaner, welche in jeder Wahl dieses Staates seit 28 Jahren gesiegt haben, sind völlig zuversichtlich; aber auch die Demokraten sind hoffnungsvoll.

Bert M. Tornald ist der republikanische Gouverneurskandidat, Obadiah Gardner der demokratische.

Die Hauptfrage ist übrigens diesmal die Getränkefrage und die etwaige Neuunterbreitung des Prohibitionsgesetzes der Staatsverfassung zur Abstimmung. Die Republikaner befürworten die Durchführung der Prohibition und des Sturgis'schen Gesetzes auf das Stärkste.

Little Rock, Ark., 14. Sept. Bei den heutigen allgemeinen Wahlen im Staate Arkansas zeigte sich kein großes Interesse an den Aemtern, — aber ein desto größeres an der Frage, ob in den „nassen" Counties fernerhin Spirituosenlizensen ausgestellt werden sollen. 65 Counties von Arkansas sind schon derzeit „trocken".

„Hirngespenste überreizter Phantasien"—werden Wirklichkeiten heutzutage.



Das finanzielle Ende.

Was die Truppen in der Lynchkrawallstadt kosteten.

Springfield, Ill., 14. Sept. Der Staatsschatzmeister hat bis jetzt Ansprüche in Höhe von $83,109 für die Beförderung der Miliztruppen nach Springfield und für ihren Unterhalt dahier während der bekannten Rassenkrawalle ausbezahlt.

Ausland.

In Sachen Marokkos.

Deutsche Regierung erhält die Noten Frankreichs und Spaniens.

Berlin, 14. Sept. Jules Cambon, der französische Botschafter bei der deutschen Regierung, und der spanische Geschäftsträger händigten heute dem stellvertretenden Sekretär des deutschen Auswärtigen Amtes, Hrn. Stemrich, gleichlautend abgefaßte Noten bezüglich der Anerkennung Mulai Hafid's als Sultans von Marokko ein.

Das deutsche Auswärtige Amt ist augenblicklich noch nicht bereit, seine Meinung über diese Noten auszusprechen. Ihr Inhalt wurde aber sofort an den Kanzler v. Bülow telegraphirt, der noch im Meerstrande-Badeort Norderney weilt; und das Auswärtige Amt wartet nunmehr auf eine Aeußerung von dort, ehe es sich über den allgemeinen Eindruck erklärt, welchen die Note auf die Regierung gemacht hat.

Paris, 14. Sept. Die französisch-spanische Note bezüglich der Bedingungen der Anerkennung Mulai Hafids als Sultans von Marokko wurde heute allen Mächten übermittelt, welche den Algecirasvertrag unterzeichnet haben.

Mulai Hafids Schreiben an das diplomatische Korps in Tanger hat Paris heute erreicht. Er macht darin zunächst die formelle Mittheilung von seiner Proklamirung als Sultan, womit er zugleich gebunden sei, „die Verpflichtungen des Algecirasvertrages auszuführen". Doch weist er darauf hin, daß diese Verpflichtungen nicht ausgeführt werden könnten, bis seine Agenten an den Berathungen des diplomatischen Korps zu Tanger theilnehmen könnten. Und er ersucht die Mitglieder des diplomatischen Korps, ihre Regierungen in diesem Sinne zu verständigen, damit er formell von den Mächten als Sultan anerkannt werde.

Er sagt, er betrachte den Algecirasvertrag als „die Grundlage des Gedeihens und Fortschritts des Reiches sowohl vom politischen, wie vom wirthschaftlichen Gesichtspunkte, da der Vertrag Unabhängigkeit für das Land garantirt und nützliche Reformen verfügt."

Mulai schließt sein langes Schreiben mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Mächte, auf gleichem Fuß stehend, ihm bei der Durcharbeitung und Ausführung der geplanten Reformen behilflich sein werden.

Die deutschen Sozialisten.

15,000 Personen hören Herrn Singer nach der Eröffnung des Parteitages.

Nürnberg, Baiern, 14. Sept. Die deutschen Sozialdemokraten sind (wie schon an anderer Stelle erwähnt) hier zu ihrem jährlichen Parteitag zusammengetreten, — und zwar unter Verhältnissen, welche große amerikanische Nationalkonventionen näher kommen, als dies gewöhnlich in Deutschland mit derartigen Affären der Fall ist.

15,000 Personen drängten sich gestern Abend in den großen Saal, um die Rede des bekannten Berliner Reichstagsabgeordneten Paul Singer zu hören, welcher den Vorsitz über den Parteitag führte. An den Wänden hingen Porträts der bekannten dahingeschiedenen Sozialistenführer Liebknecht sr. (gest. 1900) und Grillenberger (gest. 1897) nebst Mottos der Partei und Fahnen.

Die heutigen geschäftlichen Erörterungen des Parteitages drehten sich hauptsächlich um die innere deutsche Politik. Die einzige Opposition gegen das Parteiprogramm kam von der kleinen Fraktion der „Revisionisten", welche bekanntlich Zusammenwirken mit anderen Parteien, und in gewissem Maße selbst mit der Regierung begünstigen.

Zeitungsstreit wird fortgesetzt.

Ueber Haltung der britischen Regierung zu der katholischen Prozession.

London, 14. Sept. Sehr lebhaft wird noch immer in der ganzen Presse die Haltung des Premierministers Asquith erörtert, welcher bekanntlich das Tragen der Hostie in der großen katholischen Prozession, in Verbindung mit dem Eucharistischen Weltkongreß — zwar nicht geradezu verbot, aber doch wiederholt ersuchte, es zu unterlassen. Und man fragt sich allgemein: „Was wird die politische Wirkung hiervon sein?"

Die Londoner Abendblätter erklären einhellig, eine Abänderung in den Plänen für die Prozession wäre nicht nothwendig gewesen, und das alte Gesetz, welches man gegen sie anrief, sollte widerrufen werden. Die konservative „Pall Mall Gazette" sagt: „Der englische Protestantismus kann sich selbst schützen, ohne zu rostigen Waffen aus der mittelalterlichen Rüstkammer zu greifen."

Auch einige Zeitungen, welche das Vorgehen des Premiers an und für sich billigen, auf den Grund hin, daß dasselbe ernste Straßenunruhen abgewendet habe, tadeln es, daß er erst im letzten Augenblick gehandelt, und daß er alsdann den Erzbischof Bourne zu veranlassen gesucht habe, zu handeln, ohne sein Handeln bekannt zu machen.

Lord Edward Talbot hat bereits angekündigt, daß er die Sache im Parlament zur Sprache bringen will; und sonstige katholische Lords und Mitglieder des Abgeordnetenhauses werden beantragen, daß jenes Gesetz widerrufen, und daß endlich auch die Bestimmung aufgehoben werde jeden englischen Herrscher verpflichtet, eine eidliche Erklärung gegen den Katholizismus abzugeben.

In Newcastle, wo gerade jetzt eine Extrawahl stattfindet, und viele Katholiken wohnen, wird die Haltung der Regierung in dieser Sache auf das Entschiedenste mißbilligt.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
337
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Kampagne wird lebhaft.

Beide Parteien entwerfen Redetouren für ihre Kandidaten.

Kern bereist den Süden.

Taft wird in den zweifelhaften Staaten des Westens bis nach Kolorado Ansprachen halten. — Es ist zweifelhaft, ob Roosevelt Ansprachen halten wird.

In den Hauptquartieren der beiden alten Parteien begann man heute allen Ernstes damit, die Kampagnetouren für die Bannerträger der Partei zu entwerfen. Die Tour Herrn Bryans für die nächste Zeit ist schon vor längerer Zeit festgesetzt worden, dagegen waren für seinen „Mitläufer" John W. Kern, den demokratischen Vizepräsidentschaftskandidaten, Vorbereitungen noch nicht getroffen. Herr Kern fand sich daher heute persönlich im Auditorium Annex ein, um eine Tour zusammenzustellen, die ihn durch die mittleren und östlichen Südstaaten und West Virginien führen wird. Daran wird sich eine weitere Tour durch die Nordoststaaten schließen. Im republikanischen Nationalhauptquartier im Gebäude des Trusts für landwirthschaftliche Maschinen war Senator Joseph M. Dixon von Montana, das Haupt der Abtheilung für Kampagnereden, damit beschäftigt, eine Tour für Herrn Taft auszuarbeiten und gleichzeitig den zahlreichen Anforderungen gerecht zu werden, die von verschiedenen Staaten an ihn gestellt werden, nämlich auf jeden Fall ihnen Herrn Taft für mehrere Versammlungen zuzuweisen. Der Kampagneleiter Tafts, Frank H. Hitchcock, der heute von New York eingetroffen ist, hatte mit den Vorsitzenden verschiedener Staatsausschüsse Konferenzen, die sich alle um Herrn Tafts Kampagnetour drehten. Der Bannerträger der republikanischen Partei wird seine Tour am 23. September beginnen. Er wird die Staaten des Westens bereisen. Der westliche Endpunkt seiner Reise wird Denver, Kol., sein. Die Einzelheiten werden im Laufe des Tags von Senator Dixon in Gemeinschaft mit Herrn Hitchcock bestimmt werden.

Kern bereist den Süden.

Der demokratische Vizepräsidentschaftskandidat wird auf seiner ersten Kampagnetour sich mit zwei Ausnahmen auf den Süden beschränken. Die beiden einzigen Versammlungen diesseits von Mason und Dixons Grenze, in denen er in der nächsten Zeit sprechen wird, werden in Saginaw, Mich., und in Cincinnati stattfinden. Von da aus wird er Alabama, Georgia, North Carolina, Virginien und West Virginien besuchen. Die Hauptansprache wird er in Macon, Ga., halten. Die letzte Woche vor der Wahl wird Herr Kern auf seinen Heimathstaat Indiana verwenden. Seine Kampagnetour für den Süden ist, wie folgt:

30. Sept. — Saginaw, Mich.
1. Oktober — Cincinnati, O.
2. Oktober — Birmingham, Ala.
3. Oktober — Atlanta, Ga.
3. Oktober — Macon, Ga.
4. Oktober — Ashville, N. C.
6. Oktober — Greensboro, N. C.
7. Oktober — Salem, N. C.
7. Oktober — Roanoke, Va.
9. Oktober — Fincastle, Va.
10. Oktober — Charleston, Huntington, Hinton, Clifton Forge, sämmtlich in W. Virginien, und Covington, Virginien.

Taft geht auf den Stump.

Im republikanischen Nationalhauptquartier waren Senator J. M. Dixon von Montana und Frank H. Hitchcock, Tafts Kampagneleiter, heute eifrig damit beschäftigt, eine Kampagnetour für den Bannerträger der Partei zusammenzustellen, die alle die zweifelhaften Staaten berühren soll, in denen Tafts persönliche Anwesenheit für nöthig erachtet wird. Seit bekannt geworden ist, daß der Kandidat trotz einer früheren gegentheiligen Ankündigung selbst auf den Stump gehen wird, sind Anfragen zu Dutzenden im Hauptquartier eingelaufen, von denen naturgemäß nur die dringlichsten Berücksichtigung erfahren werden. Besonders aus den Staaten westlich vom Mississippi, die den Republikanern überhaupt die meiste Sorge machen, sind viele Anfragen eingelaufen. Es steht noch nicht fest, ob der Kandidat den Heimathstaat seines Gegners, Nebraska, besuchen wird. Dagegen wird er so ziemlich alle anderen Staaten des mittleren Westens bis Kolorado bereisen. Herr Taft wird seine persönliche Kampagne mit einer Ansprache in Cincinnati am 28. September gelegentlich der Konvention der Liga republikanischer Klubs eröffnen. Außer ihm wird noch Bundessenator Joseph B. Foraker, sein alter Gegner, in dieser Versammlung sprechen. In der gleichen Woche wird er die Reise nach den westlichen Staaten antreten und mehrere Ansprachen halten, ehe er in Chicago am 6. Oktober zu einem mehrtägigen Aufenthalt eintreffen wird. In Chicago wird er mit seinem Gegner, Herrn Bryan, zusammen einem Bankett beiwohnen und mehrere Ansprachen halten. Sein früherer Nebenbuhler Senator Foraker wird die Kampagne im Staate New York mit einer Riesenversammlung in New York eröffnen.

Wird Roosevelt eingreifen?

Ob Präsident Roosevelt in die Kampagne eingreifen und selbst für seinen Schützling Taft auf den Stump gehen wird, steht nach Herrn Hitchcocks Erklärung noch nicht fest. Dahingehende Anfragen liegen, besonders aus den westlichen Staaten, in großer Anzahl vor. Dagegen wird Vizepräsident Fairbanks in mehreren Versammlungen für Taft sprechen.

Herr Hitchcock, der heute zu einem zweitägigen Aufenthalt aus New York hier eingetroffen ist, um die Kampagnetour für seinen Herrn und Meister auszuarbeiten, hatte eine Anzahl Konferenzen mit den Vorsitzenden der Staatsausschüsse einiger Staaten des Westens und Südens, die sich theils um die Lage in diesen Staaten, theils um Ansprachen Herrn Tafts drehten. Unter ihnen befanden sich J. N. Dalley von Kansas und Walter R. Stubbs, der republikanische Gouverneurskandidat dieses Staates, A. B. Brown von Minnesota, Lewis Sanders von Tennessee, Cook von S. Dakota und McCoy von Kentucky. Herr Hitchcock erklärte, daß die Lage in Kansas annehmbar sei, doch müsse tüchtig gearbeitet werden. In South Dakota sei die Partei durch innere Streitigkeiten gespalten, außerdem habe Bryan in dem Staate, der an Nebraska angrenzt, einen starken Anhang. In Minnesota erwarteten die Eingeweihten einen heißen Kampf um das Gouverneursamt, während das Nationalticket sicher erwählt werden würde. In Tennessee und Kentucky, die sehr sorgfältig organisirt worden seien, sei Aussicht auf Erwählung des Nationaltickets vorhanden. Ueber die Lage in Maine, wo heute die Staatswahl stattfindet und wo die Republikaner riesige Anstrengungen gemacht haben, einen Sieg des demokratischen Kandidaten Obadja Gardner zu verhindern, der die Prohibitionsfrage zum „Issue" der Kampagne gemacht hat, wollte sich Herr Hitchcock nicht aussprechen. Maine ist einer der sogenannten Barometerstaaten, dessen Staatswahlen für die Politiker der beiden alten Parteien immer als vorbedeutungsvoll gegolten haben.

Einnahmen der Demokraten.

Die Einnahmen des demokratischen Nationalausschusses aus den Sammlungen unter dem Volke betragen nach der Erklärung des Schatzmeisters des Ausschusses, Gouverneurs Charles N. Haskell von Oklahoma, ungefähr $3000 den Tag. Sie rühren ausschließlich aus kleineren Beiträgen von einem bis zu hundert Dollars her. Gouverneur Haskell erklärte, daß genügend Geld eingehe, um alle gesetzlichen Ausgaben der Kampagne zu bestreiten. „Die Bevölkerung," erklärte der Gouverneur, „scheint sich bewußt zu werden, daß sie, wenn sie eine Verwaltung haben will, die nicht durch Versprechungen, die vor der Wahl gemacht werden, gebunden sein soll, ihre Kandidaten davon abhalten muß, Verpflichtungen gegenüber den Sonderinteressen einzugehen. Roosevelt und Taft scheinen sich nicht wohl in ihrer Haut zu fühlen, wenn sie sehen, wie die Bevölkerung den Appell des Herrn Bryan aufnimmt. Um einen Begriff von der Volksstimmung zu erhalten, sollten sie sich einmal nach Kansas, Jowa und den Dakotas begeben, wo die Republikaner sich haben die Hauptbestimmungen der demokratischen Platform aneignen müssen."

Gouverneur Haskell spricht heute Abend in Jonesboro, Ill., anläßlich der Gedenkfeier, die zur Erinnerung an die Debatten zwischen Abraham Lincoln und Stephan A. Douglas veranstaltet wird. Er wird über das Thema „Demokratie" sprechen.

Farbige protestiren.

Eine Abordnung der „Farbigen Demokratie von Illinois" unter Führung von David J. Knighten fand sich heute im demokratischen Staatshauptquartier ein, um zu erklären, daß der farbige Geistliche A. J. Carey von der Bethelgemeinde, welcher der republikanischen Kampagneleitung versprochen hat, ihr das farbige Element am Wahltage zuzuführen, bei weitem nicht für alle Farbigen der Stadt spreche. Sie bezeichnen den Geistlichen als einen „politischen Akrobaten", der seine Ansicht seit dem republikanischen Nationalkonvent so oft geändert habe, daß er überhaupt nicht ernst zu nehmen sei.

Bankett zu Ehren Stevensons.

Der demokratische Gouverneurskandidat Adlai E. Stevenson wird am Mittwoch in Chicago eintreffen und einem Bankett beiwohnen, das der Westside Business Mens Bryan-Stevenson Klub im Hause des Lessing-Klubs, 447 W. Taylor Straße, ihm zu Ehren veranstalten wird. Außer Herrn Stevenson werden noch Col. James Hamilton Lewis, John P. McGoorty, Samuel Alschuler, John H. Atwood und John M. Kantor sprechen.

Rep. Einigungsversuche.

Im republikanischen Staatshauptquartier im Grand Pazifik Hotel fand heute eine Konferenz von Parteiführern aus dem Staate statt, um den Hilfskampagneausschuß von mehr als 500 Mitgliedern zusammenzustellen, dessen Aufgabe es sein soll, die Anhänger Yates' in das Deneen'sche Lager herüberzuziehen. Der Ausschuß, dessen Leitung Bundessenator Shelby M. Cullom übernehmen wird, soll sich fast ausschließlich aus Anhängern des früheren Gouverneurs zusammensetzen. An der heutigen Konferenz nahmen von bekannteren Anhängern des ehemaligen Staatsoberhauptes eigentlich nur zwei Theil, Senator Corbus P. Gardner von Mendota und Col. Frank L. Smith von Dwight, die beide zu der von Bundessenator Cullom kontrolirten Maschine gehören, und deren Anwesenheit jedenfalls mehr auf die Einwirkung des Senators als auf andere Gründe zurückzuführen ist. Von bekannteren Parteiführern aus dem Staate nahmen noch die Folgenden an der Konferenz theil: Senator A. J. Hopkins, Generalanwalt W. H. Stead, John Oglesby, Kandidat für das Vizegouverneursamt, Staatssekretär James A. Rose, Rechnungsführer James S. McCullough, Wm. Grote, Elgin, Walter Reeves, Streator, Charles M. Kinney, Gouverneur Deneens Privatsekretär, Richter H. M. Johnson, Ottawa, Charles P. Hitch, Paris, Edward Mitchell, Carbondale, und John C. Ames, Chicago.

Wayman-Healy.

Nachzählung der in den Landbezirken abgegebenen Stimmen hat begonnen.

Im Healy-Wayman-Kontest ist heute mit der Nachzählung der Stimmn begonnen worden, die in den Landbezirken des County für Anwärter auf die republikanische Staatsanwalt-Kandidatur abgegeben worden sind. Diese Zählung findet in der Kanzlei des Countyclerks statt. Im Laufe des Vormittags wurde man mit der Nachzählung von zehn Bezirken fertig. Herr Wayman gewann in diesen 43 Stimmen.

Bei der Wahlkommission beschäftigte man sich inzwischen mit der Nachzählung der Stimmzettel, die aus 5 Wards (1., 9., 10., 18. und 19.) von den Wahlrichtern als unbenutzt wieder an die Kommission abgeliefert worden sind. Es war von den streitenden Parteien der Muthmaßung Ausdruck gegeben worden, daß betrügerische Wahlrichter Zettel, die nicht an Wähler ausgegeben worden sind, zum Mogeln benutzt haben könnten. Nach Bezirken, von denen man annahm, daß sie hundert republikanische Stimmgeber enthielten, sind von der Wahlkommission je 200 republikanische Stimmzettel geliefert worden. Die Wahlbeamten hatten nun über diese Zettel abzurechnen. Durch Revision der Abrechnung kann man feststellen, ob etwa „ungebrauchte" Stimmzettel von den Wahlrichtern gebraucht worden sind, um das Ergebniß der Abstimmung zu fälschen. Es würden dann nicht so viele unverbrauchte Stimmzettel vorgefunden werden, wie in der Abrechnung erwähnt sind. Man hat aber, wie Chefclerk Powell von der Wahlkommission Mittags erklärte, einen solchen Sachverhalt nicht festzustellen vermocht. In zwei Bezirken, wo es in der Abrechnung geheißen hatte, daß bezw. 124 und 117 Stimmzettel „unbenutzt" geblieben seien, wurden nur 24, bezw. 17 unbenutzte Stimmzet. vorgefunden. Jedenfalls hat man es hier nur mit einfachen Schreibfehlern zu thun.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen; etwas wärmer morgen. Frischer Nordostwind.

Illinois, Indiana und Nieder-Michigan: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen.

Wiskonsin: Theilweise bewölkt heute Abend und morgen. Steigende Luftwärme morgen.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 71 Grad; Nachts 12 Uhr 71 Grad; Morgens 6 Uhr 60 Grad; Mittags 12 Uhr 71 Grad.

Leset die „Sonntagpost"

Es gibt viele Gründe, weshalb Ihr die Fleisher's Garne benutzen solltet. Sie lassen sich leichter verarbeiten, sehen besser aus, sowohl im Faden wie im Gewebe und sind weicher und wärmer.

Beachtet wenn Ihr Fleisher's Garne kauft, daß Ihr mehr Yards auf das Pfund erhaltet als in minderwerthigen Garnen und daß sie sich beim Tragen und Waschen besser bewähren.

Germantown Zephyr
Knitting Worsted
Shetland Floss
Dresden Saxony
Spanish Worsted
Ice Wool
Shetland Zephyr
Pamela Shetland
Spiral Yarn
Cashmere Yarn

The Fleisher's Worsted Best Yarns

Ob Ihr Strickwolle, sächsische, Germantown, Shetland Floß, spanische oder Eiswolle, etc., wollt, seht genau darnach, daß die Fleisher Handelsmarke an jedem Strang ist. Sie ist zu Eurem Schutz angebracht. Sie bürgt für Qualität. Eine Nachahmung mag Euch enttäuschen. Besteht darauf, die Fleisher Handelsmarke zu sehen und geht sicher.

In den meisten guten Läden verkauft. Wenn Euer Händler sie nicht hat, ersucht ihn, sie für Euch zu bestellen. Er thut es, wenn Ihr darauf besteht.

Frühstück Jacket

Benöthigt 5 Stränge von rosa, 10 Stränge von weißem Fleisher's Shetland Floß. Das hübsche Detail der Sterne- und Muschel-Masche tritt am Besten hervor in Fleisher's Shetland Floß. Die feinen und elastischen Qualitäten dieses ausgezeichneten Garns sichern dem Kleidungsstück seine dauernde Form und hübsches Aussehen auch nach dem Rigorosum der Wäsche.

Volle Anweisungen für die Herstellung in "Fleisher's Knitting and Crocheting Manual", ein unschätzbares Handbuch für Anfänger und Experte. Enthält photographische Illustrationen v. neuen und Staple Artikeln mit Anweisungen für die Herstellung. Lehrt Stricken und Häkeln nach der schnellsten Methode, veranschaulicht durch illustrirte Maschen.

Frei für diesen Koupon (51)

Schickt uns diesen Koupon und wir schicken Euch frei eine Musterkarte von Fleisher's Garnen. Wir sagen Euch auch, wie Ihr ein Exemplar von "Fleishers' Knitting&CrochetingManual" bekommt.

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Name..............................

Adresse...........................

Das Wittwenhaus.

Roman von H. von Mühlau.

(35. Fortsetzung.)

„Nein, nein", ereiferte die Pastorin, „das ist es ja gerade. Die Frau von Kosczyskowsky hat ihr in meiner Gegenwart alles erzählt, so ungefähr: — nun, Sie kennen ja die Art dieser Frau, wenn sie mit Fremden spricht. „Ich halte es für meine Pflicht", hat sie gesagt, „Ihnen mitzutheilen —", und dann hat sie alles erzählt, eigentlich alles ziemlich der Wahrheit gemäß, und was denken Sie, was die fremde Frau antwortete?

„Mein Mann hat zweiundzwanzig Jahre die Glocken in Großheringen geläutet, hat zweiundzwanzig Jahre lang die Blasebälge an der Orgel getreten und die Kirchenzettel ausgetragen. Das Geld, von dem ich lebe, ist heiliges Geld! Ich fürchte mich nicht vor irdischem Ungemach, noch vor der Schuld meiner Mitmenschen!"

„Das ist schön von Ihnen", hat das Gemüseweib ganz gerührt gesagt und hat ihr die Hand gegeben, und dann waren sie handelseinig."

Die Specht und die Hänflein sahen sich groß an, und die Pastorin fuhr erregt fort:

„Ich kann natürlich nicht mit ihr verkehren: die Wittwe von einem, der kaum Küster war, und überhaupt, sie machte keinen guten Eindruck auf mich, sie hatte etwas Herrisches und Selbstbewußtes in ihrem Wesen."

„Nein, davon ist natürlich keine Rede, verkehren können Sie nicht mit ihr; Sie sind wirklich zu bedauern, daß Sie wohnen bleiben müssen. Nun, wenn wir fort sind, kommt der schöne Sommer, da haben Sie Ihre Fremden, und im Juli kündigen Sie ja auf jeden Fall!"

Die Pastorin dachte nicht gern an den kommenden Sommer. Ihre Kurgäste gingen in diesem Jahr an die See, und auch ihre alte Magd konnte den Dienst nicht mehr versehen. „Wenn man nicht immer so feinfühlend und rücksichtsvoll wäre", meinte sie seufzend. „Ich wollte der jungen Frau einen Gefallen erweisen, indem ich wohnen blieb, aber sie zeigt sich in keiner Weise dankbar dafür!"

* * *

„Bitte, Frau Oberlehrer, Sie gestatten wohl!" sagte einige Wochen später die Kosy zur Frau Specht, die ihr auf ihr Klopfen die Thür öffnete und erstaunt auf einen Herrn und eine Dame sah, die neben der Kosy standen. „Ich möchte den Herrschaften gern die Wohnung zeigen. Bitte, treten Sie näher!!"

Die Dame war überrascht von der schönen Aussicht und zog ihren etwas leidend aussehenden Mann an's Fenster, um sie ihm zu zeigen.

„Die Räume sind ja etwas niedrig, aber die Luft ist schön!" meinte der Herr und hustete.

Mit den Worten: „Sie gestatten doch, Frau Oberlehrer?" schob ihm die Kosy einen Sessel hin. Die Specht machte ein verdrießliches Gesicht, und der fremde Herr dankte verbindlich. Die Dame ging nun in der Kosy Begleitung in das große Nebenzimmer und kam entzückt zurück.

„Wirf nur mal einen Blick hinein, lieber Adolf, ich glaube, wir können uns entschließen. Nur eine Minute vom Gradierwerk, gleich am Wasser, und ganz in der Nähe vom Muthigen Ritter!"

Der Herr hatte nichts einzuwenden. „Sie wissen, liebe Frau", fuhr die Dame zur Kosy gewandt fort, „wir reflektiren nur auf zwei Zimmer, wir haben unseren Haushalt in Leipzig, aber mein Mann soll ein ganzes Jahr reine Salzluft athmen. Wir würden also nur ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer brauchen, das Essen nehmen wir aus dem Hotel. Wir sind ja schon bekannt hier", erklärte sie weiter, „vor zehn Jahren haben wir schon einmal im Ritter gewohnt, aber wir wollten diesmal unsere eigenen Möbel und mehr Bequemlichkeit haben, und das geht ja im Hotel nicht. Also, wenn Sie sich entschließen könnten, uns die Hälfte der Wohnung zu überlassen. Wir müßten natürlich gleich heute Bescheid haben."

„Aber gewiß, gewiß!" sagte die Kosy strahlend, „mit dem größten Vergnügen, meine Herrschaften!"

Die Specht räusperte sich. „Bis ersten April ist die Wohnung noch besetzt!" bemerkte sie.

„Ja, das wissen wir!" entgegnete die Dame freundlich, „wir fahren morgen für zwei Monate nach dem Süden!"

„So!" sagte die Specht gedehnt, und die Kosy fiel schnell in's Wort, denn sie fürchtete, die Specht könne noch irgend eine Bosheit vorbringen.

„Und der Preis?" fragte der Herr, und seine Frau fügte lebhafter hinzu: „Ja, den Preis müssen wir wissen!"

„Bitte, wenn die Herrschaften sich nach unten zu Frau von Hilbach bemühen wollen!" antwortete die Kosy. „Vielleicht dürfen wir Ihnen eine Tasse Kaffee anbieten, wir können ja dann in Ruhe darüber reden. — Wir danken Ihnen, Frau Oberlehrer!"

Sie gingen die Treppe hinunter, und die Specht warf ihnen einen wüthenden Blick nach, schob den Sessel wieder an seinen Platz, klopfte bei Frau Hänflein, und zwei Minuten später war auch die Pastorin durch Frau Hänfleins Köchin von dem neuesten Ereigniß benachrichtigt.

„Was sagen Sie nu, Frau von Hilbach?" jubelte die Kosy eine Stunde später, als sie die Leipziger Herrschaften hinauskomplimentirt hatte; es hätte nicht viel gefehlt, dann wäre sie ihrer Herrin um den Hals gefallen. So aber nahm sie nur den kleinen Erwin auf den Arm und tanzte mit ihm im Zimmer umher.

„So reizende Herrschaften, Frau von Hilbach! Nein, nein, ich hab' Ihnen ja immer gesagt: dem alten Haus haben Sie noch mal Ihr Glück zu verdanken! Rechnen Sie doch mal! Die Specht bezahlt mit ihrer Steigerung vierhundert Mark pro Jahr für die ganze Wohnung, und die zahlen uns dreihundertundfünfzig für die Hälfte, und wenn wir noch mehr verlangt hätten, hätten sie auch noch mehr gegeben. Haben Sie nicht gemerkt, wie der Herr die Dame ansah, als ich den Preis sagte? Das war eine Eingebung von oben, daß ich so viel forderte; sehen Sie, heruntergehen kann man ja immer noch. Nu thut's mir fast leid, daß ich nicht vierhundert gesagt habe. Die hätten sie auch gegeben, ohne Anstand sogar, aber darüber wollen wir uns nicht ärgern! Passen Sie mal auf, Frau von Hilbach, die große Hinterstube von der Specht mit dem Blick zum Wald, die richten wir als Fremdenstube her, und die Küche staffiren wir neu aus. Da kriegen wir noch 'ne feine Berliner Familie herein, besonders, wenn wir die Kammer auf dem Gang dazu geben."

„Das schreiben Sie mal gleich Ihrem Doktor, Frau von Hilbach" drängte sie am Abend, „an so was muß ein Mann, der sich mit einer Hausbesitzerin verlobt hat, Antheil nehmen. Das ist ja gut und schön, wenn Sie sonst viel von Ihrer Liebe und von anderen hohen Sachen reden, aber wenn so was Wichtiges passirt, davon muß er Kenntniß haben."

„Wir schreiben uns nicht, Kosy", sagte Frau von Hilbach, und sie mußte lächeln, als sie in der Kosy ungläubiges Gesicht sah.

„Sie schreiben sich nicht? Ne, so was laß ich mir nicht weißmachen, Frau von Hilbach!"

„Wirklich nicht, Kosy!"

Die Alte lachte immer noch pfiffig

„Das glaubt ein Anderer wie ich! Ich hab' ja auch mit meinen eigenen Augen gesehen, daß am Tag nach Neujahr ein Brief an Sie kam, der nur von ihm sein konnte. Erwin hat ihn heruntergetragen!"

„Ja, das war der einzige, nun schreiben wir uns nicht wieder."

„Das versteh einer! Ne, Frau von Hilbach, alle Achtung vor dem Doktor, aber das kann ich nicht schön und auch nicht reell von ihm finden. Alle Woche ein Brief, das ist keine Mühe für so einen Mann, und wenn Sie zum Beispiel jeden Sonntag Morgen einen Brief von ihm auf Ihrem Bett liegen fänden, dann verging Ihnen die Zeit noch mal so schnell; ne, das find ich nicht schön, daß er Ihnen die Freude nicht macht!"

Sie schwieg eine Weile und fuhr dann sorgenvoller fort:

„Wenn er's nur überhaupt ehrlich gemeint hat! Sie glauben gar nicht, was für komische Gedanken ich jetzt oft in der Nacht über ihn habe! Einen Mann kennt man ja so wie so nie ganz aus, und besonders so einen gelehrten nicht, wie unser Doktor. Die halten sich in allen Dingen immer ein paar Wege offen, durch die sie zurückkönnen, die geben auch nie so ein ganz richtiges, festes Versprechen, sind immer vorsichtig, ich kenne das! Mein zweiter Mann hatte auch so was vom Gelehrten an sich, und mit dem bin ich am schlechtesten ausgekommen, weil ich immer nie recht wußte, wo ich dran war mit ihm. Der hat mir auch Vieles beigebracht, was wohl klug sein mag, aber darum noch längst nicht schön ist, zum Beispiel: keine Unterschrift geben! Nie was versprechen! Keinem sagen, wie viel man hat, na, und so weiter. So einer ist unser Doktor auch. Bei dem wird man auch nicht klug aus seinen Verhältnissen. Mich geht das ja auch nichts an, aber Ihnen mußt er doch eigentlich reinen Wein einschenken!"

„Nicht zanken, Kosy!" bat Frau v. Hilbach. „Sehen Sie mal, Sie mochten ihn doch so gern, und Sie haben mir doch auch versprochen, nicht mehr über ihn zu reden!"

Die Kosy war mit ihren Gedanken schon wieder bei den neuen Miethern.

„Und das freut mich so besonders, Frau von Hilbach, daß wir ein Ehepaar in's Haus kriegen! Das war ja schon ordentlich unangenehm, daß nur und nur Wittwen in unserem Haus wohnten. Drüben, auf der anderen Seite, lachen sie schon drüber, und der Hillmer, der Weinreisender ist, soll geäußert haben, wir sollten die Inschrift ‚Wittwenhaus' an die Front malen lassen, das gäbe Ulk und machte Reklame. Nu will ich nur sorgen, daß das bald rundkommt, daß wir einen Mann in's Haus kriegen; Sie sollen mal sehen, was das für Aufsehen macht. Nu thun Sie aber endlich das Geld fort, ne, nicht zu dem anderen, das müssen Sie apart verschließen. Geld, das man im voraus kriegt, muß man immer so ansehen, als gehörte es einem noch nicht. Ja, Jungchen, so was verstehst Du noch nicht, da mußt Du erst groß werden. Ich hab Talent für Geldangelegenheiten, Frau von Hilbach. Wissen Sie, wie mein zweiter Mann mich genannt hat? ‚Finanzgenie' hat er zu mir gesagt. Warum? Weil ich so bin, daß ich aus Nichts was machen kann, und dabei doch nicht geizig. Da gehört Talent zu, das ist genau so eine Begabung, als wenn einer Bilder malen oder Gedichte machen kann."

Bis spät am Abend blieb die Kosy unten, strickte und plauderte mit ihrer Frau über die Leipziger Fremden. Um elf Uhr fing sie an zu gähnen.

„Legen Sie sich mal hin, Frau von Hilbach!" sagte sie mütterlich, „ich hole noch Holz und Torf aus dem Keller, nachher deck ich Sie zu, das mögen Sie ja gern."

Frau von Hilbach gehorchte, und die Alte wirthschaftete umher. Nach einer Weile kam sie an das Bett:

„So, nun wollen wir unsere kleine Gnädige mal schön einwickeln!" und sie zog ihr die Decke bis über die Schultern.

„Sein Bild hat er Ihnen auch nicht dagelassen, was?" fragte sie.

„Nein, Kosy, auch kein Bild!"

„Und darüber können Sie lachen?"

„Ich lache ja nicht, Kosy, ich habe nur mehr Vertrauen wie Sie."

Die Kosy sah auf den Papierbogen, der über Frau von Hilbachs Bett hing. Mit steiler, ungelenker Hand waren die Zahlen von 365 bis herunter zu 1 darauf geschrieben.

„Das hätten Sie selber doch nie gethan, nicht wahr, Frau von Hilbach? Und daß es Ihnen Spaß machen würde, wußte ich. Jeden Morgen streichen Sie eine Zahl aus, was? Zweiunddreißig Tage sind nun schon vorüber! Das ist schon mehr wie der zwölfte Theil vom Jahr, und wenn wir so recht überlegen, haben wir doch viel Glück gehabt in der Zeit. Aber daß er nicht schreibt — —"

Sie wandte sich zu des Jungen Bett und zog ihm die warme Federdecke über.

„Na, schlafen Sie wohl, Frau von Hilbach. Pst, hören Sie mal, jetzt geht erst oben die Thür von der Specht! So lange hat die bei der Hänflein gesessen. Die mag sich nicht schlecht ärgern, daß wir solchen Dusel haben. Sie hätten mal ihr Gesicht sehen sollen, wie ich dem kranken Herrn einen von ihren Plüschsesseln anbot!"

„Gute Nacht, Kosy!" sagte Frau v. Hilbach und reichte der Alten die Hand.

„Gute Nacht, gute Nacht, meine Gnädige! Und träumen Sie was Schönes! Meinetwegen von ihm, wenn er auch nicht schreibt. Was Schlechtes kann ich ihm nicht zutrauen. Dazu waren seine Augen zu ehrlich. Gute Nacht!"

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Feuerschrecken.

Gäste des „Kaiserhof" in unnöthiger Aufregung. — Brand im Miethshause.

Um ein Uhr heute früh brach im Hintertheil des vierten Stockwerkes des Imperial-Gebäudes neben dem Kaiserhof Feuer aus, was unter einem Theil der 300 Gäste des Hotels große Aufregung hervorrief, so daß zur Beruhigung alle Gäste geweckt und in Kenntniß gesetzt wurden, daß keine Gefahr vorhanden sei. Das Feuer verursachte $1500 Schaden.

Im dritten Stockwerk des Miethshauses 9 Newberry Ave. entstand gestern Abend Feuer. Die drei das Haus bewohnenden Familien mußten auf die Straße flüchten. Der Brandschaden ist $1000.

Ein Stall hinter dem Hause 500 W. 13. Straße wurde gestern Abend ein Raub der Flammen. Als Polizist Wm. Donohue dort ein schwer verbranntes Pferd zu erschießen versuchte, um es von seinen Leiden zu erlösen, wurde er von dem vor Schmerzen wahnsinnigen Thier in den Leib geschlagen und lebensgefährlich verletzt.

Noch immer will der dichte Rauch nicht weichen, welcher seit mehreren Tagen über der Stadt lagert, der traurige Beweis der verheerenden Waldbrände in Minnesota, Wiskonsin und Michigan, aber erst seit gestern machte er sich unangenehm fühlbar. Die Sonne war zu Zeiten ganz verhüllt, dann aber konnte man unter ihr dünne Rauchwolken hinziehen sehen.

Der starke Regen, welcher heute früh einsetzte und die vier Wochen lange Dürre brach, hat heute die Luft etwas geklärt, und bald dürfte der Rauch sich verziehen.

Günstige Gelegenheit.

Agenten der Bundesregierung untersuchen die Booth Co.

Durch das Bankerottverfahren, welches gegen die A. Booth Co. eingeleitet worden, ist deren Geschäft unter die Kontrole eines vom Bundesgericht eingesetzten Masseverwalters gebracht worden. Die Bundes-Regierung will nun diese günstige Gelegenheit benutzen, um festzustellen, was an dem weit verbreiteten Verdachte ist, daß die A. Booth Co. als ein gesetzwidriger Trust zu betrachten ist, der den Handel mit Fischen und Schalthieren mit Ausschließung jedes nennenswerthen Wettbewerbes beherrscht. — Vor Jahresfrist wurde übrigens die Booth Co. wegen gesetzwidriger Abmachungen mit Bahngesellschaften in Anklagezustand versetzt, und vor Kurzem hat sie sich im Gericht schuldig bekannt. Das Strafmaß wird der Richter erst demnächst bestimmen. Er kann eine Geldbuße im Betrage von $1000 bis $20,000 verhängen. So wohlfeil würde die Gesellschaft und würden deren Beamten aber nicht fortkommen, wenn jener nun der Trust-Karakter nachgewiesen werden sollte.

Personal-Nachrichten.

— Von der St. Antonius-Kirche aus fand heute auf dem St. Marien-Gottesacker die Bestattung von Herrn Nicholas Barzen statt, einem in weiten Kreisen bekannten deutschen Pionier der Weltstadt, in der er sich 1853 niedergelassen hatte. Der Verstorbene betrieb lange Jahre eine Kohlenhandlung in „Bridgeport" und wohnte 2917 Princeton Ave. Er erreichte ein Alter von 74 Jahren. Drei Söhne, John, Nicholas und Peter, und eine Tochter, Frau Geo. Michaels, überleben ihn.

Wenn der Körper schwach und erschlafft ist, wird man finden, daß das Bitters ein ausgezeichnetes Anregungs- und Stärkungsmittel ist. Es verhindert auch Sodbrennen, Unverdaulichkeit und Schlaflosigkeit.

HOSTETTER'S berühmtes Magen-BITTERS

Stevenson antwortet.

Behauptungen über seine Stellung im Bürgerkrieg seien erfunden.

„Verächtlicher politischer Trick".

Böschenstein bezeichnet die Verbreitung dieser Geschichte als einen Akt der Verzweiflung seitens der Kampagneleiter Deneens. — Eigenartige Methoden.

Als einen Beweis für die verzweifelte Lage, in der sich die Kampagneleiter Gouverneur Deneens befinden und in der ihnen jedes Kampfmittel recht sei, brandmarkten gestern die Leiter des demokratischen Staatszentralausschusses die schon wiederholt aufgestellte und widerlegte Behauptung, daß Adlai E. Stevenson während des Bürgerkrieges mit den Südstaaten sympathisirt habe. General Stevenson selbst veröffentlichte eine Erklärung, daß er nie den Rittern vom goldenen Kreise und den Söhnen der Freiheit angehört, oder ihre Bestrebungen gefördert habe. Er habe Col. R. L. Sidwell vom 108. Illinoiser Infanterieregiment geholfen, Truppen zusammenzustellen. Die Behauptung, daß er mit den Südstaaten sympathisirt habe, sei auf einen persönlichen Feind Namens Whiffen zurückzuführen. Ihre Unwahrheit sei schon im Jahre 1874 erwiesen worden, als General McNulta im Kampfe um einen Sitz im Kongreß die gleiche Behauptung aufgestellt, aber wieder zurückgenommen habe, als er sie nicht habe beweisen können. Ein anderer Beweis für die Unwahrheit der Behauptung könne darin gefunden werden, daß Lincolns Nachlaßverwalter, der Bundessenator David Davis, eng befreundet mit ihm war und, trotzdem er der republikanischen Partei angehört habe, in einer seiner Versammlungen den Vorsitz geführt habe. Er würde sich jedenfalls nicht der Freundschaft dieses Vertrauten Lincolns zu erfreuen gehabt haben, wenn hinsichtlich seiner Gesinnung gegen Lincoln und die Union irgendwelche Zweifel bestanden hätten.

„Ein verächtlicher Trick".

Im Namen des demokratischen Staatszentralausschusses veröffentlichte der Vorsitzende Charles Böschenstein eine Erklärung, in der diese Behauptungen als erfunden bezeichnet werden. „Herr Stevenson," lautet die Erklärung, „hat uns ersucht, in unserer Kampagne für seine Erwählung alle persönlichen Angriffe auf seinen Gegner zu unterlassen. Wir sind seinen Wünschen nachgekommen und haben uns wiederholt geweigert, von sehr interessanten Dingen Gebrauch zu machen, die zu unserer Kenntniß gelangt sind. Der Angriff, der auf General Stevenson gemacht worden ist, beweist, in welch' verzweifelter Lage sich die Kampagneleiter Gouverneur Deneens befinden, da sie nichts gegen ihn vorbringen können als Anschuldigungen, die vor vierzig Jahren gemacht worden sind und deren Falschheit wiederholt nachgewiesen worden ist." Die Erklärung schließt mit der Behauptung, daß dieser „verächtliche politische Trick" nur angewandt werde, um die Aufmerksamkeit des Publikums von dem eigentlichen „Issue" der Kampagne, der Mißwirthschaft in den Staatsanstalten, abzulenken.

Eigenartige Methoden.

Daß die republikanischen Parteiführer alle Bürger, die mit $5000 und mehr eingeschätzt sind, und deren Steuern von der Revisionsbehörde ermäßigt worden sind, um Kampagnebeiträge angehen, wird von dem Vorsitzenden des demokratischen Staatszentralausschusses Böschenstein behauptet. Diese Gesuche um Kampagnebeiträge sind von republikanischen Führern wie Roy O. West, Deneens Vertrauensmann, und Fred. W. Upham unterzeichnet. Beide sind Mitglieder der Revisionsbehörde, von der die Bürgerschaft in Steuerfragen völlig abhängt. Derartige Gesuche sind auch verschiedenen Demokraten, wie Roger C. Sullivan und George Brennan, zugegangen. Herr Böschenstein erklärte, daß die demokratische Parteileitung allerdings in dieser Beziehung nicht mit der republikanischen Parteileitung konkurriren könne, daß aber die Demokraten brieflich auf diese Methode aufmerksam gemacht und ersucht würden, ihre Beiträge der demokratischen Parteileitung zu überweisen.

Kandidaten protestiren.

Der Vollstreckungsausschuß der demokratischen Parteileitung befaßt sich bereits mit der Frage, wie hoch die einzelnen Parteikandidaten besteuert werden sollen, um die nöthigen Mittel für die Kampagne herauszuschlagen. Die Parteigewaltigen sind der Ansicht, daß die Kandidaten für das Stadtgericht $1200 der Mann für den Kampagnefonds hergeben sollten, wogegen diese lebhaft protestiren. Besonders energisch machen die Kandidaten dagegen Front, die nicht von der Parteileitung empfohlen worden waren.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.89
Oesterreich: 100 Kronen....	20.38
Schweiz: 100 Francs........	19.40
Holland: 100 Gulden........	40.40
Dänemark: 100 Kroner.....	26.87
Rußland: 100 Rubel.......	51.55

— Abgefertigt. — Frau Huber (zu ihrem Manne, der in der Nacht fürchterlich schnarcht): „Du würdest viel weniger Geräusch machen, wenn Du den Mund zumachen wolltest." — Herr Huber (im Halbschlummer): „Du auch!"

Dr. Bartz's Erfolg.

Seine Zimmer sind gedrängt voll von Leuten, die diese freie Behandlung wünschen, bis sie geheilt sind und die gegeben wird um zu beweisen, daß seine Behandlung nachhaltig heilt.

Leute wünschen Beweise.

Dies geht aus dem Andrang hervor, der in Dr. Bartzs Office im Dexter-Gebäude, 84 Adams Str., gegenüber The Fair, Zimmer 21 und 22 (zweiter Floor) herrscht. Schon um neun Uhr Morgens findet Ihr seine großen und komfortablen Empfangszimmer gedrängt voll von Patienten, die sich seine freie Behandlung, bis geheilt, zu Nutze machen. Diese liberale Offerte ist wegen des großen Andranges und auf spezielles Ersuchen bis zum 25. Sept. verlängert worden. Alle, die nach diesem Tage vorsprechen, müssen die üblichen ärztlichen Gebühren bezahlen, da bis dahin sein Ruf begründet sein wird und zwar nicht nur in Chicago, sondern auch in meilenweitem Umkreis.

Es ist erstaunlich, wie viele auswärts wohnende Leute sich des Doktors Offerte zu Nutze machen, beinahe jede Stadt und jedes Dorf im Umkreis von 100 Meilen ist vertreten und die Zahl nimmt immer mehr zu infolge der wunderbaren Behandlung des Doktors. Eine Behandlung ist wirklich wunderbar und zeigt ihre Macht über Schmerzen und Schwäche in weniger als fünf Minuten.

Ist Euer Kreuz schwach? Habt Ihr stechende Schmerzen: Ermüdet Ihr leicht? Habt Ihr Rheumatismus? Habt Ihr die Kraft und das Jugendfeuer verloren? Habt Ihr „kommende und gehende" Schmerzen im Kreuz und in den Schultern? Werdet Ihr frühzeitig alt? Habt Ihr Eczema oder irgend eine Form einer chronischen Hautkrankheit? Seid Ihr nervös und schwach? Wenn dies der Fall ist, findet Ihr schnelle Linderung und eine nachhaltige Heilung ohne Kosten für ärztliche Gebühren, vorausgesetzt Ihr sprecht vor dem 25. Sept. vor. Diese große Offerte wird den Kranken und Leidenden gemacht, um seine neuen Methoden einzuführen und ist gewiß die liberalste, die in dieser oder irgend einer anderen Stadt gemacht wurde.

Die folgenden sind Auszüge von eingetroffenen Zeugnissen. Ihre Worte sind ehrlich an ihre Mitmenschen gerichtet. Hundert Dollars werden denjenigen bezahlt, die nachweisen können, daß sie nicht absolut echt sind.

Freut sich, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Herr Frank Joseph, 885 13. Str., Chicago, sagt: Seit Jahren hatte ich Magenleiden. Zuletzt wurde es so schlimm, daß ich immer etwas einnehmen mußte, um regelmäßigen Stuhlgang zu haben. In Verbindung mit diesem Magen- und Darmleiden fühlte ich nervös und infolge dessen hatte ich schwere Träume und fühlte mich beim Erwachen ebenso müde, als ich Nachts zu Bett ging. Da ich merkte, daß es mit jedem Tage schlimmer wurde, entschloß ich mich, Dr. Bartz aufzusuchen und seine Behandlung zu nehmen. Ich bin jetzt ein anderer Mann, mein Stuhlgang ist jetzt regelmäßig und ich bin hocherfreut, einige Worte zu Gunsten von Dr. Bartz's elektrischen Behandlungen sagen zu können.

Damen, leset die Erfahrungen dieser Dame.

Frau Anna Helms, 3228 Princeton Ave., Chicago, sagt: „Länger als ein Jahr litt ich an Schmerzen in meinem Rücken und in der Brust. Die Aerzte nannten es Nierenleiden und chronische Luftröhrenentzündung. Ich mußte jeden Morgen ziemlich husten. Nachdem ich Elektrizität in einer Form und Medizinen in vielen Formen versucht hatte, ohne eine vollständige Heilung zu erhalten, las ich eines Tages zufällig über Dr. Bartz's Erfolg in solchen Fällen. Ich beschloß zu ihm zu gehen und wenigstens mit ihm zu sprechen und zu hören was er über meinen Fall zu sagen haben würde. Er versprach mich zu heilen, darum unterzog ich mich seiner Behandlung, und in kurzer Zeit begann ich schnell besser zu werden. Jetzt sind meine Rückenschmerzen und mein Husten völlig verschwunden, und ich befinde mich wirklich wohl in jeder Beziehung, und außerdem fühle ich mich kräftiger als seit Jahren."

Dr. Nicholas B. Bartz,

Zimmer 21 und 22 Dexter-Gebäude (2. Floor), 84 Adams Straße, Chicago (gegenüber The Fair).

Office-Stunden: 9—4 täglich. Am Mittwoch und Samstag ist die Office offen bis Abends 8:30, um die Tags über Beschäftigten bedienen zu können. — Sonntags 10—12.

Gestrige Vereinsfeste.

Der Hertha-Frauenverein feierte sein vierjähriges Bestehen mit einem Ball.

Sein vierjähriges Bestehen feierte gestern der Hertha-Frauenverein mit einem gemüthlichen Ball in der Arbeiterhalle. In den späteren Nachmittagsstunden begann die Halle sich mit Festgästen, Freunden und Mitgliedern des beliebten Vereins, zu füllen, und als die Präsidentin, Frau Luise Frenzen, die Festrede hielt, lauschte eine Kopf an Kopf gedrängte Menge. Nachdem der Beifall verklungen war, wurde das Tanzvergnügen noch lange fortgesetzt. Daß die Anwesenden sich so gut unterhalten haben, ist in erster Reihe das Verdienst des Festausschusses, der aus den Damen Luise Frenzen, Präsidentin; Wilhelmine Dorn, Henriette Pletz, Albertine Vatter, Pauline Kirsch, Sophie Maender und Sophie Diehr bestand.

Irving Park-Loge der Hermannsschwestern.

Die Irving Park-Loge Nr. 19 vom Orden der Hermannsschwestern hatte bei der Nachfeier ihrer Gründung im Eureka-Park, am Irving Park Blvd., welche gestern abgehalten wurde, unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Die rauchige, regendrohende Luft hat manche vom „Stamme Hermanns" fern gehalten, welche den neuen Schwestern sonst wohl ihre Glückwünsche dargebracht hätten; gegen Abend füllte sich der Festplatz jedoch, und die Schwester-Großpräsidentin Bold, welche eine Ansprache hielt, fand viele willige Zuhörer. Der Festausschuß, an dessen Spitze die Frauen Hattie Stamer, Käthchen Otto und Charlotte Schwarzkopf standen, hatte ein Preiskegeln und Tanz veranstaltet, die Kinder vergnügten sich an den Schaukeln, und für den Gaumen gab es allerlei Leckerbissen. So nahm denn die Nachfeier einen immerhin zufriedenstellenden Verlauf.

Erster Ungarischer Kranken-Unt.-Verein.

Der Erste Ungarische Kranken-Unterstützungs- und Geselligkeits-Verein hat sich gestern in Beckers Garten, an der Harlem Ave. und 22. Str., amüsirt. Ein Weinlesefest stand auf dem Programm, und der rührige Anordnungsausschuß hatte dafür gesorgt, daß das Fest seinen Karakter behielt. Es gab vorzüglichen Ungarwein, Gulasch und andere heimathliche Genüsse, dazu spielte eine Zigeunerkapelle zum Tanz auf, außerdem fand ein Preiskegeln statt. Das schöne Fest kam erst zu vorgerückter Abendstunde zum Abschluß.

— Selbsterkenntniß. — Sie sind eben erst verlobt und drängen nun schon auf die Hochzeit? Wenn Ihre Braut sich nur darauf einläßt! Sie will Sie doch gewiß erst genauer kennen lernen. — Pah, dann thut sie's erst recht nicht!

Ehrlicher Droschkenkutscher.

Findet $3700 in Geld und Diamanten und liefert sie ab.

Bei ihrer Ankunft in New York entdeckte gestern Frau Lena Blanding von Lafayette, Ind., den Verlust ihrer Schmucktasche mit $3700 in Baargeld und Diamanten. In der Vermuthung, sie habe sie in ihrem Zimmer im Auditorium-Hotel gelassen, telegraphirte sie nach hier und setzte gleichzeitig $100 Belohnung aus. Der Hotelleiter machte Verlust und Belohnung bekannt, nachdem die Nachforschungen in dem von der Frau während ihres hiesigen Aufenthalts benutzten Zimmer vergebens gewesen waren, und es meldete sich als ehrlicher Finder der Droschkenkutscher Michael Clark, welcher Frau Blanding nach dem Bahnhofe gefahren hatte. Sie hatte die Tasche unter dem Sitz in der Kutsche liegen lassen. Clark erhielt die Belohnung.

Voigts Dankschreiben an den Kaiser.

Der „Hauptmann von Köpenick", Schuhmacher Voigt, hat nach seiner Begnadigung an den Kaiser ein Dankschreiben gerichtet, das, wie jetzt bekannt wird, folgenden Wortlaut hat: „Allergroßmächtigster! Allerdurchlauchtigster! Allergnädigster Kaiser, König und Herr! Majestät! Ew. Allergnädigsten Majestät Huld und Gnade haben mir in unverhoffter Güte ein Geschenk gemacht, das über Bitten und Verstehen ist. Für mich bedeutet Ew. Majestät Gnade nicht bloß die Abkürzung einer zu verbüßenden Strafe, sondern die Erweckung zu neuem Leben. Ew. Majestät haben gemacht, daß mein Alter glücklicher wird als meine Jugend. Nur wer, wie ich, die ganze Last eines, wenn auch durch eigene Schuld verfehlten Lebens getragen hat, vermag zu ermessen, was die mir von Ew. Majestät gewährte Gnade zu bedeuten hatte. Ich vermag nur in schwachen Worten Ew. Majestät meinen Dank auszusprechen, aber ich hoffe und erbitte, Ew. Majestät möge diesen gestatten, zu bezeugen, daß mein Dank gut und rein ist. Gestatten Ew. Majestät mir, mich auch fernerhin anzusehen als Ew. Allergnädigsten Majestät allerunterthänigster W. Voigt.

— Nicht so schlimm. — Richter (die Akten durchblätternd): „Mein Gott, Sie haben ja ihr halbes Leben in den Gefängnissen zugebracht!" — Strolch: „Ich bin aber noch ziemlich jung, Herr Richter!"

— In Gütergemeinschaft. — A. zu B. (ein Pantoffelheld, der absolut nichts zu sagen hat): „Na, Sie leben doch aber in Gütergemeinschaft?" — B.: „Ja, meine Frau wohl, aber ich nicht." — A.: „Wieso?" — B.: „Na, einfach, weil meine Frau nichts hat, aber doch über alles verfügt!"

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt. Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Ausbruch vereitelt

In einem Wiskonsiner Gefängniß.—Das „blutige Hemd".

Racine, Wis., 13. Sept. Ein geplanter Massenausbruch aus dem County-Gefängniß wurde gestern Nachmittag durch das rasche Vorgehen des Schließers Patrick verhütet. Derselbe wurde nach dem Zellenraum durch Geschrei der Gefangenen gelockt, daß Adam Yournice, ein Gefangener, schlimm verletzt sei. Im ersten Augenblick kam es ihm auch vor, als ob blutige Flecken an dem Hemd dieses Gefangenen seien, — aber schon im nächsten Augenblick durchzuckte ihn die Gewißheit, daß diese Flecken nur durch rothe Chemikalien verursacht seien, — und so schnell, wie er die Zellenthür geöffnet, verschloß er sie wieder und stellte sofort eine Untersuchung an. Dabei wurde ermittelt, daß Mitgefangene in der That das Hemd des Genannten gefärbt hatten, und daß ein Komplott bestand, den Wärter zu tödten und dann einen allgemeinen Ausbruch zu veranstalten!

Im Rauch der Waldbrände.

South Bend, Ind., 14. Sept. Dichter Rauch hängt über South Bend und anderen Städten des südlichen Indiana; und man glaubt, daß derselbe von Waldbränden in Michigan, Wiskonsin und Minnesota wie auch von Marschenfeuern in der Nachbarschaft brennt.

Toronto, Kanada, 14. Sept. Waldfeuer verursachen auch in Muskova gewaltigen Schaden. Das Dorf Rosseau liegt jetzt im Mittelpunkt des größten Feuers, das jemals in dieser Gegend dagewesen ist. Alle sonstigen Arbeiten sind eingestellt, und Alles bekämpft nur die Flammen, die jedoch ungeschwächt weiterwüthen und schon nahe dem Westende von Toronto sind.

In allen Kirchen fanden Extragebete um Regen statt.

Port Arthur, Ont. (Kanada), 14. Sept. Der Dampfer „American" traf vom Südgestade des Michigansees hier ein und bringt die Nachricht, daß der ganze See mit geradezu undurchdringlichem Rauch bedeckt sei! Allenthalben am Gestade entlang herrscht mehr oder weniger Verwüstung; und die Dörfler bekämpfen gemeinsam die Flammen, sogut sie vermögen. Die Holzfällerlager am Pégeonfluß sind vollständig zerstört.

Auf der Insel Royale sind thatsächlich alle Sommerhäuschen und noch vieles andere Eigenthum zerstört. Wahrscheinlich sind auch die Vergnügungsorte Rock Harbor und Washington Harbor völlig verloren. Wenn es nur einmal ordentlich regnen wollte!

Lynchmord.

Diesmal wieder in Texas.

Brookshire, Tex., 13. Sept. Ein Neger Namens Newton, der mit seinem Bruder in der Tödtung des weißen Farmers John Buchton (wegen nichtbezahlten Lohnes) verwickelt gewesen sein soll, wurde gestern aus dem Gefängniß geschleift und an einem Telegraphenpfosten aufgehängt.

Ausland.

Um des Friedenswillen—

Katholikenparade in London ohne alles kirchliche Gepränge.

London, 14. Sept. Die Prozession, welche gestern den Eucharistischen Weltkongreß zum Abschluß brachte, war, was die Größe anbetrifft, ein imposanter Erfolg. Seit der Leichenfeier der Königin Viktoria hat man hier keine solche Menschenmassen mehr in den Straßen gesehen, und auch der Umzug selber war sehr groß. Der Kardinal Vantelli, welcher in seinem langen scharlachrothen Gewande an der Spitze des Zuges schritt, blieb, trotzdem Alles geschehen war, die übereifrigen Protestanten nicht zu reizen, von Behelligung seitens feindlich gesinnter Volkshaufen nicht ganz verschont. Sie durchbrachen öfter die Polizeilinien, stießen den Kardinal und Andere an und thaten, was sie konnten, um die Prozession zu schädigen; die Polizei hatte große Mühe, immer wieder den Weg freizumachen, obwohl sie von 15,000 kath. Freiwilligen unterstützt wurde. Doch sind manche Rempeleien auch nur auf das Gedränge selbst zurückzuführen, das so groß war, daß eine Anzahl Personen ohnmächtig wurde. Andererseits veranstalteten die Freunde der Prozession sehr begeisterte Kundgebungen. Kardinal Vanutelli, obwohl er keine Hostie im Zuge trug, erschien, als die Prozession nach der Kathedrale zurückgekehrt war, auf dem Balkon und erhob die Hostie, worauf alle Katholiken sich auf die Kniee warfen.

In der letzten Hochmesse, welche in Verbindung mit dem Kongreß stattfand, hielt der amerikanische Kardinal Gibbons die Predigt, die einen großen Eindruck machte.

Ohne Zweifel hat der Kongreß viele Bitterkeit hinterlassen, die auch noch in der Londoner Presse ihren Ausdruck findet. Auch die gemäßigtsten Katholiken sind der Ansicht, daß die englische Regierung sie nicht ganz recht behandelt, und nehmen es dem Premier Asquith und dem Sekretär des Innern, Gladstone, übel, daß sie den „Wunsch" nach dem Weglassen der Hostie aus der Prozession ausgesprochen hatten. Andererseits wurde gestern Abend in einer Versammlung der „Protestantischen Allianz" dem Premier Anerkennung ausgesprochen, und die Redner in dieser Versammlung behaupteten, der Kongreß sei ein Fehlschlag für die Katholiken gewesen.

Dampfernachrichten.

Abgegangen:

Newport News, Va.: Missourian, von Bremen nach Washington.
Fiume: Pannonia nach New York.
Alexandria: Moraitis, von Athen nach New York.
Libau: Korea nach New York, über Rotterdam.
Marseille: Virginia nach New York.

Blutige Raffenkämpfe—

Diesmal in Oberbaiern! — Zur Reichsfinanzreform. — Der deutsche Sozialistentag. — Tschechische Ausschreitungen zu Bergreichenstein werden streng untersucht.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 14. Sept. Laut Meldung aus München ist es in dem oberbairischen Grenzorte Kay zu einer blutigen Schlägerei gekommen, welche zahlreiche Opfer gefordert hat. Deutsche, italienische und kroatische Arbeiter, welche am Bau der Tauerbahn beschäftigt sind, geriethen in einen Wortwechsel, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Von allen Seiten strömten Arbeiter herbei, die auch ihre Hand in dem Konflikt haben wollten. Schließlich war ein regelrechter Kampf im Gange, dem nur durch Aufbietung starker Sicherheitsmannschaften ein Ende gemacht werden konnte.

Nicht weniger als 20 Arbeiter wurden schwer verletzt, manche von ihnen derart, daß an ihrem Wiederaufkommen gezweifelt wird.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" läßt sich zur Sache der Finanzreform vernehmen. Das halbamtliche Regierungsorgan faßt die Stimmen der Presse zusammen und konstatirt ein allmäliges Eingehen auf die Wünsche der Regierung, nachdem die Ueberzeugung durchgedrungen sei, daß ein Hinausschiebung der Reform angesichts der heillosen Verfassung der Reichsfinanzen und der gesteigerten Mehranforderungen nicht mehr angehe. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" weist darauf hin, daß die Geneigtheit vorhanden sei, in Sachen der Finanzreform endlich Gründliches und Großzügiges zu leisten. Daß zu dem Ende Steuern auf den Konsum der Massen erforderlich seien, werde in immer weiteren Kreisen erkannt.

Nebenher läuft aber eine eifrige Diskussion der Frage, ob im Falle des Scheiterns des „Blocks" betreffs der Reichsfinanzreform Reichskanzler v. Bülow gehen oder der verantwortliche Staatsmann wieder mit dem Zentrum und den Konservativen arbeiten werde. Eine angebliche Aeußerung des Kaisers: „Bernhard bleibt jedenfalls" hat den Anlaß dazu gegeben, daß die Zentrumspresse eine einschlägige Debatte angeregt hat, aus welcher der Wunsch, einzulenken, hervorleuchtet.

Gespannt ist man allgemein auf die Ergebnisse des sozialdemokratischen Parteitags, welcher gestern in Nürnberg seinen Anfang nahm. Es werden scharfe Kämpfe erwartet. Möglicherweise tritt sogar eine Spaltung ein. Die süddeutschen Delegirten bekämpfen geschlossen die Lübecker Resolution vom Jahre 1901, laut welcher Budgets der Regierungen, mit Ausnahme ganz markanter Fälle, grundsätzlich abgelehnt werden sollen. Das steht in Uebereinstimmung mit dem, kürzlich von den süddeutschen sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten auf ihrer Kanferenz in Stuttgart gefaßten Beschluß, fernerhin für die Budgets der Einzelstaaten zu stimmen. Die süddeutschen Deligirten befinden sich damit in offener Rebellion gegen Bebel.

Die Kunde, daß der lenkbare Militärballon des Majors Groß einen dreizehnstündigen, ununterbrochenen Flug zurückgelegt, hat hier in allen Kreisen auf das Angenehmste berührt. Mit diesem Rekordflug ist nun auch die bisherige beste Leistung des Grafen Zeppelin überboten.

Angesichts des epochemachenden Flugs des Majors Groß wird mit gesteigertem Interesse dem Probeflug des Parseval-Ballons entgegengesehen.

Die Leistungen der Gebrüder Wright werden allgemein höchlichst bewundert. Amerika wird die unbestrittene Führung im Aeroplanfliegen zugestanden.

Der preußische Kultusminister Dr. Holle hat mit den Unterrichts-Verwaltungen Frankreichs und Englands numehr den systematischen Austausch von Lehrerinnen, welche in Mädchenschulen zu unterrichten haben, arrangirt. Der Plan ist lange in Erwägung gezogen und in allen Einzelheiten gründlich durchberathen worden.

Wien, 14. Sept. Die mehrerwähnten unerhörten Ausschreitungen tschechischer Fanatiker gegen harmlose Deutsche in Bergreichenstein, Böhmen, haben zu entschlossenem Eingreifen der Regierung geführt. Der deutsche Landsmannminister Heinrich Prade hat es durchgesetzt, daß die strengste Untersuchung der blutigen Vorfälle, an denen auf Geheiß des inzwischen abgesetzten tschechischen Bezirkskommissärs Pawlowsky auch zahlreiche Schwadronen Dragoner theilnahmen, eingeleitet wurde.

Minister Prade begnügte sich nicht damit, auf schriftlichem Wege zu remonstriren. Er reiste selber nach Prag und verlangte von dem Statthalter, Grafen v. Coudenhove, persönlich prompte und nach allen Seiten befriedigende Sühne für die begangenen Ungeheuerlichkeiten.

Während die Tschechen in Bergreichenstein mit ihren feigen Gewaltthaten vor aller Welt am Pranger stehen, haben die tonangebenden Tschechen in Prag ihren Rummel der Anbiederung mit den, dort seit einiger Zeit zu Gast weilenden Franzosen und Engländern fortgesetzt. Der Prager Stadtrath veranstaltete soeben ein feierliches Abschiedsessen zu Ehren der französischen und englischen Delegirten, welche am Handelskammertag theilgenommen haben.

Als bei dem Festbankett die nöthige Stimmung erreicht war, schloß sich der Präsident der Londoner Handelskammer, Charleston, in einer von Begeisterung triefenden Rede der Verbrüderung an, zu welcher Franzosen und Tschechen sich schon vorher die Hand gereicht hatten.

— Unentschlossen.—Radfahrer (eine Katze verfolgend), die schließlich einen Baum hinaufläuft): „Hm, wenn das Geäste oben nicht so sehr dicht wäre!"

Die feinsten Saucen für Fisch oder Gemüse wie auch Mayonnaise-Ueberguß, können nur hergerichtet werden mit

Kingsford's Oswego Korn-Stärke

Sechsundsechzig Jahre der Superiorität

Auch sparsam, denn es sind nicht so viele Eier nöthig. Kingsfords ist die beste, reinste und gesündeste Kornstärke. Von wunderbarem Werth in der Zubereitung von gesunden, schmackhaften Gerichten. Schreibt um „Original Rezepte und Koch-Hilfe" welche angeben, wie nützlich Kingsfords Oswego Korn-Stärke in allen Speisen ist.

Grocers—Pfund-Packete—10c.

T. KINGSFORD & SON, OSWEGO, N. Y.
NATIONAL STARCH COMPANY, Nachfolger.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Reichlichen Regen hatten unsere Nord- und Mittelstaaten diese Woche erhalten.

— Die öffentlichen Schulen Groß-New Yorks werden im neuen Schuljahre von 640,000 Zöglingen besucht, — 20,000 mehr als im Vorjahre.

— Eine Petroleumkanne explodirte in der Wohnung von John G. Roush in Mason County, W. Va. 1 Kind verbrannt, die 3 anderen Kindern und die Eltern schwer verletzt.

— Der 70jährige Davis James von Chicago wurde auf dem Ozeandampfer „Caledonian", der jetzt in New York angelangt ist, am 6. Sept. todt in seinem Bette gefunden.

— Unweit Geneva, Pa., entgleiste ein Chicago-New Yorker Schnellzug der Eriebahn. 15 Leichtverletzte. Bahnbeamte sagen, das Unglück sei vorsätzlich herbeigeführt worden.

— Während sie in der Sonntagsschule die Orgel spielte, wurde die 19jährige Willie Bullinger zu Newton, N. K., von dem 21jährigen Irrsinnigen Lon Rader erstochen. Dieser ist in Haft.

— Fred Peterson in Springfield, Ill., der nebst Anderen von einem angeblich tollkranken Eichhörnchen gebissen worden war, beging aus Furcht, die Tollwuth zu kriegen, Selbstmord mit Karbolsäure.

— Der Verband jüdischer Organisation in New York protestirte entschieden gegen die Behauptung des dortigen Polizeikommissärs Bingham, daß 50 Prozent der in New York verhafteten Personen Juden seien.

— Gestrige Baseballspiele: „American League" — Chicago 2, Cleveland 3; Chicago 1, Cleveland 0 (2. Spiel); St. Louis 2, Detroit 1 (in 11 Gängen). „National League" — St. Louis 0, Chicago 3; Cincinnati 3, Pittsburg 2.

— In Pittsburg starb Karl J. Rebele, der Nestor der dortigen ..r deutschen Freiheitskämpfer und Turnerpioniere und einer der ersten Freiwilligen, welche von Pittsburg aus in den amerikanischen Bürgerkrieg zogen. (Geb. in Karlsruhe, Baden, vor 81 Jahren.)

Ausland.

— In Tanger starb der frühere marokk. Kriegsminister Mohammed el Torres.

— Das spanische Königspaar plant eine Reise nach München, Dresden und Budapest.

— Der Dänenkönig nahm die Abdankung des ganzen Kabinets an. Bis zum 28. Sept. soll dasselbe aber die Geschäfte weiterführen.

— Sozialistenkrawall in Budapest bei der katholischen Prozession in Verbindung mit dem dortigen Katholikenkongreß. 50 Verhaftungen.

— Die sog. russische Freiwilligenflotte hat ihre Dampferlinie zwischen Libau und New York eingehen lassen, — dieselbe ist ein völliger finanzieller Fehlschlag.

— Man ist in Paris zufrieden mit einem Briefe von Mulai Hafid an das diplomatische Korps in Tanger, Marokko, worin derselbe im Allgemeinen sich bereit erklärt, die, vom besiegten Sultan Abdul Asis eingegangenen Verpflichtungen als bindend zu errichten.

— Wiener und Londoner Blätter bringen gleichzeitig Unterredungen mit dem deutschen Kanzler v. Bülow, der noch in Norderney ist. Derselbe äußerte sich spöttisch über den verrückten Gedanken eines deutschen Einfalles in England und wies darauf hin, daß Deutschland die einzige Großmacht sei, welche in den letzten 37 Jahren keinen Krieg führte. Bezüglich der Finanzfrage sprach er sein Bedauern darüber aus, daß Bismarck seinerzeit nicht das Tabakmonopol einführte, welches jetzt schon 500 Millionen M. abgeworfen hätte.

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Schweres Zugunglück.

Soweit eine Todte, ein halbes Dutzend Fahrgäste im Sterben.

Wieder Fahrlässigkeit.

Bei Chesterton, Ind., fuhr heute früh ein Lokal- in einen Exkursionszug. — Frau Ester Hacor von Chicago getödtet. —Fünf Unbekannte schwer verletzt.

Dadurch, daß ein Exkursionszug nach Chesterton, Ind., die ihm vorgeschriebene Fahrzeit nicht einhielt oder nicht einhalten konnte, denn er mußte auf einem Nebengeleise ziemlich lange auf die Vorbeifahrt eines Frachtzuges warten, ist heute früh kurz nach Mitternacht in der Nähe von Chesterton auf dem Geleise der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn ein verhängnißvoller Zusammenstoß herbeigeführt worden. Eine Frau ist todt, und mehrere andere Fahrgäste sind so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Erst über fünf Stunden später traf der Hilfszug mit dem Leichnam von Esther Hacor, 571 63. Str., und den 28 verletzten Passagieren in Chicago ein. Die Todte, eine 50jährige Frau, wurde nach dem Perrigo'schen Bestattungsgeschäft, 2973 State Str., gebracht, die Verletzten, welche zumeist in Indianapolis wohnen, nach dem Mercy-Hospital.

Unter den Verletzten ist die 19jährige Tochter von Frau Hacor, Frl. Anna. Diese wurde innerlich schwer verletzt, hat auch viele andere Verletzungen erlitten. Ein Sohn der Frau, P. A. Loring, 5038 Cottage Grove Ave., brach zusammen, nachdem er die Todte als seine Mutter identifizirt hatte. Die Frau war erst auf der Rückfahrt nach Chicago gestorben.

Außer Frau und Frl. Hacor wurde nur noch ein Chicagoer verletzt, der 24jährige Wm. Gillmn, 286 Park Ave. Sein linkes Bein wurde zermalmt, sein Kopf und Rumpf wurden gequetscht und obendrein ist er innerlich verletzt.

Die übrigen Verletzten, soweit nicht anderweitig vermerkt aus Indianapolis, sind:

Frau L. Grover, 32 Jahre alt, 325 Nord Keystone Ave.; innerlich und Quetschwunden.

Marie Short, 28 Jahre alt, 225 N. Keystone Ave.; Quetsch- und Schnittwunden am ganzen Körper.

Frau E. Austin, Negerin, 545 West 13. Str.: Brust eingedrückt und Schnitt- und Quetschwunden am ganzen Körper; Zustand bedenklich.

William Springer, 436 Miami Str.; Armbruch und Schnittwunden.

Walter Roder, 726 Spring Ave.; Armbruch und Quetsch- und Schnittwunden.

Katie Gill, 2608 Ost Washington Straße, Wittwe; Hüftenverrenkung.

Paul Miller, 24 Jahre alt, 277 Gilmore Str.; beide Beine zermalmt und Quetschwunden.

Alva Johnston, 36 Jahre alt; Fuß zermalmt und Quetschwunden.

E. Conley; Quetschwunden.

Julia Conley; Quetschwunden.

Frl. Rose Scott; Quetsch- und Schnittwunden.

R. S. Hawkins, 2120 Pineaud Straße; Schnittwunden.

Oscar Miller; Quetsch- und Schnittwunden.

Jessie Partridge, Tipton, Ind.; Schnittwunden.

E. Mednick, 825 Süd Capitol Avenue; Schnittwunden.

S. Bartholomew, Tipton, Ind.; Schnittwunden und innerlich verletzt.

Mamie Prentiß, Negerin, 542 West 13. St.; beide Beine zerquetscht und Schnittwunden.

T. H. Prentiß, 914 Chicago Ave.; Quetsch- und Schnittwunden.

Arthur Sharrer, 415 Louder Straße, Quetsch- und Schnittwunden.

Zwei unbekannte Männer, etwa 26 und 35 Jahre alt; Beide bewußtlos; dem einen wurde der Körper zerquetscht, der andere innerlich verletzt.

Drei unbekannte Frauen; sämmtlich bewußtlos; der einen wurde der Körper zerquetscht, die beiden anderen sind innerlich verletzt.

Alice Miller, 26 Jahre alt; Quetschwunden.

Samuel Steinfeld, 55 Jahre alt; Kaufmann aus dem pennsylvanischen County Franklin; schwere Quetsch- und Schnittwunden, wahrscheinlich innerlich verletzt.

Die Verletzungen.

Fast alle diese Verunglückten sind am ganzen Körper verletzt worden, entweder wurden sie zwischen den Sitzen gequetscht und durch die Glasscherben der berstenden Fenster geschnitten, oder sie wurden in die Gänge zwischen den Sitzreihen geschleudert und von den herausstürmenden glücklicheren Passagieren getreten. Die zwei unbekannten Männer und die drei unbekannten Frauen sind in einem solchen Zustande, daß die Aerzte im Mercy-Hospital fast keine Hoffnung mehr haben, sie zu retten. Wie viele von den anderen Schwerverletzten davonkommen werden, ist zur Zeit noch fraglich.

Die erste Hilfe wurde den Verletzten von den Aerzten in Chesterton gebracht. Als dann endlich der Hilfszug eintraf, wurden die Verunglückten von den mitgekommenen Aerzten in weitere Behandlung genommen. Kurz vor sechs Uhr kam der Zug auf dem Bahnhof an der 31. Straße an, wo bereits eine Anzahl Polizeiambulanzen wartete und die Verletzten aufnahm, um sie nach dem Mercy-Hospital zu bringen.

Der Zusammenstoß.

Der Exkursionszug, dessen Lokomotivführer H. E. Stowell von Chesterton und dessen Heizer C. J. Eller, angeblich von Chicago, war, näherte sich seinem Ziel, als der regelmäßige Chicago-Chesterton Lokalzug von hinten in ihn hineinfuhr, mit so großer Heftigkeit, daß drei Wagen von den Schienen geschleudert wurden. In den Wagen beider Züge wurden Reisende gegen einander geschleudert. Dann versuchten Alle, die es noch vermochten, ins Freie zu gelangen. Dabei erlitt Frau Hacor ihre tödtlich verlaufenen Verletzungen. Sie war in dem letzten Wagen des Exkursionszuges in den Gang geschleudert worden, und über sie hinweg stiegen die völlig kopflos gewordenen Leute. Als man sie schließlich hinaustrug, war sie noch am Leben, aber besinnungslos, und sie ist auch nicht mehr zu sich gekommen. Wie viele Personen mit leichten Verletzungen davongekommen sind und auf Hospitalbehandlung verzichten konnten, wird nicht gemeldet.

Ob die Leichenschau über Frau Hacor hier abgehalten werden wird, hängt davon ab, ob sie im County Cook oder in Indiana gestorben ist.

Die Angehörigen der Verletzten waren sehr erbittert, weil sie im Mercy-Hospital erst nach längerem Warten zu jenen gelassen wurden. Dr. F. Pierce, Oberarzt der Lake Shore-Bahn, leitet die ärztliche Behandlung der Verunglückten.

Die Erklärung der Bahngesellschaft.

Die Lake Shore & Michigan Southern-Bahngesellschaft hat heute folgende Darstellung des Sachverhalts veröffentlicht:

„Um 12:55 Montag früh fuhr der Lake Shore-Vorstadtzug Nr. 248 in den Hintertheil des Indianapolis'er Sonderzuges in Chesterton, Ind. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß der Lokomotivführer des Vorstadtzuges das automatische Blocksignal nicht beachtete. Auf dem Vorstadtzuge wurde Niemand verletzt, der Zug, welcher heute Morgen nach Chicago zurückgekehrt ist, ist auch nicht beschädigt.

Emily Hobens Verschwinden.

Das Mädchen scheint schon lange verbotene Wege gegangen zu sein.

Die Polizei ist emsig bemüht, über das Verbleiben der 14jährigen Emily Hoben Klarheit zu schaffen, die von ihrer Mutter, einer Nr. 830 East Ravenswood Park wohnhaften Waschfrau, seit Donnerstag Abend vermißt wird. Die Annahme, daß das Mädchen von irgend einem Schurken ins Verderben gelockt worden sei, scheint den Thatsachen nicht zu entsprechen. Man hat nämlich inzwischen erfahren, daß Emily, die schon seit dem Frühjahr die öffentliche Schule nicht mehr besuchte, ihre Mutter belogen hat, indem sie ihr erzählte, sie besuche eine Privatschule, wo ihre Freundin „Ruby" das Schulgeld für sie zahle. Sie hatte die Vorsteherin dieser Privatschule Madame La Hart genannt; eine Schulvorsteherin dieses Namens gibt es aber in der Stadt nicht. So muß man also annehmen, daß Emily die Privatschule nur erfunden hat, um eine Erklärung dafür zu geben, daß sie täglich Stunden lang von Hause abwesend war. Daß die Freundin „Ruby" wirklich existirt hat, hält man für möglich. Hierüber sucht man sich jetzt Gewißheit zu verschaffen durch Umfragen in der Blaine-Schule, die Emily früher besucht hat. Von der „Ruby" hatte Emily ihrer Mutter vorgeschwärmt, sie stände unter der Obhut eines freigebigen Vormundes, der ihr sogar einen Kraftwagen zur Verfügung stellte.

Grausiger Fund.

Von Bauarbeitern wurden Menschenknochen zu Tage gefördert.

Bauarbeiter, die an Waveland und N. 45. Ave. Erde ausschaufelten, um Raum zu machen für das Fundament eines Schuppens, den W. C. Wilcox, Nr. 3400 Milwaukee Ave., bauen lassen will, stießen auf Menschenknochen, bestehend aus mehreren Theilen der Wirbelsäule, zwei Theilen des Beckens, mehreren Rippen, einem Theil des Schulterblatts, dem Brustbein und einer Kniescheibe. Diese Knochen wurden nebst einer zugleich mit ihnen ausgegrabenen Thonpfeife und einem halbverfaulten Rock der Polizei und von dieser dem Koroner übergeben. Der Koronersarzt Dr. Mayer prüfte sie und erklärte, daß sie unzweifelhaft von einem Menschen, wahrscheinlich einem Manne, herrührten, dessen Leiche wahrscheinlich vor fünf bis fünfundzwanzig Jahren verscharrt worden sei.

Hilfspolizeichef Schüttler hat den grausigen Fund in Augenschein genommen und sofort eine Untersuchung eingeleitet.

„Wir werden natürlich den Fall gründlich untersuchen," so äußerte sich Koroner Hoffman. „Wenn aber die Person, deren Knochen gefunden sind, schon vor Jahren verscharrt wurde, dürften die näheren Umstände ihres Todes wohl schwerlich ermittelt werden."

Rücksicht auf Gimpelfänger.

Chas. E. Bidwell und sein Sohn Benson, welche vor längerer Zeit im Kriminalgericht überführt worden waren, mittels der Bidwell Electric Co., welche sie gegründet hatten, Hunderte von Aktionären um rund eine halbe Million Dollars beschwindelt zu haben, erwirkten heute trotz Protestes des Hilfsstaatsanwalts Popham von Richter Chetlain abermals einen Aufschub, bis zum 5. Oktober, um Berufung im Staatsobergerichte einzulegen. Sie begründeten ihr Gesuch damit, daß sie das Geld für die Berufung, $1500, noch nicht beisammen hätten. Ihren Aktionären hatten sie mittels der Erfindung eines „kalten Motors" goldene Berge versprochen, Fachleute erklärten die Erfindung aber für werthlos.

Unnöthige Besorgniß.

Die seit Dienstag vermißte 17jährige Flora Ida Meenk, Nr. 664 Ashland Ave., kehrte gestern Abend zu ihren Eltern zurück. Sie gab an, in einem Hause an W. 37. Straße und Ashland Ave. als Dienstmädchen Beschäftigung gefunden zu haben. Als sie aber in der Zeitung las, daß die Eltern sich um sie grämten, habe sie die Stellung aufgegeben und sei heimgekehrt.

„Unter Protest."

Die Hochschüler beugen sich dem Zwange, wollen aber klagen.

Gerichtsferien zu Ende.

Angeblich Hoffnung vorhanden, daß das Superior- und das Kreisgericht ihre Rückstände aufarbeiten werden. — Chicago voran.—Theaterlizens widerrufen.

Die am Freitag vom Unterricht ausgeschlossenen Zöglinge der Hochschule von Hyde Park haben sich Wiederaufnahme gesichert, indem sie das den Zöglingen abverlangte schriftliche Versprechen gaben. Aber — sie haben's nur „unter Protest" gegeben, d. h. sich das Recht vorbehalten, gegen den Schulrath klagbar zu werden und so dessen Befugniß, den Zöglingen die Mitgliedschaft in verpönten Verbindungen zu verbieten, gerichtlich auf die Probe zu stellen. Schulvorsteher Loomis, zu dem Schüler und Schülerinnen mit dem Vorschlage kamen, er möge sich mit dem „Versprechen unter Protest"" begnügen, schickte sie zum Superintendenten Cooley, und dieser ist auf den Handel eingegangen. Es würde unbillig sein, meinte er, den jungen Leuten ihr vermeintliches Recht zu nehmen ohne ihnen zu gestatten, dieses gerichtlich zu verfechten. — Aus anderen Hochschulen liefen heute Meldungen ein, daß die Gelöbniß-Formulare fast durchweg unterzeichnet wieder abgeliefert worden seien, in einer großen Anzahl von Fällen allerdings sei die Unterzeichnung mit Vorbehalt, also „unter Protest" erfolgt.

Erfreuliche Aussichten.

Heute sind für das Nachlassenschafts-, das County- und das Superior-Gericht die Ferien abgelaufen; für das Kreisgericht dauern sie noch bis zum nächsten Montag, doch sind die meisten Kreisrichter trotzdem schon jetzt auf dem Posten und mit den Vorbereitungen für den kommenden Gerichtstermin beschäftigt. — Es heißt, es sei begründete Aussicht vorhanden, daß sowohl im Superior-, wie im Kreisgericht fast sämmtliche Richter im Laufe dieses Jahres, d. h. bis Anfang Juli nächsten Jahres, so ziemlich mit ihrem Prozeßkalender fertig werden würden. Ermöglicht wird das durch die Entlastung, die den beiden höheren Gerichtshöfen durch Einrichtung des Stadtgerichtes zutheil geworden ist, das ihnen einen sehr großen Theil der Arbeit abnimmt, die früher ihnen zugefallen ist. — Es ist also wirklich Hoffnung vorhanden, daß künftig in diesen Gerichtshöfen Klagen, wenigstens in der ersten Instanz, schon in dem Jahre werden erledigt werden, in denen sie eingereicht werden. Bisher hat man sich darauf von drei bis vier Jahre gedulden müssen.

Auch das Stadtgericht arbeitet seit heute früh wieder unter Volldampf. Während der Ferien waren nur 8 von den 28 Abtheilungen in Betrieb, jetzt sind diese wieder vollzählig im Gange. Oberrichter Olson hat für die Außenabtheilungen und für die Abtheilung im Kriminalgerichts-Gebäude Ernennungen vorgenommen wie folgt:

Harrison Str., 1. Abtheilung, Richter Gemmill; Harrison Str., 2. Abth., Richter Dicker; Desplaines Str., Richter Heap; Maxwell Str., Richter Brueggemeyer; W. Chicago Ave., Richter Houston; South Chicago und Hyde Park, Richter Lantry; 35. Str. und Englewood, Richter Girten; Chicago Ave. und Sheffield Ave., Richter Blake; Kriminalgerichtsgebäude, 1. Abth., Richter Newcomer. — Mit der Erledigung von Geschworenen-Prozessen werden sich im September und im Oktober die nachgenannten Richter befassen: Olson, Cleland, Foster, Himes, Eberhardt, Fake, Going, Goodnow, Sadler, Cottrell und Wells.

Die Chicagoer Spielplätze.

Herr A. M. Liebling, Parkdirektor Jensen und andere Herren, die von der Spielplatzkonferenz zurückgekehrt sind, die vor einigen Tagen in New York stattgefunden hat, versichern übereinstimmend, daß die öffentlichen Spielplätze New Yorks keinen Vergleich aushalten können mit denen Chicagos. Nicht nur seien die hiesigen Plätze weit geräumiger, sondern sie seien auch besser eingerichtet, und vor Allem sei hier besser für angemessene Beaufsichtigung und Anleitung der spielenden Kinder gesorgt.

Das Virginia-Theater.

Wie schon berichtet, hat Feuerwehr-Chef Horan beim Mayor befürwortet, daß den Inhabern des „Virginia"-Vaudevilletheaters an W. Madison und Halsted Straße die Lizens entzogen werden möge. Heute hat der Mayor dieser Empfehlung Folge gegeben und die Sperre des besagten Theaters verfügt. Dieses entspricht in Bezug auf Lage und Einrichtung zwar den einschlägigen behördlichen Vorschriften, die Inhaber aber haben sich, wiederholter Verwarnungen ungeachtet, nicht an das Ueberfüllungsverbot gekehrt. Das Theater hat nur 700 Sitzplätze, es soll aber wiederholt vorgekommen sein, daß 1000 und mehr Leute zu den Vorstellungen zugelassen wurden. Die Gänge standen dann so voll, daß es kein Durchkommen gab, und es soll sogar vorgekommen sein, daß die Ausgänge mit — Kinderwagen versperrt waren.

— Wissen und Gelehrsamkeit sind ebenso wenig Bildung, wie Reck und Barren Gewandtheit sind.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Healys Wahlbetrugsgeschrei.

Weiß nicht, ob die Großgeschworenen Zeit zur Untersuchung haben.

Als der Staatsanwalt Healy heute nach dem Zusammentritt der Großgeschworenen des Septembertermins gefragt wurde, ob er ihnen das Beweismaterial für die angeblich, laut seiner eigenen Auslassung, bei den Vorwahlen vorgefallenen Betrügereien unterbreiten werde, antwortete er ausweichend, daß die Großgeschworenen nahezu siebenhundert „Fälle" zu untersuchen hätten und diese zuerst erledigt werden müßten. Das werde geraume Zeit in Anspruch nehmen, und er könne „nichts über die bezüglich der Vorwahl erhobenen Anklagen" sagen.

Richter Clifford, welcher die Körperschaft vereidigte, erwähnte in seinen Weisungen nur, wie vorgeschrieben, das Winkelbörsengesetz und mahnte zur Geheimhaltung der Verhandlungen.

Wm. J. Strickland ist Obmann der Großgeschworenen. Diese werden wahrscheinlich in den dafür eingerichteten Räumlichkeiten im fünften Stockwerk des Kriminalgerichtsgebäudes tagen können. Vorläufig sind sie in dem früheren Gerichtssaale des Richters Kavanagh untergebracht.

Die Großgeschworenen sind: William J. Strickland, Nr. 5637 Madison Ave., Fensterrahmenfabrikant; Harvey W. Watson, Nr. 231 Ogden Ave.; William McCumber, Nr. 6608 Rhodes Ave., Bauunternehmer; Charles J. Patzelt, Nr. 877 Kedzie Ave.; Charles Carlson, Nr. 502 Cornelia Str., Präsident der Carlson Curtain Co.; Michael H. Jordan, Riverside, Geschäftsführer; Sol. L. Price, Nr. 207 Ontario Str., Kapitalist; Charles B. Ott, Nr. 1566 Humboldt Boul., Grundeigenthumshändler; Walter H. Stone, Nr. 748 N. Hamlin Ave., Kassirer; S. H. Vandenberg, Nr. 95 37. Str., Zeichner; August F. Stahl, Nr. 1166 Clifton Park Ave., Superintendent; James E. Tynan, Nr. 2875 N. Seeley Ave., Verleger; Gustave Tidholm, Nr. 6926 Perry Ave., Grundeigenthumshändler; Frank S. Wheeler, Nr. 404 N. State Str., Geschäftsführer; George F. Wilson, Nr. 3757 Indiana Ave., Lagerhausverwalter; Geo. D. Taylor, Nr. 4046 Champlain Ave., Geschäftsführer bei Armour & Co.; Isaac G. Steitz, Nr. 1122 Armitage Ave., Geschäftsmann; Francis A. Winslow, Nr. 239 Hampden Court; Charles P. Wise, Nr. 1546 West Adams Str.; James O. Jones, Nr. 26 Lowell Court, Fahrkartenverkäufer; Charles J. Snyder, Nr. 1984 36. Straße, Bauunternehmer; Will H. Worth, Nr. 6432 Jefferson Ave., Geschäftsführer; Frank C. Roundy, Nr. 904 Walnut Str., Präsident der Boundy Regalia Co.

Stadtrichter Newcomer verschob heute auf Antrag des Wirthes Rocco Navigato in Kensington bis zum 21. d. Mts. die Verhandlung der gegen jenen und den Brauereiagenten Chas. Ziegenhagen erhobenen Anklage der Veranstaltung einer unsittlichen Vorstellung in einem Hinterzimmer von Navigatos Wirthschaft an einem Herrenabend, aus dessen Reineinnahmen Polizeileutnant Mooney ein diamantbesetztes Amtsabzeichen gekauft werden sollte. Mooney mußte selbst die Anklage vertreten.

Feuer im Kosthause.

Die holde Weiblichkeit flüchtet auf die Straße, nur Eine packt ihren Koffer.

Durch schlecht isolirte elektrische Leitungsdrähte entstand in einem Dienstbotenzimmer im Keller des vornehmen Kosthauses Greenwood Inn an der Hinman Ave. und dem Greenwood Boulevard in Evanston heute gegen Mittag Feuer, infolge dessen die dreißig Kostgängerinnen eilig auf die Straße flohen. Nur eine behielt ihre Geistesgegenwart, Frau Edwin R. Krause, sie packte ihren Koffer, um ihn mitzunehmen, es war aber nicht nöthig, denn bis sie fertig war, war auch die Feuerwehr mit dem Löschen fertig. Der Sachschaden ist etwa $500.

Wußten sich zu helfen.

Zwei achtzehnjährige Burschen, Daniel Moß, 8739 Carpenter Str., und George Reynolds, 5658 LaSalle Str., wurden heute in Englewood dem Stadtrichter Girten vorgeführt, unter der Anklage, am Samstag Abend in einer Speisewirthschaft an 63. Straße und Wentworth Ave. zu Abend gegessen zu haben, ohne die Zeche bezahlen zu können. Der Stiefvater des Moß und die Mutter des Reynolds legten für die Angeklagten Fürsprache ein. Der Richter ist geneigt, die Eltern für die eigentlichen Schuldigen zu halten, weil sie die jungen Menschen nicht besser erzogen haben. Er hat die Fällung des Urtheils bis zum Donnerstag verschoben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	12. Sept.
Weizen—					
Sept	.98⅜	.99¼—⅝	.98¾	.99½	.98½
*Dez	.98¼—⅜	.98¾	.98¼	.98⅝	.98
Mai	1.01½—⅝	1.02	1.01½	1.01⅞	1.01¼—⅜
Mais—					
Sept	.81—80⅞	.81	.80⅝	.81	.81
Dez	.69—¼	.69¼	.68⅞	.69	.69⅛
Mai	.67⅛—⅜	.67⅜	.66¾—⅞	.67⅜	.67¼
Hafer—					
Sept	.49¼	.49¼	.48⅝	.48⅞	.49¼
Dez	.50⅛—¼—⅝	.50⅛—⅜	.50	.50⅛—¼	.50¼
Mai	.52¼	.52⅜	.52¼	.52⅜	.52⅜—½
Gepök. Schweinefleisch—					
Sept	......	......	......	......	15.00
Okt	15.20—25	15.45	15.20	15.42½	15.07½
Jan	17.10—15	17.15	17.10	17.12½	17.00
Schmalz—					
Sept	10.10	10.22½	10.10	10.22½	10.10
Okt	10.27½	10.27½	10.25	10.25	10.15
Jan	10.00—07	10.07½	10.00	10.07½	9.90—92
Rippchen—					
Sept	9.77½	9.77½	9.77½	9.77½	9.60
Okt	9.70—75	9.82½	9.70	9.82½	9.62—65
Jan	9.05	9.05	8.95	9.00	8.90—92

*Neu.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“ - Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei.........................$3.00
Mit Sonntagpost...........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Gut gemeint, aber —

Auf den Stump will Präsident Roosevelt doch nicht gehen, so wenig er sonst die Ueberlieferungen und das Herkommen zu achten pflegt. Wenn es sich aber auch für den ersten Beamten des ganzen Landes nicht schickt, Wahlreden für eine Partei zu halten, so kann es gewiß Niemand als unpassend ansehen, daß er seinen Freunden auf ihren eigenen Wunsch politische Rathschläge ertheilt. Also hat Herr Roosevelt einem bisher gänzlich unbekannten Viehzüchter in Montana zur Unsterblichkeit verholfen, indem er ihm einen historischen Brief geschrieben und die nahezu übermenschlichen Vorzüge William H. Tafts auseinandergesetzt hat. Der „Cattle Man“ ist so freundlich gewesen, alle seine Mitbürger ins Vertrauen zu ziehen und wissen zu lassen, daß es auch in unserem nüchternen Zeitalter noch klassische Freundschaften gibt. Er hat, mit anderen Worten, das nur für ihn bestimmte Schreiben der Oeffentlichkeit übergeben, aber um seiner guten Absichten willen wird ihm hoffentlich seine Indiskretion von Herrn Roosevelt verziehen werden.

Der Präsident stellt auch in diesem Briefe die merkwürdige und überaus anfechtbare Behauptung auf, daß erst in den letzten paar Jahren das öffentliche Gewissen erwacht, und das ernste Bestreben hervorgetreten ist, mit der Korruption im öffentlichen sowohl wie im gesellschaftlichen und geschäftlichen Leben gründlich aufzuräumen. Wer das schlafende Gewissen aus seinem gefährlichen Schlummer aufgeweckt hat, wird bescheiden verschwiegen, wohl aber betont Herr Roosevelt, daß es unter keinen Umständen wieder einschlafen dürfe. Der gewaltigen Aufregung dürfe nicht wieder die Gleichgiltigkeit folgen, noch sollten die Revolution und die Reaktion mit einander abwechseln. Vielmehr müsse die Nation den goldenen Mittelweg des gesunden Fortschritts einhalten, und zum Führer auf diesem Wege sei Niemand besser geeignet, als Herr Taft. Dieser wird als ein Mann beschrieben, der stetig ausharrt im Kampfe gegen das Unrecht und gegen Mißbräuche, dessen Charakter und Erziehung aber derartig sind, daß er nie verspricht, was er nicht halten kann, sondern daß er im Gegentheile noch etwas mehr thut, als er versprochen hat, und der zwar immer vorwärts schreitet, aber sich niemals zu thörichten Ausschreitungen hinreißen läßt. Alle Verdienste, die Herr Taft sich schon um das Vaterland erworben hat, werden eingehend und mit glühenden Worten geschildert. Sein Gerechtigkeitssinn, sein Muth, seine Ausdauer und Opferwilligkeit, seine Klugheit und sein Takt werden gebührend hervorgehoben, und ganz besonders wird darauf hingewiesen, daß er von jeher in allen wichtigen Fragen mit Herrn Roosevelt übereingestimmt hat. Daher könne nur von ihm die Fortsetzung der Roosevelt'schen Politik im Sinne ihres Urhebers erwartet werden, wogegen Herr Bryan, der sich bekanntlich für den eigentlichen Erfinder der Roosevelt'schen Vorschläge ausgibt, mittelbar als Umstürzler gebrandmarkt wird. Zum Schlusse sucht der Präsident umständlich zu beweisen, daß Herr Taft sowohl von den Kapitalisten wie von den Arbeitern unterstützt werden sollte, von den Eisenbahnen sowohl wie von den Verschiffern, von Reich und Arm, Hoch und Niedrig, denn in ihm verkörpere sich das „square deal“.

Daß Herr Roosevelt das Charakterbild seines Freundes richtig, wenn auch vielleicht in allzu grellen Farben gemalt hat, wird nicht bestritten zu werden brauchen. Von vielen Gesichtspunkten aus ist William H. Taft in der That „das Ideal eines Präsidenten“. Indessen dürfte gerade die mit so bedeutendem Nachdrucke wiederaufgestellte Lehre Anstoß erregen, daß die Regierung der Ver. Staaten gewissermaßen einzig und allein aus dem Oberhaupte des vollstreckenden Zweiges besteht. Sehr viele Bürger, und wahrlich nicht die schlechtesten, haben mit steigender Besorgniß die Neigung verfolgt, den gesetzgebenden und den rechtsprechenden Zweig zu bloßen Anhängseln der vollziehenden Gewalt zu machen, während doch nach der Verfassung jeder Zweig den beiden anderen „beigeordnet“ sein soll. Diese Besorgniß wird wahrlich nicht dadurch zerstreut werden, daß Herr Roosevelt seinen ehemaligen Kriegssekretär als den Erben seiner Politik bezeichnet und den Eindruck zu erwecken versucht, als ob das Heil, das Gedeihen, der Fortschritt und sogar die Tugend des Landes einzig und allein von der Person seines Nachfolgers abhingen. Hat die demokratische Republik sich schon so stark überlebt, daß sie nur noch durch einen „Gesellschaftsretter“ erneuert werden kann? So fest Herr Roosevelt das glauben mag, so wenig will das Volk vom Zäsarismus wissen.

In Wahrheit ist Herr Taft zwar mit den Absichten, aber durchaus nicht mit den Ansichten Theodor Roosevelts einverstanden. Er ist ein viel zu guter Kenner und ein zu großer Verehrer der Verfassung, als daß er für den jeweiligen Präsidenten die Befugnisse in Anspruch nehmen könnte, die Herr Roosevelt sich so häufig angemaßt hat.

Darum wird er den Brief des Präsidenten an den Cattle Man in Montana mit sehr gemischten Gefühlen gelesen haben.

Die Waldbrände.

Wäre ihm der Telegraph nicht zuvorgekommen, so hätten wir gestern durch den Nordwind erfahren können, daß im nordöstlichen und östlichen Minnesota, im nördlichen Wiskonsin und Michigan die Wälder brennen. Die Luft war — und ist heute noch — so stark durchsetzt mit Rauch, daß die Sonne zum Mond geworden schien und zwar zu einem Theatermond mit trübem Glanze. Dabei ist es an die 500 Meilen von Chicago bis zum Hauptheerde der Waldbrände!

Der Verlust ist sehr groß. Schon am Freitag wurde er für das östliche Minnesota auf mindestens 3 Millionen Dollars geschätzt Und nicht nur in dem Gebiet der großen Seen wüthen heftige Waldbrände, sondern auch im fernen Osten, in Maine und Vermont, wie im fernsten Westen, in Washington und Oregon und den nördlichen Felsengebirgstaaten. „Für die ganze nördliche Hälfte der Ver. Staaten,“ sagt eine Publikation des Bundesforstamtes vom letzten Freitag, „wird das Jahr 1908 als eines der schlimmsten Waldbrandjahre der letzten 25 Jahre bekannt werden“. Die Größe des Brandschadens werde wahrscheinlich niemals bekannt werden, gewiß sei aber, daß er so hoch in die Millionen geht, daß selbst die allerniedrigsten Schätzungen am Ende der Saison das Volk mit Bestürzung erfüllen werden. Wenn man das Geld hätte, das all' das Holz, das im laufenden Jahre schon auf dem Stamm verbrannte, repräsentirt, dann würde das genügen, ein sehr respektables Geschwader erstklassiger Schlachtschiffe zu bezahlen. Der Schaden sei riesengroß, doch hätten die jüngsten Waldbrände auch ihr Gutes insofern, als sie die Aufmerksamkeit des Volkes erregten und in vielen Staaten das Verlangen nach besserem Schutz der Wälder gegen Feuersgefahr zeitigten. Zum Schluß weist das Forstamt mit begreiflichem Stolz darauf hin, daß es dem Bundesforstdienst gelang, den Nationalforsten die Feuergefahr so gut wie vollständig fern zu halten. Die „Kosten der Waldbrände in Nationalforsten stellten sich — abgesehen von den Gehältern der Forstbeamten — für die Saison auf nicht mehr als $30,000, obgleich die Feuergefahr in allen Forsten sehr groß gewesen ist; eine gewiß geringfügige Summe, wenn man in Betracht zieht, daß es sich um etwa 168,000,000 Acres Wald handelt.“ Fortschrittliche staatliche Feuerwächter (Fire Wardens) und Forstbeamte, sowie Privatbesitzer und Korporationen, die große Wälder besitzen, hätten auch schon vielfach für Feuerschutz nach dem Vorbild des Bundesforstamts gesorgt und auf diese Weise Millionen Acres Wald beschützt, die ohne solchen Schutz vielleicht gleichfalls verwüstet worden wären.

Es wäre dankenswerth gewesen, wenn das Bundesforstamt bei dieser Gelegnheit etwas Näheres über sein Feuerschutzsystem, bezw. die Zahl der „Feuerwächter“ und die Höhe der Gehälter bekannt gemacht hätte. Wir erinnern uns, daß zu verschiedenen Malen, und erst vor Kurzem wieder dem Forstamt vorgeworfen wurde, mit Anstellungen und Gehältern allzu freigebig zu sein: ein kleines Heer von Angestellten zu unterhalten, die mehr oder weniger überflüssig und so eine Art „Salon-Förster“ seien, die nicht viel mehr zu thun hätten, bezw. thäten, als ihr Gehalt zu ziehen und „in Nachäffung europäischer Bräuche in schönen Uniformen umherzuspazieren“. Wir wissen ferner, daß das jetzt so besonders schwer von Waldbränden heimgesuchte Minnesota, von allen Bundesstaaten der erste war, der das Amt eines staatlichen Feuerwächters schuf und strenge Gesetze zum Schutze der Wälder vor Feuersgefahr erließ; Gesetze, die als vorbildlich hingestellt und auch in verschiedenen Staaten nachgeahmt wurden, zumeist in etwas gemilderter Form. Schließlich erinnern wir uns noch, verschiedene Jahresberichte des „Feuer-Wardens“ von Minnesota und andere Publikationen gelesen zu haben, in denen mit Stolz auf die vortreffliche Feuerschutz-Gesetzgebung Minnesotas und die gewissenhafte Durchführung hingewiesen und es so hingestellt wurde, als seien dank den schönen Gesetzen und der Aufmerksamkeit und dem Pflichteifer der Beamten neuerliche große Waldbrände für Minnesota nicht zu befürchten. Diese Minnesotaer Gesetze zum Schutze der Wälder gegen Feuersgefahr waren die direkte Folge jener verheerenden Waldbrände, denen unter anderem die Ortschaft Hinckley und Hunderte Menschenleben zum Opfer fielen. Auch damals war die öffentliche Meinung gewaltig aufgerüttelt und von Seiten der Bürger das starke Verlangen nach besserem Feuerschutz laut geworden, von dem das Bundesforstamt sich jetzt so viel verspricht — gerade in Minnesota, dem Staat mit den besten Feuerschutz-Gesetzen, wüthen jetzt aber die Waldbrände wieder am heftigsten.

Wie kommt es, daß die Gesetze und der Pflichteifer der Beamten Minnesotas so völlig versagten? Ist man etwa nachlässig geworden? Oder ist der Feuerschutz zwar genügend unter „gewöhnlichen“, durchschnittlichen Umständen, der Gefahr, die ein heißer Sommer und lang andauernde Trockenheit mit sich bringen, aber nicht gewachsen? Und wie unterscheidet sich das Feuerschutzsystem der Bundesverwaltung von dem Minnesota's? Ist es vielleicht nur dem guten Glück oder günstigeren Umständen (der größeren Abgelegenheit usw.) zu danken, daß die Bundesforsten von verheerenden Bränden verschont blieben, oder wendete die Wachsamkeit des „Heeres der mehr oder weniger überflüssigen Angestellten“, die „in Nachahmung europäischer Bräuche in schönen Uniformen einherstolziren“, die Gefahr von den Bundesforsten ab?

Es wäre, wie angedeutet, sehr dankenswerth, wenn die Bundesforstverwaltung etwas näheren Aufschluß geben wollte. Wäre dann die letzte der obigen Fragen mit ja zu beantworten; zeigte es sich, oder könnte es nur glaubhaft gemacht werden, daß es der größeren Anzahl von Forstbeamten und Wächtern zu danken ist, wenn die Bundesforsten von verheerenden Bränden verschont blieben, dann würde hinfort schmähendes Gerede über die Förster und Forstgehilfen Onkel Sams nicht mehr laut werden dürfen. Sie hätten sich in dem einen Jahre bezahlt gemacht für zehn, und Minnesota und andere Staaten, die noch Wälder zu beschützen haben, würden sich dann wohl beeilen, sich auch solche „mehr oder weniger überflüssige“ und uniformirte Leute in größerer Zahl anzustellen.

Es ist im höchsten Grade wahrscheinlich, daß die neueste Heimsuchung Minnesotas zum guten Theile hätte verhütet werden können, wenn sein „Feuer-Warden“ mehr Leute zur Verfügung gehabt hätte. Es ist ja eine ganz allgemeine und allgemein bekannte Erscheinung, daß das amerikanische Volk sehr sparsam ist, wo es sich um Einrichtungen handelt, deren Ertrag in Dollars und Cents sich nicht gut im Voraus berechnen läßt und die vornehmlich der Zukunft dienen. Wie der einzelne Verschwender und die schlechte Hausfrau, spart es gern am unrechten Platz. — — —

Versprechen und Halten.

Ohne es zu wissen, hat der Vorsteher der staatlichen Arbeitsvermittlung eine große Frage „angeschnitten“. Er hat die Entdeckung gemacht, daß es sogenannte Korrespondenzschulen gibt, Schulen, welche mittels brieflicher Anleitung im Stenographiren, Buchführen, allerlei Handwerken und sonstigen Beschäftigungen unterrichten, die sich in ihren Anzeigen einer besonderen Lockung bedienen. Sie stellen den hofnungsvollen jungen Leuten, die sich ihnen anvertrauen und das verlangte Schulgeld entrichten, nach beendetem Unterricht Anstellungen in Aussicht. Nicht daß sie selbst die Stellen zu vergeben hätten oder sie zu vermitteln versprächen: so weit geht die Zusicherung nicht. Aber, so sagen die Anzeigen und Prospekte, es bestehe so große Nachfrage nach den „Studenten“ dieser Unterrichtskurse, so sehr bevorzugt würden von den Arbeitgebern Die, die den brieflichen Lehrgang durchgemacht haben vor Denen, die ihn nicht durchgemacht haben, daß jene mit Zuversicht auf baldige, lohnende Beschäftigung rechnen könnten. Oft werden in den Anzeigen namentlich Leute angeführt, Eisenbahnsuperintendenten, Vorsteher von Fabriken u. s. w., die das angeblich bekräftigen durch Kundgebung ihres Interesses an den betreffenden Schulen.

Der Vorsteher der staatlichen Arbeitsvermittlung hat gefunden, daß es mit den so erweckten Hoffnungen, wie sich denken läßt, zumeist sehr windig bestellt ist. Was insbesondere die Vorbereitungsschulen in „Railroad Training“ betrifft, so veranlassen ihn Nachfragen bei praktischen Eisenbahnleitern zu der Erklärung, daß „in den meisten Fällen“ die Zöglinge der betreffenden Schulen nicht mehr Aussicht haben, eine Anstellung als Bremser, Heizer u. dgl. zu erlangen, als irgendwelche andere Stellensucher, die gleich ihnen der praktischen Erfahrung ermangeln. Daraufhin gedenkt er, wenn möglich, gegen die Schulen vorzugehen auf Grund des Staatsgesetzes über private Stellenvermittelung. Er will ihnen das Handwerk legen, wie er es gewissen „Employment Agencies“ gelegt hat, die auch Arbeitsuchenden das Geld ablockten durch Versprechungen, die sie nicht zu erfüllen vermochten. Entweder sollen die Schulen aufhören, ihren Schülern Beschäftigung zu versprechen, oder sollen als gewerbsmäßige Arbeitsvermittler unter das Staatsgesetz gestellt werden, so daß sie ihr Geschäft nur nach Erwirkung einer staatlichen Lizens betreiben können, für die sie die vorgeschriebene Steuer bezahlen müssen und die ihnen jederzeit wieder entzogen werden kann, falls die beaufsichtigende Staatsbehörde findet, daß ihr Versprechen und Halten nicht im Einklange stehen.

Da jedoch eine Schule, auch wenn sie beiläufig Verheißungen der besagten Art macht, noch immer eine Schule bleibt, so wird sich auf Grund des angerufenen Gesetzes, das nur von Stellenvermittelungsgeschäften spricht, schwerlich etwas ausrichten lassen. Was Vorsteher Cruden verlangt und wodurch allein er vielleicht erreichen könnte, was er erreichen will, ist eine Zensur des Anzeigenwesens. Ein Gesetz gegen den „unlauteren Wettbewerb“, wie man solches in Deutschland und noch einigen anderen europäischen Ländern hat. Da wird bekanntlich über alle geschäftliche „Reklame“ strenge Aufsicht geführt oder soll geführt werden. Es darf ein Händler nicht anzeigen, daß er „unterm Kostenpreise“ verkauft, wenn er nicht nachweislich nicht bloß ohne Gewinn, sondern mit Verlust verkauft. Es darf einer keinen „Feuerverkauf“ anzeigen, bei dem es nicht gebrannt hat, und wer einen „Ausverkauf“ ankündigt, darf sein Lager nicht mehr durch neue Einkäufe vergrößern.

Man hat dergleichen auch hier schon verlangt. Unter Anderem noch ganz kürzlich auf der Jahresversammlung des Nationalverbandes der Klavierhändler der Vereinigten Staaten. Es wurde da als ein großes Unrecht hingestellt und als schwere Schädigung aller reellen Firmen, daß gewisse Händler beispielsweise ein „erstklassiges, in Bezug auf Haltbarkeit, Klang u. s. w. alle möglichen Vorzüge besitzendes“ Klavier für den „Bargainpreis“ von 98 oder auch 87 Dollars zum Verkauf anzeigen, mit der besonderen Hinzufügung, daß wer thöricht genug sei, mehr zu zahlen für ein Klavier, damit nur den Namen des Fabrikanten bezahle. Solche handgreiflich unmögliche Versprechung sollte ja allerdings, wie ein Redner ausführte, keinen vernünftigen Menschen täuschen, aber Thatsache sei doch, daß viele dadurch getäuscht würden. Weshalb denn Gesetz und Polizei sich ins Mittel legen sollten zur Verhinderung der Täuschung.

* * *

Was die Pianohändler wollen und was der Vorsteher unserer staatlichen Arbeitsvermittlung will, obgleich sich letzterer selbst noch nicht recht klar darüber geworden ist, ist ein Gesetz, das jedermann zwingen soll, sich in allen Anzeigen streng und genau, wortwörtlich und buchstäblich an die Wahrheit zu halten Ein frommer Wunsch—und so leicht zu erfüllen! Nichts weiter nöthig, als daß in der Legislatur eine kleine Bill eingereicht wird, und daß die Legislaturmitglieder, denen der Spaß nichts kostet, ihre Stimme dafür abgeben. Bloß etwas viel Arbeit für die Polizei, die ebenso den kleinen Krämer, der auf seinem Aushängeschild Kartoffeln oder Aepfel zu den billigsten Preisen anzeigt, am Wickel nehmen müßte wie den Opernsänger, der sich als den größten aller Tenoristen anpreisen läßt, und untersuchen müßte und entscheiden, ob die Kartoffeln oder Aepfel des Einen wirklich billiger sind als alle anderen Kartoffeln und Aepfel, und die Stimme des Anderen wirklich umfangreicher, wohlklingender und hinreißender ist als jede andere Tenorstimme. Ob der Zirkus X. wirklich die graziösesten Reiterinnen und die größten Elephanten in der Welt hat, oder in der Wiener Küche des Speisewirths Y. wirklich jede Speise genau so zubereitet wird, wie man sie in Wien zubereitet — usw., usw.

Die Annahme jedoch, daß das liebe Publikum wirklich so einfältig sei, alle die übertriebenen Anpreisungen und Versprechungen für baare Münze zu nehmen, heißt denn doch die öffentliche Intelligenz etwas zu gering einschätzen. Was die Leute anlangt von der Klasse, die nicht alle werden, die Unvorsichtigen, Leichtsinnigen und Leichtgläubigen, so vermag die auch im europäischen Polizeistaat kein Gesetz vor den Folgen ihrer Thorheit zu bewahren. Wo ein Anzeiger geradezu auf Betrug ausgeht, direkt lügt und betrügt, bedarf es keines besonderen Gesetzes, ihn zur Strafe zu bringen. Die enthusiastische Uebertreibung, die verschönernde Ausschmückung, oder die Erweckung unbestimmter Hoffnungen wird in der Regel der „intelligente Leser“ ganz von selbst auf ihr richtiges Maß zurückführen.

Lästige Erbschaften.

Eigennamen sind zuweilen nicht nur bei Personen, z. B. bei den jüdischen Familien, die einst von witzigen Bürokraten mit Namen wie Kanalgeruch und Unterleibsgeschwür geschmückt worden sind, sondern auch bei Straßen eine lästige Erbschaft. Gerade an den appetitlichen Namen Kanalgeruch erinnert die Londoner Straße Houndsditch, Hundegraben, deren Bewohner zur Zeit um eine andere Benennung eingekommen sind. Der Name an sich schon erzeugt, wie sie klagen, ein ungünstiges Vorurtheil gegen die Anwohner und ihre Waaren und bewirkt, daß trotz der dichten Bevölkerung des Stadttheils manche Häuser leer stehen; dazu kommt, daß die bewegte Geschichte der Straße so übel riecht wie der Name. Für den selbstsüchtigen Alterthumsliebhaber freilich ist es schmerzlich, daß ein Straßenname von so ausgeprägtem Charakter und Lokalgeruch irgend einer farblosen modernen Benennung weichen soll. Er führt uns zurück in die entlegene Zeit der dänischen Eroberung; als Edric, der Mörder des angelsächsischen Königs Edmund Eisenseite, Knut die Todesnachricht überbrachte und die versprochene Belohnung, die höchste Stelle in London, heischte, ließ der dänische Eroberer, der sich damals noch in seinen nordmännisch wilden Flegeljahren befand, seinen Helfershelfer enthaupten, den Kopf in buchstäblicher Erfüllung seines Versprechens auf die höchste Zinne des Towers stecken und den Leib in den morastigen Graben werfen, der seinen Namen Houndsditch davon erhielt, daß dort neben anderem Unrath viele todte Hunde umherlagen. Als der Graben längst ausgefüllt und Houndsditch eine Straße geworden war, wurde es berüchtigt dadurch, daß sich Trödler, Pfandverleiher, Wucherer und andere dunkle Gewerbsleute einnisteten, Hyänen und Aasgeier der großen Stadt, die allen Abfall hier zusammentrugen und sich darüber zankten; auch die Beute der Diebe trat von hier aus gewöhnlich einen neuen Kreislauf an. Der Name Houndsditch wurde infolgedessen sprichwörtlich; bei Fletcher findet sich die Stelle: „Mehr Schurkerei und Wucher, mehr Narrheit und Trödelkram als im Hundegraben“. Die alte Straße ist im Lauf der letzten Jahrzehnte beinah völlig verschwunden; statt der schmutzigen, unheimlichen Spelunken sind neue Häuser entstanden, die zwar jetzt zum Theil auch schon verschlissen und schäbig genug aussehen, darunter große Waarenlager achtbarer Firmen, die hauptsächlich Großhandel mit Spielwaaren und billigem Schmuck betreiben; der Handel mit alten Kleidern ist auf einen Hof beschränkt. Karakteristisch für die Straße sind die kleineren Spielwaarenläden mit ihren bunten Auslagen. Was den neuen Namen angeht, so macht eine Zeitung den Vorschlag, den poetischen Namen eines benachbarten obskuren Gäßchens: Lilienhof auf den jetzigen Houndsditch zu übertragen, ein schroffer Wechsel, ungefähr als wenn man Herrn Kanalgeruch in Veilchenfeld oder Lilienthal umbenännte. — Als eine lästige Erbschaft ist es auch zu betrachten, daß der von Houndsditch nicht weit entfernte Stadttheil Stepney seit altersher als der Geburtsort aller Briten gilt, die auf hoher See geboren worden sind. In früheren Zeiten, als die großen Seuchen von 1625 und 1665 Stepney verödeten, hätte es die Stiefkinder vielleicht gern aufgenommen, heute aber genügt die Produktion überreich den Ansprüchen, bringt doch das arme Stepney ungefähr doppelt so viel Kinder hervor als das wohlhabende Hampstead. Die Ueberlieferung wird wachgehalten durch den alten Vers: „Every child that's born at sea, Belongs to the parish of Stepeney“. Oft haben Arme, die angeblich oder wirklich auf hoher See das Licht der Welt erblickt haben, sich mit ihren Versorgungsansprüchen an das Kirchspiel von Stepney gewandt, und die Gemeinden in ganz England pflegten sich derartiger unwillkommener Brotesser zu entledigen, indem sie sie nach Stepney sandten. Die Gerichtshöfe haben schon wiederholt entschieden, daß die Annahme gesetzlich unhaltbar ist, ohne sie dadurch in den Seeleuten zerstören zu können.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE, MADISON AND DEARBORN STS

12c schwere leinene Huck Handtücher, Größe 17 bei 32 Zoll, schlicht weiß oder mit rothem Rand, 7½c.

Gebleichte mercericed Damast Lunch - Tücher, Größen 36 bei 36 (2. Floor), 50c werth, 25c.

36-zöll. gebleichtes Cheesecloth, — Dienstag zu, Yard, 3c; 5-4 fancy farbiges Tisch-Oeltuch, andere verlangen 19c; morgen, zu, Yard, 8½c.

Kleider - Ginghams, in Plaids, Streifen und Checks, Fabrik-Rester, speziell, Yard, 5c; Gardners oder Allen. Kleider-Prints, in roth oder Garnet, Dienstag, zu, Yard, 3½c.

Zwei Yards breites voll gebleichtes importirtes Irisch Tisch-Leinen, jeder Faden garantirt rein Leinen, die 89c Qualität, Dienstag, Yard, 53c.

Eröffnung in Putzwaaren
morgen und Mittwoch fortgesetzt

Ueberall hört man nichts wie Lob und Preis über die große so zufriedenstellende Ausstellung von hochfeinen Pariser Musterhüten und schönen amerikanischen Erzeugnissen. Jede neue Herbstfacon. Viele der Hüte sind groß. Eine Ausstellung, die Ihr nicht versäumen solltet zu sehen. Die Modellhüte hier für die Eröffnung zu
$8.50 bis $45.00
Wunderschön garnirte Hüte, feine importirte Satinhüte, handgemacht, reizend garnirt mit reichen Straußen-Federn, fancy Flügeln, u. s. w., in allen neuen Herbstfarben, $6 Werthe, unser Eröffnungs-Spezial $3.45.
Neue Filz Dreß-Formen, — hohe Kronen, alle neuen Facons eingeschlossen — in schwarz und farbig, 59c.
Hüte kostenfrei garnirt.

Waschbare Jumper-Kleider
(Zweiter Floor, State Str.)
Diese 300 waschbaren Jumper-Kleider werden morgen hier nicht sehr lange vorhalten zum Preise von $1.98. Ihr könnt sie in diesen warmen Tagen überall tragen, oder späterhin für Hauskleider. Aus ziemlich schwerem Percale gemacht, cadetblauer Grund, mit abgestuften Tupfen-Borders und Flounces, gut geschneiderter voll gefalteter Rock, tadellos passend, in Größen für Damen und junge Mädchen, genau wie hier abgebildet gemacht — ein Kleid das gut $4.00 werth ist, für Dienstag, so lange der Vorrath reicht, — Auswahl zu $1.98.

$8.00 feine neue Herbst Promenaden-Röcke, sechs Facons, alle soeben erst angekommen, tadellos männergeschneidert — aus reinwollenem aPnama angefertigt, neueste gehöhlte und gefaltete Modelle. Ein Kundenschneider könnte sie nicht besser machen. Alle Größen, zu nur $4.98.

Echte Heatherbloom Unterröcke, mit tiefer breiter Flounce, hohlgesäumt und shirred, in allen Farben, immer $2.25, sehr speziell, Dienstag zu $1.39.

Beste Qualität Seiden Floß Kissen — garantirt volle Schwere, Größe 24 bei 24 Zoll, 47c; 6 bei 6 Zoll reinleinene handgemachte Teneriffe Doilies (4. Floor), 3½c.

Opaque Fenster-Rouleaux, aufgezogen auf gute Feder - Rollen, Größe 3 bei 6 Fuß, nur für Dienstag, vollständig fertig zum aufhängen, zu 12½c.

Lokalbericht.

Nichts dahinter.

In Joseph Bulas inneren Organen wurde kein Gift gefunden.

Der von Frau Gisella Skwarek geäußerte Verdacht, daß Joseph Bula in einer an N. Robey Straße gelegenen Privatheilanstalt von deren Leiterin durch Gift aus dem Wege geräumt worden sei, scheint gänzlich unbegründet zu sein.

J. A. Werner, ein Chemiker der Kolumbus-Laboratorien, der die inneren Organe des Verstorbenen untersucht hat, unterbreitete heute dem Koroner Hoffman seinen Bericht, demgemäß auch nicht die geringste Spur irgend eines Giftes in den von ihm untersuchten Eingeweiden gefunden wurde.

Dessenungeachtet hat der Koroner die Untersuchung noch nicht eingestellt.

„Ich habe gehört, kann es aber nicht mit Bestimmtheit behaupten, daß Chloral im Körper verdunstet,“ sagte er. „Wir haben den Fall noch nicht als hoffnungslos aufgegeben. Es scheint aber, daß Bulas eines natürlichen Todes gestorben ist.“

Der Inquest über Bulas Tod wird morgen fortgesetzt werden.

— Logik. — Mutter: „Was hattet Ihr denn in der Schule?“ — Tochter: „Geographie; wir haben eine Reise durch das südliche Eismeer gemacht!“ —Mutter: „Ach, deshalb schwitzest Du auch so!“

Todes - Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, Mutter und Großmutter

Amelia Renz

im Alter von 57 Jahren, 5 Monaten und 25 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. September, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 353 24. Str., nach Oakwood. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Renz, Gatte. Edward Renz, Sohn. Anna Renz, Schwiegertochter, nebst Enkeln. Henriette Griese, Schwester. mdi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und Vater

Karl Ludwig Kartke

am Sonnabend sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. September, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 11246 Indiana Ave., nach dem Oakwood-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mathilda Kraemer geb. Hipp

am Samstag, den 12. September, im Alter von 74 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. September, um halb 9 Uhr, vom Trauerhause, 817 School Str., nach der St. Alphonsuskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten:

Johann Kraemer, Gatte.
John Kraemer, August Kraemer, Peter Kraemer, Söhne.
Johanna Mathony, Maria Wehrmann, Dina Kraemer, Mathilda Wipper, Töchter, nebst Verwandten.

Todes - Anzeige.

Thusnelda Loge Nr. 1, Orden der Hermanns-Schwestern.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Juliana Duettinger

203 E. 28. Place, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. September, nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr Morgens in der Logenhalle um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Linda Schmidt, Präsidentin.
Kath. Austin, Sekretärin, 755 Ogden Ave.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Polizist William Pietgras

im Alter von 38 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Hause seiner Schwester, 841 W. 12. Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten:

Effie Pietgras geb. Waterhouse, Gattin.
W. G. J. und Kate Pietgras, Eltern.
Fred und Frau Edward Martini, Geschwister.

Todes - Anzeige.

Badischer Frauenverein Nr. 1.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Amelia Renz

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 16. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 553 E. 24. Str., nach Oakwoods. Die Schwestern sind freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Die Beamten versammeln sich bei der Schwester Johanna Angelloch, 331 23. Str.

Johanna Angelloch, Präsidentin.
Christina Hegele, Sekr.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Wilhelm

im Alter von 16 Jahren und 8 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 909 N. 43. Ave., am Mittwoch, den 16. September, 1:30 Nachm., nach Waldheim.

Wilhelm Neuhaus, Vater.
Martha Neuhaus, Mutter.
Harry, Elmer, Roy u. Irma, Brüder und Schwestern. mdi

Todes - Anzeige.

Holde Deutscher Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

Juliana Duttlinger

gestorben ist. Beerdigung findet statt Dienstag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 203 28. Place, nach St. Bonifazius-Friedhof. Die Mitglieder sind erfucht der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Helena Eprehne, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekretär.

Gestorben: Julia geb. Neumann, im Alter von 51 Jahren und 3 Monaten. Geliebte Gattin von dem verstorbenen Heinrich Duttlinger; Mutter von Louisa, Frau C. Dempsey und Agnes; Tochter von Frau Anna Kosack; Schwester von Frau C. Murphy und Wilhelm Kosack. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 15. September, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, 203 28. Place, nach der St. Anthony-Kirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof.

Todes - Anzeige.

Hiermit zur Nachricht, daß meine liebe Mutter

Christina Rehmann

am 14. September, 4 Uhr Morgens, im Alter von 76 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung Mittwoch, den 16. September, Nachmittags 2 Uhr, von 220 E. North Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Neustadt, Tochter.
mdi Fred Neustadt, Schwiegersohn.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichsten Dank allen Verwandten und Freunden füur die Güte und Sympathie, die sie uns bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Emma Roth

erwiesen haben, sowie Herrn Pastor Kircher für die trostreichen Worte, auch für die Betheiligung des Kirchenchors der Cuyler Lutherischen Kirche, und Allen für die herrlichen Blumenspenden vielen Dank.

Jakob und Sophie Roth, nebst Kindern.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park, Tel. Austin 356. Stadt-Office 676 W. Chicago Ave., Tel. 751 Humboldt.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Montrose Cemetery
und **Crematorium**
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts. Einzelne Gräber für Kinder, $6.00. Einzelne Gräber für Erwachsene, $10. 5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt. Phone Humboldt 1512.
13noX*

Riverview
Wird nach
Sonntag, 20. Septbr.,
nur noch
Samstags und Sonntags
offen sein.
Letzter Tag der Saison
Sonntag, den 11. Oktober.
Schiebt Euren Besuch nicht auf.

SANS SOUCI PARK
FERULLO'S grosse Kapelle
Konzerte Nachmittags und Abends im Kasino. Beste Shows, schnellste Fahrten, Rollschuhlaufen. Der beliebte Park des Publikums.

BISMARCK GARDEN
Tyroler Sänger und Tänzer!
Konzerthalle das ganze Jahr offen!
sep13—19

FOREST PARK
Don Philippinis Kapelle und unsere großartigen Fahrten und Schaustellungen machen die Nachmittage und Abende noch immer zu einer Quelle der Freude.

THE AMERICAN RUGBY
ST. JOHN'S MILITARY ACADEMY
Eine Schule von nationalem Ruf, berühmt wegen des Geistes ihrer Studenten und der Loyalität ihrer Promovirten, bekannt als gründlich in allen Abtheilungen. Adressirt
St. John's Military Academy, File (O), Delafield, Waukesha Co., Wis.
Dr. Smythe wird im Auditorium Annex am 8., 9., 10., 11., 12. September anwesend sein. Sprechstunden von 11 Uhr Vom. bis 1 Nachm., 3—5 Nachm.
2,5,7,8,9,10,11,12,14,15sp

Arbeit u. Wohlstand im Süden
Deutsche Kolonie
Elberta,
Baldwin County, Alabama.
Keine Arbeitslosigkeit, Paniks, Streiks etc.
Ueber 350 zufriedene, freie, deutsche Männer und Familien bestätigen es. Kommt mit uns.
Exkursion am 15. Septbr.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.,
Ecke North Ave. u. Halsted Str. Kemper Bldg., Zimmer 5. spt7—14

Bücher
von denen man spricht:
Ernst: „Asmus Sempers Jugendland.“ $1.05.
Ernst: „Semper der Jüngling“ $1.20
Stilgebauer: „Das Liebesnest“ $1.20
Rosegger: „Die Försterbuben“ $1.20
A. KROCH & CO.
26 Monroe Str., Chicago, (zwischen Wabash und Michigan Ave.)

„Bei Kaisers.“
Aus dem Familienleben des Kaiserhauses. — Nach den Aufzeichnungen eines alten Hofmannes. Illustrirt und gebunden. Preis $1.00.
KOELLING & KLAPPENBACH
Deutsche Buchhandlung.
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6848 Central. 1biJ

WATRY **N. WATRY & CO.**
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Lokalbericht.

Richtete sich selbst.

Schnitt sich, von der Volkswuth bedroht, den Hals ab.

Sittlich entartet.

Der erbärmliche Wicht hatte angeblich einen fünfjährigen Knaben mißhandelt. — Könnens weit bringen.—Halsbrecherische und obendrein fruchtlose Einbrecherhatz.

Von einem aus mehreren hundert Köpfen bestehenden Volkshaufen mit dem Tode bedroht, durchschnitt sich gestern Abend ein unbekannter Mann, der einen fünfjährigen Knaben mißhandelt hatte, mit einem Rasirmesser die Kehle. Er verblutete auf der Stelle.

Der Mann richtete sich selbst im Erdgeschoß des leerstehenden Hauses Nr. 152 Jackson Blvd., wo er sich auch an dem Kinde vergriffen hatte, als eine Abtheilung Polizisten im Begriffe war, ihn festzunehmen.

Sein Opfer, der fünfjährige Lawrence Brosnau, Sohn eines Nr. 132 W. Van Buren Straße wohnhaften Eisenbahners, hatte sich von ihm durch das Versprechen, von ihm Zuckerwerk zu erhalten, bethören lassen, ihn in den Keller zu begleiten.

Mehrere Straßengänger sahen die Beiden, als sie in den Keller traten. Sie schöpften sofort Verdacht und schlugen Lärm. Bald hatte sich eine größere Menschenmenge vor dem baufälligen, auf zwei Seiten mit einem Reklamezaun umgebenen Hause angesammelt.

In der Falle.

Im nächsten Augenblick bahnten sich zwei Westpark-Polizisten, Sergeant L. J. Tuchy und Robert Graham, ihren Weg durch die Menge und riefen in den Keller hinein:

„Was treiben Sie da?"

Der Knabe kam hinausgewankt. Der Unhold aber rief hinaus: „Den ersten Mann, der den Keller betritt, erschieße ich!"

Die Polizisten schienen keine Lust zu haben, ihr Leben auf's Spiel zu setzen. Sie blieben unentschlossen an der Thür stehen. Die Menschenmenge wuchs stetig an.

„Tödtet die Bestie!" schrie Jemand.

„Ich hole einen Strick, wenn Ihr das Haus bewacht!" rief ein Anderer.

„Wenn der Knabe mein Sohn wäre, würde der Halunke in einer Minute eine Leiche sein!"

Die Menge, die in immer größere Wuth gerieth, drängte vorwärts.

„Zurück!" riefen die Parkpolizisten. „Er kann uns nicht entrinnen!"

„Bewacht die Hinterthür!" schrie ein breitschultriger, mit einem großen Knüppel bewaffneter Mann.

Jenseits von Gut und Böse.

Da traf auch schon ein mit Schergen bemannter Polizeiwagen ein. Die Häscher sprangen ab und drangen, Revolver in der Hand, in den Keller.

Der Mann, den sie verhaften wollten, hatte sich selbst gerichtet. Er lag mit geöffneter Pulsader und abgeschnittenem Halse in einem Winkel. Neben der Leiche lag das blutige Rasirmesser.

Einen Revolver hatte er nicht besessen.

Der Knabe wurde heimgeschafft, die Leiche nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 239 W. Madison Straße befördert.

Der Todte war etwa 45 Jahre alt. Die Polizei ist der Ansicht, daß er in einer der auf der Westseite gelegenen, billigen Herbergen zu nächtigen pflegte. In den Taschen fand man $2.11 und einen Schlüsselbund, aber nichts, was die Feststellung seiner Personalien ermöglicht hätte.

Hoffnungsvolle Jugend.

Unter der auf Einbruch, Einbruchsversuch und Brandstiftung lautenden Anklage wurden gestern Abend der 16jährige David Tennison, Nr. 220 Seminary Ave., und die 14 Jahre alten John Latz, Nr. 380 N. Franklin Str. und John McKenna, Nr. 135 Schiller Str., verhaftet.

Am Samstag Abend hatten sie angeblich einen Einbruch verübt in die Wohnung der Frau Nettie Devitt, Nr. 374 Dearborn Ave., und als sie nichts fanden, was ihnen des Mitnehmens werth schien, die Fenstervorhänge in Brand gesetzt. Der Hausmeister Charles Miller sah sie, als sie aus der Hinterthür setzten. Wenige Minuten später entdeckte er den Brand. Das Feuer wurde gelöscht, ehe nennenswerther Schaden angerichtet worden war.

Auf Millers Veranlassung wurden Latz und McKenna verhaftet. Latz gestand und belastete seine beiden Kumpane.

Den Angaben der Polizei gemäß haben die Burschen am selben Abend einen Einbruch in den Laden des Fleischers John McDougal, Nr. 248 N. State Str., verübt und Fleisch gestohlen.

Auf Katzenstegen.

Ein Einbrecher, der von der Rettungsleiter aus durch ein Fenster in die im vierten Stock des Hauses Nr. 88 Lake Str. gelegene Anlage der W. W. Harris Company gestiegen war, wurde von 15 Polizisten und einem Dutzend Feuerwehrleute über die Dächer mehrerer vierstöckiger Häuser gehetzt, ging aber seinen Verfolgern durch die Lappen. Er hat keine Beute ergattert.

In Abwesenheit der Familie drangen Einbrecher in John C. F. Merrills Wohnung zu Hinsdale, stahlen $80 in Baar, sowie Tafelsilber und Kleidungsstücke im Werthe von $800 und brachten sich und ihre Beute in Sicherheit. Bisher fehlt jede Spur von ihnen.

Unter schwerem Verdacht.

Unter dem Verdacht, nähere Auskunft geben zu können über den Tod des am 21. Mai muthmaßlich von Räubern ermordeten C. P. Holmes, eines Einkaufsagenten der Commonwealth Edison Company, befinden sich der 24jährige John Kozel und der 19 Jahre alte Joseph McAuliffe in Untersuchungshaft. Sie wurden gestern früh an State und Van Buren Str. von den Detektivesergeanten Reed und Wertheimer nach heftigem Kampfe dingfest gemacht. Beide hatten „Todtschläger" bei sich. McAuliffe soll ein vorbestraftes Subjekt sein. Die Polizei ist auch der Ansicht, daß die Burschen in letzter Zeit mehrere Raubüberfälle verübt haben.

Nicht sein Schwager.

In der Annahme, daß der vor etwa Monatsfrist in einem Güterwagen der Illinois-Zentralbahn an der 91. Str. erschlagene Mann vielleicht sein Schwager James Dering sei, nahm gestern Nachmittag Frederick Meiter, Nr. 6953 Monroe Ave., die Leiche in der County-Morgue in Augenschein Er kennt den Todten nicht.

Seinen Angaben gemäß pflegte Dering, ein Angestellter der Great Lakes Dredge & Docks Company zu Gary, ihn monatlich einmal zu besuchen. Da er aber in den letzten zwei Monaten sich weder blicken, noch etwas von sich hören ließ, begab Meiter sich gestern nach der Wache zu Woodlawn und äußerte dort die Befürchtung, daß dem Schwager etwas zugestoßen sein müsse. Die Polizei veranlaßte ihn dann, sich die Leiche des Erschlagenen anzusehen.

Erdrosselt.

Der Schneider Charles M. Larson hat muthmaßlich Selbstmord begangen.

Tragisches Ende.

Mit einer fest zugezogenen Angelschnur um den Hals, wurde heute der 46jährige Schneider Charles M. Larson, Nr. 1163 N. Lawndale Ave., in seinem Bett erdrosselt aufgefunden. Man muthmaßt, daß Selbstmord vorliegt, obgleich ein Beweggrund zur That nicht ermittelt werden konnte.

Andrew Erickson, bei dem er wohnte, gibt an, daß Larson stetig Arbeit hatte. Gestern Abend habe der Mann sich in anscheinend bester Stimmung zur Ruhe zurückgezogen. Heute Morgen habe er ihn wecken wollen und die Leiche gefunden.

Letztere wurde von der sofort benachrichtigten Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 871 N. Armitage Ave. geschafft. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Schmerzliche Ueberraschung.

Frl. Florence Osborne, Nr. 5201 Jefferson Ave., hatte gestern L. W. Breuell, Nr. 4220 Berkeley Ave., und ihren Nachbar W.S. Hayes zum Mittagessen eingeladen. Die Gäste trafen gerade zur Zeit ein, um behilflich sein zu können, die Leiche des jungen Mädchens aus dem Keller, wo sie sich erschossen hatte, nach der Wohnung zu tragen.

Die Speisen standen dampfend auf dem festlich gedeckten Tisch, als von Breuell die mittels Fernsprechers übermittelte Nachricht eintraf, daß er jetzt hinüberkomme. Florence theilte das ihrem Vater mit und fügte hinzu: „Ich springe nun schnell in den Keller hinunter und hole Marmelade, die unsere Gäste so gern essen."

Einen Augenblick später krachte ein Schuß. Florence hatte sich im Keller eine Kugel in das Herz gejagt.

Was sie veranlaßt hat, sich das Leben zu nehmen, ist ein Räthsel. Ihr Vater, ein berathender Bergwerksingenieur, ist gramgebeugt. Er sagt, Florence sei in letzter Zeit kränklich gewesen.

Suchte den Tod.

Auf dem Vorhof der Wohnung des Präsidenten der Chicago City Railway Company, Thomas E. Mitten, in Highland Park jagte sich gestern Morgen der 15jährige Otto Schuchardt, Nr. 360 Larrabee Straße, eine Kugel in die rechte Schläfe. Er hatte sich in Fort Sheridan um Aufnahme in die Armee beworben, war aber abgewiesen worden. In heller Verzweiflung machte er dann den Selbstmordversuch. Herr Mitten ließ den Lebensmüden in einem Kraftwagen nach der Wohnung eines Arztes und, nachdem er dort verbunden worden war, nach dem Bahnhof schaffen. Von dort aus wurde der Knabe mit der Bahn nach Chicago befördert, wo er Aufnahme im Alexianer-Hospital gefunden hat. Er wird voraussichtlich genesen.

Kraftmeiers Mißgeschick.

Ihm wurde von einer fallenden Hantel die Nase zerschmettert.

Beim Baden ertrunken.

An 59. Straße und Wentworth Avenue gab gestern Nachmittag der 27jährige John Kospacas, Nr. 1815 Indiana Ave., etwa 100 Zuschauern Proben seiner Körperkraft. Während er mit Hanteln „arbeitete", entglitt eine der je 50 Pfund schweren Hanteln seiner Hand, fiel ihm auf die Nase und zerquetschte sie zu Mus. Die Polizei schaffte den Verunglückten nach dem St. Bernhard-Hospital.

Aus dem Fluß gefischt.

Bei der Clark Straße-Brücke wurde heute die Leiche eines nur wenige Stunden alten, dem männlichen Geschlechte angehörigen Kindes aus dem Fluß gefischt. Die Polizei schaffte sie nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 226 N. Clark Straße. Die sofort eingeleitete Untersuchung ist bisher ergebnißlos verlaufen.

Seinem Schicksal überlassen.

Im Calumet Fluß, wo er mit einem halben Dutzend Altersgenossen ein Bad nahm, ist gestern der achtjährige Joseph Shima, Nr. 10717 Green Bay Avenue, ertrunken. Er war wahrscheinlich von Krämpfen befallen worden. Als er plötzlich gellend aufschrie und gleich darauf untersank, gaben seine erschreckten Kameraden Fersengeld. Einem Straßengänger theilten sie mit, was sich zugetragen hatte. Dieser benachrichtigte die Lebensrettungsmannschaft, von der denn auch nach halbstündiger Suche die Leiche geborgen wurde.

Erlitt einen Schädelbruch.

Während seiner Arbeit am Hause Nr. 644 N. Leavitt Straße stürzte der 26jährige Anstreicher John Saracen, Nr. 364 Maxwell Straße ab. Der Verunglückte fand Aufnahme im St. Elisabeth-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hat.

Im Nebel.

Auf der über den Desplaines geschlagenen Brücke stießen gestern im Nebel zwei Elektrische der Madison Straße-Linie zusammen. Die Motorführer Peter Norman, Nr. 2380 Austin Avenue, Austin, und Tony Farmer, Nr. 5643 W. Madison Straße, kamen mit Brauschen davon. Ein Fahrgast, Tony Cassello aus Melrose Park, erlitt einen Armbruch. Die Verunglückten befinden sich in ärztlicher Behandlung.

Umgezogen.

Die Foreman Bros. Banking Co. hat heute ihre neuen Räume im Gebäude 110 La Salle Str. bezogen, die anläßlich der Einweihung hübsch geschmückt waren. Viele Kunden der Firma und Freunde von deren Inhabern nahmen das neue, ebenso zweckdienlich wie gediegen eingerichtete Heim der Bankfirma in Augenschein.

Leset die „Sonntagpost"

Ans Ufer gespült.

Randalle Masons Leiche wurde heute Morgen geborgen.

Die Leiche des 24jährigen Randall Mason, der am 6. September in der Nähe von Kenilworth ertrank, nachdem die 16jährige Ellen Pratt einen heldenmüthigen, aber vergeblichen Versuch gemacht hatte, ihn zu retten, ist gestern Abend von den hochgehenden Wogen an's Ufer geworfen worden. Sie wurde heute Morgen von dem Polizisten Michael Conway gefunden. Der Beamte ließ sie in einer Ambulanz nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 1610 Maple Ave., Evanston, schaffen.

Die Eltern des Ertrunkenen wohnen in Sidney, Australien.

König Eduard und die Halbwelt.

Eine lustige Geschichte, die auch des pikanten Anstriches nicht entbehrt, spielte sich kürzlich in Marienbad ab. König Eduard der Siebente, der bekanntlich in dem böhmischen Kurorte alljährlich eine Entfettungskur absolvirt, ist ein eifriger Kaffeehausgast. Vor einigen Tagen befand er sich in Gesellschaft mehrerer Personen in dem fashionablen und nur von den vornehmsten Gästen des Weltkurortes besuchten Cafe Bellevue. Er hatte an einem großen Tische Platz genommen. Das ganze Etablissement war dicht besetzt, nur an des Königs Tisch waren noch zwei Plätze leer. Plötzlich trat ein neuer Gast ein: eine hübsche, höchst auffallend gekleidete Dame. Vergebens spähte sie nach einem leeren Tisch, als sie die beiden leeren Plätze gegenüber dem König erblickte, und ungenirt auf einem Stuhle Platz nahm. Dem Cafetier war das natürlich peinlich, daß an dem Tische des Königs eine durch ihr kokettes Benehmen und ihre Kleidung auffallende Dame Platz nahm, und so stellte er an die anscheinend der Demimondaine angehörige Frau in höflichen Worten das Ersuchen, mit Rücksicht darauf, daß diese Tafel für seine Majestät reservirt sei, sich anderswo hinzusetzen. König Eduard, der bekanntlich ein sehr scharfes Gehör besitzt, vernahm die in halblautem Tone gesprochenen Worte und bemerkte in heiterem Tone zum Cafetier: „Ich bitte sehr, lassen Sie die Dame doch." Der Prinzipal mußte natürlich gehorchen, aber einige Augenblicke später erschien sein Kellner, um der Dame den bestellten Kaffee zu serviren, dieser hatte sich jedoch auch ein Tischchen mitgenommen, das er in einiger Entfernung aufstellte, und nun lud er die Dame ein, sich gefälligst an diesen neuen Platz zu begeben. Selbstverständlich leistete sie Folge, und eilte in ihrer Seide rauschend und kokette Blicke um sich werfend, davon, während König Eduard über dieses kleine Abenteuer herzlich lachte, und zu seinem Nachbar scherzend meinte, daß man selbst im Alter nicht vor Versuchungen geschützt sei.

— Beabsichtigt. — Untersuchungsrichter: „Warum haben Sie diese Aufklärung nicht gleich gegeben, Sie hätten dann nicht die ganze Zeit in Untersuchung zu sitzen brauchen?" — Angeklagter: „Das wollte ich ja eben, ich habe doch augenblicklich keine Arbeit!"

— Merkwürdige Hoffnung. — A.: „Na, was macht Ihr Rheumatismus?" —B.: „Er verschwindet sehr langsam, aber ich habe jetzt Hoffnung." — A.: „Wieso?" — B.: „Ja, sehen Sie, er fing bei den Füßen an, und ist bis jetzt zu den Schultern gekommen, ich hoffe, in einer Woche wird er bei meinem Hut angelangt sein!"

— In der Kneipe.—Gast: „Manchmal sieht man den Schneider Dürr jeden Abend hier, manchmal kommt er auch wochenlang nicht!" — Wirth: „Ja, sehen Sie, das liegt an der Witterung, den weiten Weg macht er nur, wenn er den Wind im Rücken hat!"

— Ihre Entgegnung. — Arzt: „Gnädige Frau, ich weiß wirklich auch nicht den geringsten Grund, weshalb ich Sie in ein Bad schicken könnte! Sie strotzen ja förmlich vor Gesundheit!" — Gnädige Frau: „Nun, Herr Doktor, ist denn das kein anormaler Zustand bei einer Dame aus der Gesellschaft?"

Staubfreie Straßen.

Das Straßenbett soll aus Kohlenschlacken hergestellt werden.

Städtische Säuglingsinspektion.

Ein Plan zur Beseitigung der Abwasser aus der Seeufer-Region von Indiana. — Der Versuch, die Illinois Central Co. breit zu schlagen.

Vorsteher Doherty vom städtischen Straßenamt ist mit praktischen Versuchen im Straßenbau beschäftigt, deren besonderer Zweck es ist, eine Konstruktion des Wegebettes herauszufinden, welche die Erzeugung von Staub verhindern würde. Die Versuche sollen in einem der Südseite-Parks vorgenommen werden, und zwar will man zunächst ein Straßenbett aus Kohlenschlacken herstellen, welche mittels Kohlentheer oder Asphalt verbunden werden sollen. In den Laboratorien der Bundesregierung hat man übrigens herausgebracht, daß man als Bindemittel für Schlacken ebenso gut wie Asphalt auch die Abfälle von Zuckerraffinerien benutzen kann. Im Osten sind thatsächlich bereits Straßen aus Schlacke und Syrup (Molasse) gebaut worden.

Die Säuglingsinspektion.

Das Gesundheitsamt stellt in seinem neuesten Ausweise fest, daß die 75 ärztlichen Inspektoren, die angestellt worden waren, um Verbesserungen in der Pflege von Säuglingen zu veranlassen, im Verlaufe der sieben Wochen ihrer Thätigkeit zusammen 43,784 Familien besucht haben. Sie fanden im Ganzen 2410 kranke Kinder vor und 24,702 Personen, die nicht durch Impfung gegen Blattern geschützt waren. In den zum großen Theile von Eingewanderten bewohnten Arbeitervierteln der Stadt werden nach den angestellten Erhebungen 76.2 Prozent der Säuglinge mit Muttermilch ernährt, während in den Bezirken, deren Bewohnerschaft wirthschaftlich besser gestellt ist, der Prozentsatz von Säuglingen, welche die Muttermilch entbehren müssen, ein weit größerer ist.—Das Laboratorium des Gesundheitsamtes ist gegenwärtig mit Untersuchungen über die Einwirkungen beschäftigt, welche Rauch, Staub und schlechte Gerüche auf den öffentlichen Gesundheitszustand haben. Es wird unter Anderem beabsichtigt, die Bestrebungen zu unterützen, welche darauf abzielen, die Illinois Central-Bahn zur Einführung des elektrischen Betriebes auf den innerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Strecken ihrer Linien zu veranlassen.

Mit vereinten Kräften.

Für die am See und in dessen Nähe liegenden Fabrikplätze in Indiana wird es zu einer immer dringenderen Nothwendigkeit, in zweckmäßigerer Weise als bisher für die Beseitigung ihrer Abwasser zu sorgen. Jetzt fließen diese theils direkt in den See, theils in Flüsse, welche in diesen einmünden. Aus dem See beziehen aber diese Städte auch ihr Trinkwasser, und zwar liegen die „Saugnäpfe" ihrer Wasserwerke in nur geringer Entfernung vom Ufer. Herr C. W. Hotchkiß, der Betriebsleiter der Indiana Harbor Belt Railroads, sowie der Chicago, Indiana & Southern Bahn, bringt nun in Anregung, daß die ganze Landschaft in der Nähe des Sees und der Calumet-Flüsse sich zu einem Abwasserbezirk nach dem Vorbilde des Chicago Drainage Distrikt vereinigen solle und auf gemeinschaftliche Kosten einen großen Abwasserkanal bauen möge. Dem Bezirk werden Theile von LaPorte, Lake und Porter County anzugliedern sein. Der Kanal würde in der Gegend von Michigan City beginnen, sich für zwei Meilen in der Nähe des Seeufers bis nach Gary hinziehen und dann, parallel mit dem Grand Calumet River, bis in die Gegend von Blue Island, Ill., führen müssen, wo er mit dem Hilfskanal zu verbinden wäre, den die Chicagoer Abwasserbehörde für die Chicagoer Calumet-Region anzulegen plant. Da nun ein Theil des für die Indiana'er Uferregion zu bauenden Abwasserkanals durch Illinoiser Gebiet führen würde, so müßte natürlich auch diese Gegend als „Abwasserbezirk" organisirt werden und mit der Verwaltung des Hauptbezirkes Hand in Hand arbeiten.

Werden Unterschriften sammeln.

Nach dem Windermere Hotel ist auf heute Abend eine gemeinschaftliche Versammlung der Hyde Park Improvement Association und der Frauenklubs von Hyde Park einberufen. Es sollen Vorkehrungen getroffen werden für die Sammlung von Unterschriften für ein gegen die Ill. Zentr.-Bahn gerichtetes Gesuch an den Stadtrath. Dieser soll in aller Form angegangen werden, der genannten Bahn die Erlaubniß zum Bau einer von ihr geplanten Zweiglinie nach Gary zu verweigern, solange sie sich nicht verpflichtet, innerhalb einer bestimmten Frist den elektrischen Betrieb einzuführen. Der Zustimmung der Stadt zu dem beabsichtigten Bahnbau bedarf die Illinois Zentral-Bahn insofern, als die fragliche Linie innerhalb der Stadtgrenzen, zwischen Kensington und dem Calumet Fluß, fünfzehn Straßen zu kreuzen hat.

Nicht in seinem Interesse.

Eigenthümer von Grundbesitz an der Berwyn Avenue, zwischen Robey und Leavitt Straße, suchen den für die besagte Straße geplanten Bau eines Abzugskanals zu hintertreiben. Sie behaupten, daß die Anlage hauptsächlich dem Alderman Reinberg zu gute kommen würde, dessen benachbarte Liegenschaften dadurch eine bessere Drainirung erhalten würden. Die Protestler wollen heute Abend in einem Hallenlokale an der Ecke von Western und Winona Avenue eine Versammlung abhalten. Ald. Reinberg wird dieser Versammlung wahrscheinlich beiwohnen. Er sagt, daß ihm persönlich an dem beabsichtigten Kanalbau nichts liege, denn seine Ländereien würden zur Genüge drainirt durch den Abzugskanal an der Robey Straße. Nur im Interesse der Nachbarschaft habe er eingewilligt, daß die Verbindung zwischen dem geplanten neuen Kanal und dem nächsten Hauptkanal unter Benutzung von Grund und Boden hergestellt werde, der ihm zugehört. Falls aber die Leute an der Berwyn Avenue den Abzugskanal nicht haben wollten, so solle ihm das auch recht sein.

Trägt die Kosten.

Die Verwaltung der City Railway Co. hat sich willens erklärt, die Kosten verschiedener baulicher Veränderungen zu tragen, welche an dem Gebäude der städtischen Bibliothek dadurch nöthig werden, daß die Schleife der Wabash Ave.-Straßenbahnlinie durch die westlich vom Bibliotheksgebäude gelegene Gasse führen soll, statt durch die Michigan Ave. — Die Chicago and Oak Park-Hochbahngesellschaft hat nunmehr auch die Forderungen beglichen, welche die Stadt noch für Ausbesserungskosten an der Lake Str.-Brücke geltend gemacht hat. In Bezug auf die Hochlegung ihrer Geleise in Austin hat die Gesellschaft sich zwar noch nicht in aller Form bereit erklärt, den Wünschen der Stadtverwaltung zu entsprechen, es heißt aber, daß ihr Präsident, Herr Knight, sich zur Zeit in New York befinde, um die Gelder aufzutreiben, welche es erfordern wird, die Hochlegung zu besorgen.

— Von seinem Standpunkt. — Unteroffizier: „Einjähriger, Sie wollen Komponist sein? Wie laufen Sie denn? Sie können ja nicht einmal einen anständigen Marsch machen!"

Nahrung für Denkkraft
Nahrung für Arbeit
Nahrung für's Gehirn

Uneeda Biscuit

Das nahrhafteste aller Weizen-Nahrungsmittel.

5¢ Zu staubfreien, gegen Feuchtigkeit geschützten Packeten.

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Was wollt Ihr haben schlechte Gesundheit oder Grape Nuts?

Ihr könnt nicht beides haben.

„Es hat seinen Grund".

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Der große
Challenge-Verkauf
dauert fort am
Dienstag
mit unerhörten Bargains
und
Doppelten Siegel Stamps
den ganzen Tag.

Amoskeag Gingham, sehr hübsche Muster, die Yard zu... 5c

JOHNSON BROTHERS
Milwaukee und Armitage Ave.

W. E. Graves, Red Seal-Zahnpulver Büchse... 10c

Verkauf für Dienstag, 15. Sept.

Mothers Oats, 3 Packete für ..25c
Feine Klumpenstärke, 4 Pf. für.......... 10c
Armours Light House Seife 7 Stücke für.......... 25c
Große kalifornische Pflaumen, 4 Pfund für.......... 19c
Speziell gemisch. Kaffee, (20 Fish Stamps frei), Pfund... 25c
Granulirter Zucker, 5 Pfund für.......... 25c
Gute weiße Federn, die 75c Sorte, Pfund für.......... 49c
Frucht-Presse, 29c Sorte für.....19c
Fancy dekorirte Dinner-Teller, 10c Sorte für.......... 5c
Damen Dreß-Skirts, alle Größen, 5.48 Sorte, zu... 3.95
Gefließte Damen Strümpfe, etwas fehlerhaft, 25c Sorte... 12c
Old Tip Top Rauch-Tabak, 3 Packete für.......... 10c
Schwarze Satin oder feine Percale Waists für Knaben, alle Größen, zu.......... 45c

Dr. Max de Hes,
Europäischer Spezialist,
ist jeden Nachmittag bereit, um das Innere des Auges kostenfrei zu untersuchen, nach der Methode des berühmten Professors Helmholz. Unsere feinsten Krystallgläser, nach Dr. de Hes' Vorschrift geschliffen, kuriren Kopfschmerzen, Nervösität u. s. w. Billigste Preise.

„Ihr Gesicht zeigt Ihr Leiden"

Sie tragen auf Ihrem Gesicht die Zeichen Ihrer Schwäche und Krankheit. Die verrätherischen Ringe um Ihre Augen, der glanzlose Blick, die häßlichen Flecken und Pusteln, der Mangel an Leben und Kraft im Gang — alle diese Sachen erzählen Jedem, dem Sie begegnen, daß Sie krank sind. Deshalb wagen Sie auch nicht, Jemandem gerade in's Auge zu schauen. Wissen Sie nicht, daß dies Sie um Ihr Glück beraubt und viele Männer elend macht?

Der Meister-Spezialist.
Der älteste lizensirte Spezialist und anerkannt von allen als der beste im Nordwesten. Konsultation frei. Bitte vorzusprechen.

Sie sollten den Meister-Spezialisten konsultiren.

Es wird kein Geld beansprucht um die Kur anzufangen.

Ich habe die Krankheiten und Schwächen, wie Entzündung, Nieren- und andere Leiden, Absonderungen, Schwellungen, Bruch, Geschwülste, Schwäche und die sonstigen Krankheiten zu einem lebenslangen Studium gemacht. Seien Sie ein Mann, kommen Sie und suchen Sie um Hilfe nach. Ich gebe Ihnen freien Rath und helfe Ihnen.

Eine Unterredung von fünf Minuten mit mir zeigt Ihnen den Ausweg aus Ihrer traurigen Lage und macht Sie geistig und körperlich kräftig. Jeder Zug bringt Männer von auswärts, die sich von dem großen Meister-Spezialisten, Dr. Tillotson genannt, kuriren lassen wollen. Eisenbahnfahrpreis abgezogen für Patienten von außerhalb, die zur Untersuchung hierher kommen. Wenn Sie nicht vorsprechen können, schreiben Sie mir im Vertrauen. Ihr Geheimniß ist sicher bei mir. Meine Gebühren sind stets die niedrigsten in Chicago. Meine beste Garantie ist

Wurmartiger verknoteter Zustand der Venen	von $10—$20	Blutvergiftung,	von $10—$20
Schmerzhafte Anschwellungen,	von $ 5—$15	Verlorene Kraft,	von $ 5—$15
Hämorrhoiden,	von $10—$15	Beschwerden, welche den Leidenden das Leben versauern,	von $ 5—$10
Schwäche,	von $ 5—$10	Hautausschläge,	von $ 3—$10
Fistula,	von $15—$40	Gesundheitswidrige Zustände im Ganzen genommen,	von $ 5—$10
Geschwüre und Hautkrankheiten,	von $ 5—$15	Nieren-Zustände,	von $10—$25

Nicht ein Dollar ist zu bezahlen, wenn nicht kurirt.

Schreibt
Leute, die in anderen Städten oder auf dem Lande wohnen, sollten wegen Konsultation und freier Ratheriheilung an mich schreiben.
Viele Fälle können durch häusliche Behandlung kurirt werden.

Office-Stunden von 9 Uhr bis 12 Uhr Mittags, von 1 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 8. Sonntags von 9 bis 1 Uhr.
DR. TILLOTSON,
der greise, ehrliche Spezialist,
91-93 Ost Washington Str.
zwischen Clark und Dearborn Straße.
Man schneide die Annonce aus und bringe dieselbe mit, da sie zur freien Untersuchung berechtigt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Colonial. — „Yankee Prince.“
Grand Opera House. — „The New Generation.“
Garrick. — „The Girl Behind the Counter.“
Studebaker. — „The Top o' th' House.“
Powers. — „The Servant in the House.“
Illinois. — „Polly of the Circus.“
College Theater. — „The House of a Thousand Candles.“
People's Theater. — „The Private Secretary.“
Marlowe Theater. — „The Second in Command.“
Whitney Opera House. — „A Broken Idol.“
Bismarck-Garten. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Sans Souci-Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.

Der Turm der Verträglichkeit.

Heutzutage ist es für ein Ehepaar viel leichter, sich scheiden zu lassen, als in früheren Zeiten. Eine seltsame Einrichtung bestand in Zürich, um Ehepaaren alle Scheidungsgelüste zu vertreiben. Wenn nämlich ein Ehepaar sich scheiden lassen wollte, angeblich, weil sie sich nicht vertragen konnten, wurden beide Gatten von Gerichts wegen zuerst 14 Tage in einen einsamen Thurm am See eingeschlossen. Die Einrichtung daselbst war ganz danach angethan, sie zur Verträglichkeit zu zwingen. Sie hatten nur ein Bett, einen Tisch, einen Stuhl, ein Messer und eine Gabel zur Verfügung, so daß sie auf ihr friedliches Einvernehmen völlig angewiesen waren. Nur wenn sie auch nach dieser Lehrzeit auf der Scheidung beharrten, wurde ihrem Verlangen entsprochen. In der Regel hatte das Paar jedoch schon nach einigen Tagen von dieser Scheidungskur genug und wollte lieber das ganze fernere Leben miteinander verbringen, als es noch länger im Thurme auszuhalten. Der Thurm übte in der That Wunder. So manche Frau, die als Xantippe in ihn einzog, verließ die ungemüthliche Stätte als die liebevollste und zärtlichste Ehegattin. In einem Kriege wurde der Thurm zerstört, und es war namentlich das weibliche Zürich, welches einen Wiederaufbau des Thurmes verhinderte.

Der neue Aermel.

Der Kimonoärmel ist allmählich verschwunden, aber sein Einfluß auf die Mode macht sich noch mächtig geltend. Allerdings taucht bei vornehmen Gesellschaftstoiletten in London schon hin und wieder der ganz glatte, beinahe enganliegende Aermel auf. Im allgemeinen jedoch bildet sich ein Aermel, den man wohl als Uebergangsform bezeichnen könnte; er läßt die karakteristischen Eigenthümlichkeiten des Kimono noch deutlich zutage treten. Wenn er auch nicht mehr mit der Taille aus einem Stück geschnitten wird, so werden die Aermelnähte doch häufig durch Litzen und Borten verdeckt. Außerdem sind die Aermellöcher außerordentlich weit geschnitten. Meist reicht er nur bis zum Ellenbogen und nimmt eine tütenförmige Gestalt an, oder er hängt in Form einer länglichen Glocke. Sehr beliebt sind Längsnähte auf der Außenseite, die durch kleine Schnüre zusammengehalten werden. Doch kommt diese Verzierung mehr dem langen Aermel zugute. Als Neuestes führt sich auch wieder eine kleine Aermelkrause ein, die ja recht gut zu den wieder so beliebt werdenden Halskrausen paßt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Junge, der schon in Bäckerei gearbeitet hat. 209 Clybourn Ave.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre, zum Flaschenetikettiren und andere Arbeit. Adr.: U. 988 Abdp.

Verlangt: Porter für Salon. 875 Grand Ave., Ecke Western.

Verlangt: Erfahrene Rug-Weber, stetige Arbeit. 839 S. Halsted Str.

Verlangt: Elektriker für Hotel, um Motoren zu bedienen. O. K. 21 Abendpost.

Verlangt: Junger lediger Mann, Retail-Bäckerwagen zu fahren, muß stadtbekannt sein. 451 N. Clark Str.

Verlangt: Guter Barbier, ledig. 1802 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Porter. 1218 W. 12. Straße.

Verlangt: Porter. 805 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein erster Klasse Wagenschmied. Milwaukee und Elston Ave.

Verlangt: Erster Klasse Bügler an Custom-Hosen. 899 Southport Ave., hinten. modi

Verlangt: Porter, muß englisch sprechen. 1341 N. Clark Str.

Verlangt: Schuhmacher. 470 Racine Avenue.

Verlangt: Verkäufer. Junge Männer für Kleiderstoffe, Seide, Domestics, Linings etc. Müssen etwas Erfahrung haben und gut empfohlen vorsprechen. Dauernder Platz. Sofort anzufragen:
Rosenberg's Dept. Store,
Evanston, Illinois. 14splw

Verlangt: Butcher, junger Mann, der etwas Kaution stellen kann, stetiger Platz für den richtigen Mann. 1040 Lincoln Ave. modi

Verlangt: Zwei Fuhrleute für schwarze Erde zu fahren. $8 die Woche und Board. 1955 Cortez Str. und 45. Avenue.

Verlangt: Sogleich junger Mann als Porter. Lohn $9.00 die Woche. 103 N. Clark Str.

Verlangt: Rockmacher, nach auswärts. Anzufragen 2:30 Uhr, Detmer Woolen Co., 200 E. Monroe Straße.

Verlangt: Erfahrene Schneider, sofort, guter Lohn. 553 Lake Straße.

Verlangt: Bar-Porter, guter Mann. 28 Custom House Place.

Verlangt: Erfahrene und zuverlässige Grundeigenthums-Agenten, gute Gelegenheit für die rechten Männer.
T. W. Schulze & Co., 3 Offices Nordwestseite
Anzufragen in 419 West Division Straße.

Verlangt: Ein Wurstmacher. 561 N. Western Ave.

Verlangt: Ein Junge, um die Cakes-Bäckerei zu erlernen, $3 die Woche und Board, Tagarbeit, Handstädtchen. Zu erfragen: Dienstag um 3 Uhr im Saloon, 14 Wells Straße.

Verlangt: Barbiere, stetig, $14, viele und gute Stellen. Sprecht vor bei Krampe, Zimmer 1, 193 Süd Clark Str. Telephon 5219 Central. modi

Verlangt: Möbel-Zeichner, bewandert in den periodischen Mustern, für Skizzen zu machen; auch ein Ausleger. J. Ripberger, 6259 Jefferson Ave. 11splwX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter in Montana, billige Reise; Car Shop Carpenters; billige Tickets nach St. Paul, Omaha, Kansas City. Ross Labor Agency, 105 Süd Canal Straße. 10splwX

Verlangt: Bartender, nur ein junger deutscher Mann. 905 35. Str. somo

Verlangt: Ein lediger Bartender mit guten Empfehlungen. Adr.: B. 227, Abendpost. safomo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Porter. 271 E. North Ave.

Verlangt Junger Mann am Wagen zu helfen, muß mit Pferden umgehen, stadtbekannt und fahren können. Board und Lohn. Anzufragen 654 W. North Avenue, Dienstag Morgen.

Verlangt: Junge, das Barbiergeschäft zu erlernen, Board und Zimmer frei. 432 W. Madison Str.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei mit Erfahrung. Nachzufragen 10 Uhr Morgens, 349 Orchard Straße.

Verlangt: Starker Junge in Bäckerei, $6.00 und Kost. 766 N. Halsted Str.

Verlangt: Starker junger Mann mit etwas Erfahrung in Bäckerei, $5, Board und Zimmer zum Anfang. 1789 N. Halsted Str.

Verlangt: Junge, welcher schon an Biscuits gearbeitet hat, und einer an Brot. 2151 N. Robey Str.

Verlangt: Junge, in Bäckerei mitzuhelfen. 720 E. Belmont Ave.

Verlangt: Junge, an Brot und Cakes zu arbeiten. 882 W. North Ave.

Verlangt: Junge an Brot zu arbeiten, mit Board. 205 Wells Str.

Verlangt: Tüchtiger Saloonporter. 5901 Süd Halsted Str.

Verlangt: Rug Carpet Weber, nur ein erfahrener braucht sich zu melden. Home Weaving Works, 1338 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Cakes zu helfen. 301 Augusta Straße.

Verlangt: Zwei gute Grundeigenthums-Agenten; gutes Salär. Teofil Stan & Co., 832 Milwaukee Ave., nahe Division und Ashland.

Verlangt: Junger Mann, der in Fleisch und Grocery helfen kann. Ecke 13. und Robey Str.

Verlangt: Drei Wurstmacher; nur solche, die alles verstehen, brauchen sich zu melden. 472 S. Halsted Straße. modi

Verlangt: Guter Färber und Reiniger, stetige Arbeit. 1644 51. Straße.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Guter deutscher, nüchterner Saloon-Koch sucht stetigen Platz. Adr.: F. 126 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger Butcher sucht Posten. 5 Concord Place, 3. Flat.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Heizer oder Janitor. Adr.: L. B. 140 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz; erfahrener Saloon- und Halle-Porter sowie Janitor suchen stetigen Platz. 122 Perry Str. modi

Gesucht: Junger Mann, der im Butter- und Eiergeschäft gearbeitet hat, sucht Stelle. 366 25. Str.

Gesucht: Bartender wünscht Stelle, ist willens etwas Porterarbeit zu verrichten. Peter Brown, 174 E. North Avenue.

Gesucht: 18jähriger Junge sucht Arbeit in Bäckerei, hat Erfahrung an Cakes. 1419 49. Place.

Gesucht: Junger deutscher Barbier sucht Stelle, spricht auch englisch. Bitte selbst vorzusprechen. — 17 Burling Str., hinten. modi

Gesucht: Anständiger Mann sucht Arbeit im Saloon, kann Bartenden. Adr.: U. 948 Abendpost. modimido

Gesucht: Mann, 50 Jahre, ledig, anständig, sucht Hausarbeit, Janitorarbeit oder Porterplatz. Gutes Heim, kleiner Lohn. Versteht Dampfkessel, gute Zeugnisse. Adr.: U. 94? Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Mann, erfahrener Porter, ist willens, an der Bar mitzuhelfen sucht Arbeit. 78 Gardner Str., Basement. modimi

Gesucht: Ein junger Mann wünscht Stelle als Bäcker, hat schon Erfahrung. 58 Burling Str.

Gesucht: Deutscher Schneider sucht stetige Stelle in Färberei, ist guter Presser. 59 W. 18. Place. Noel.

Gesucht: Tüchtiger Cakesbäcker-Vormann sucht dauernde Beschäftigung, Erfahrung an Beal Backofen oder irgend anderem Backofen, bin willens auswärts zu gehen. John L. Schaefer, 542 Nord Clark Straße. modimi

Gesucht: Deutscher Schneider sucht Reparatur-Arbeit, ist guter Presser an Herren- und Damenkleidung 59 West 18. Place. Winkler.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Arbeit an Brot, Rolls und Cakes. Bäcker, 601 Milwaukee Ave.

Gesucht: Painter und Dekorateur sucht dauernde Stellung. Durchaus erfahren in jeder Beziehung. Auch Sign und Cardwriter. Adr.: U. 945 Abdpost. modimi

Gesucht: Junger, lediger Mann sucht Arbeit, geht auch als Porter. S. Breier, 404 S. Morgan Straße.

Gesucht: Aelterer, ehrlicher und sauberer Mann sucht Stelle als Bartender, Lunchkoch oder Porter. Adr.: U. 952 Abendpost.

Gesucht: Junger Butcher sucht Stelle. Adr.: F. 176 Abendpost.

Verlangt: Junge in Grocery und Market. 2153 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutscher, 18 Jahre alt, will Bäckerei erlernen. 170 N. Halsted Str., 4. Floor.

Gesucht: Gelernter deutscher Fleischer, 27 Jahre alt, kann schlachten sowie Wurst machen und auch sehr gut mit Pferden umgehen, spricht ziemlich englisch und sehr gut polnisch, wünscht stetigen Platz, am liebsten außerhalb Chicago. Gefällige Antworten mit Adresse und Angabe des Lohnes an B. K., 663 Milwaukee Avenue.

Gesucht: Deutscher Koch sucht Stellung am Saloon. Metzler, 5041 S. State Str. modimi

Gesucht: Waiter, tüchtig, sucht Arbeit. Walker, 102 Dearborn Avenue. modimi

Gesucht: Ein guter Painter, der alle vorkommenden Arbeiten macht, wünscht Arbeit. Adr.: F. 129 Abendpost.

Gesucht: Bartender, junger Mann, der willig ist Porterarbeit zu verrichten, wünscht stetigen Platz. Adr.: F. 128 Abendpost. modimi

Gesucht: Aelterer Tinner oder Metallarbeiter wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Beschäftigung. Adr.: U. 951 Abendpost. modimi

Gesucht: Junger Kellner sucht stetigen Platz. 383 La Salle Avenue. modimi

Gesucht: Deutscher Mann sucht irgendwelche Stelle, scheut keine Arbeit. F. A., 625 Grand Ave.

Gesucht: Junger deutscher Bäcker sucht Arbeit. J. Berger, 242 Chestnut Straße.

Gesucht: Bäcker, gute dritte Hand an Brot, Biscuits und Rolls sucht stetige Arbeit. Adr.: F. 141 Abendpost.

Gesucht: Butcher, Shoptender und Wurstmacher spricht englisch und deutsch, sucht stetigen Platz. — Adr.: B. 229, Abendpost. samo

Gesucht: Guter dritte Hand Bäcker sucht Stelle an Cakes und Biscuits. Victor M., 186 Cleaver Str. somodi

Gesucht: Porter sucht Stelle, kann auch Lunch kochen. Adr.: U. 942 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Holzarbeiter sucht stetige Arbeit an Wagen oder Kutschen. 1402 W. 85. Str., 3. Floor. fr—mon

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

„Es hat seinen Grund“, weshalb Ihr heute bei uns zu arbeiten anfangen solltet. Unser neues System ermöglicht es jedem erfahrenen Skirt Operator, von $10 bis $15 die Woche zu verdienen. Kommt, und laßt uns Euch davon überzeugen.
Independent Skirt Factory,
282 West Congreß Str., nahe Morgan Str. samo

Verlangt: Gutes Mädchen in Bäckerladen. 963 N. Washtenaw Ave., Ecke Bloomingdale Road.

Verlangt: Gutes stetiges Mädchen für Laden zu besorgen in Färberei. Anzufragen 59 Ogden Ave.

Verlangt: Verkäuferinnen in allen Departments, mit oder ohne Erfahrung, dauernder Platz; guter Lohn. Sofort anzufragen:
Rosenberg's Dept. Store,
Evanston, Illinois. 14splw

Verlangt: Mädchen für Knopflöcher an Hosen zu nähen mit der Hand. 831—833 N. Winchester Ave.

Verlangt: Nähmädchen bei Kleidermacherin. — 459 Elm Straße.

Verlangt: Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Arbeit. $4.00 die Woche. Ruben, 300 State Str. somo

Verlangt: Fähige deutsche Agentinnen für eine gut eingeführte Zeitschrift; hohe Kommission. Sprecht vor am Dienstag und Freitag Nachmittag zwischen 1 und 4 Uhr, Zimmer 416 56 Fifth Ave. 13splsomomido3w

Verlangt: Erfahrene Hemden-Operatures; stetige Arbeit das ganze Jahr. 901 Milwaukee Ave. safomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für erste Hausarbeit, das kochen kann, keine Wäsche. 1508 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Köchin oder Frau zum helfen im Restaurant. 893 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Dienstmädchen in Familie von 2, muß gute Köchin sein und Hausarbeit verstehen. 564 N. Ashland Ave., 1. Floor.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen, waschen und bügeln können und zuhause schlafen. 876 Milwaukee Ave., 2. Floor.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen bei Kindern. Adr.: L. B. 254 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim und Lohn; muß etwas englisch verstehen. 2582 N. Winchester Ave. modi

Verlangt: Haushälterin, erfahrene Frau für Familie von vier erwachsenen Personen; gute und dauernde Stellung. Frau F. W. H. Schmidt, 2176 Southport Ave., Edgewater.

Verlangt: Deutsche Frau zum waschen und bügeln. 3224 Forest Ave., Flat 1.

Verlangt: Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen. 562 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 846 W. 12. Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Bäckerladen mitzuhelfen. Zu erfragen 780 W. Superior Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Eine deutsche Köchin in kleiner Familie, muß Referenzen haben, guter Lohn für richtige Person. Persönlich nachzufragen zwischen 10 und 12 Vorm. 3142 Vernon Ave. modimi

Verlangt: Eine tüchtige Saloon-Köchin, hoher Lohn, sofort. Zu erfragen 814 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen. 1702 Buckingham Place, 1. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 372 Mohawk Str., 1. Fl.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Sofort nachzufragen. — 52 Lytle Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarebit. 3814 Grand Ave. Behon, Flat 3.

Verlangt: Mädchen zum Waschen. 1619 Diversey Boulevard.

Verlangt: Tüchtige Köchin in kleiner Familie, guter Lohn. 5750 Woodlawn Ave. 14splw

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1563 W. 12. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn an gutes Mädchen. 11 Winthrop Ct., nahe Polk Str.

Verlangt: Geschirrwäscherin für Küche, gleich anfangen. 378 Wells Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, stetiger Platz. 432 LaSalle Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Mädchen oder junge Frau, die gutes Heim wünscht, bei der Hausarbeit zu helfen. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn, dampfgeheiztes Flat. 162 Evergreen Ave. Stein.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie, guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 397 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche im Hause, guter Lohn. 766 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1707 Roscoe Str., 2. Flat, nahe Halsted.

Verlangt: Eine Lunchköchin. 45 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen, muß im Hause helfen und zu Hause schlafen. 757 Southport Ave.

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. Vorzusprechen 1572 N. Ashland Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Lohn $5 bis $6, kleine Familie. 1426 Grace Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Empfehlungen verlangt. 1715 Roscoe Straße.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um Hausarbeit in kleinem Flat zu verrichten bei zwei älteren Leuten. Nachzufragen zwischen 10 und 3 Uhr bei Mrs. Meider, 2818 Cottage Grove Ave., dritter Floor, hinten.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene in der Familie; guter Lohn. 3744 Grand Boulevard.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4512 Calumet Ave., 3. Floor. mdi

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, dauernder Platz, guter Lohn. Anzufragen in Ravids Store, 363 West Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit und Kind zu beaufsichtigen. 292 Sedgwick Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Bäckerei. 1919 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit im Boardinghaus. 2232 Archer Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen für Boardinghaus. 66 Canalport Avenue.

Verlangt: Junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Mrs. Freeman, 809 N. Claremont Ave., nahe North Ave.

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren. 1712 Wellington Ave., oberes Flat.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit, beständiger Platz. 720 Sedgwick Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, beständige Arbeit. 65 Beach Ave., nahe Spaulding Ave. Mrs. Glück.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Flat mit Dampfheizung. 90 Catalpa Court, nahe Logan Squ. Tel.: Humboldt 7516. Frau A. Weiß. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zuhause schlafen. 4926 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 367 Milwaukee Ave., 3. Floor, Front.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, drei in Familie. 1655 N. Clark Str.

Verlangt: Ein reinliches, kräftiges Mädchen für alle Hausarbeit, kleine Familie, Flat mit Dampfheizung; Lohn $5—$6. 31 Elaine Place, oberes Flat, ½ Block von Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit in kleiner Familie; guter Lohn; muß etwas englisch sprechen. 4218 Grand Blvd.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 1841 State Straße, Saloon.

Verlangt: Gute Köchin für Familie von zwei, mit Empfehlungen. Nachzufragen: 5000 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, drei in Familie. Anzufragen heute und morgen, 50 Clifton Ave., nahe Center Str.

Verlangt: Waschfrau. Mrs. Weiner, 1510 Madison Straße, 3. Flat.

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug,tf*

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Wezelman, 604 N. Lincoln Str. 10splw

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit und Köchinnen. 58½ 31. Str. nahe Cottage Grove Ave. 11splw

Verlangt: Zwei Geschirrwascherinnen. 1253 N. California Ave., nahe Milwaukee Ave. sonmo

Verlangt: Eine ältere Frau, die sich auf Lebenszeit eine gute Heimath wünscht. Nachzufragen: 217 West Melrose Str. somo

Verlangt: Köchinnen und Hausarbeit-Mädchen. 2155 Indiana Ave., oberes Flat. 14splw

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4846 Vincennes Ave. fo—mi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 383 W. 12. Str. do—mo

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, ungefähr 35 Jahre alt, für allgemeine Hausarbeit. Adr.: F. 135, Abendpost. 9splwX

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3848 Calumet Avenue. somo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, ausgezeichnetes Heim, guter Lohn, Familie von 3. 3497 Lakewood Ave. 11splwX

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen; Referenzen verlangt. 305 Ashland Blvd. safomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln; guter Platz. 1919 Arlington Place. safomo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Hausarbeit.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit; muß kochen können. Lohn $6.00. 294 E. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 427 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, keine Wäsche. 4512 Vincennes Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, das auch englisch spricht, eine Dame zu bedienen und in der Haushaltung mitzuhelfen; ein gutes Heim für die rechte Person, Empfehlungen. Nachzufragen: 4355 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Waschfrau für Montag oder Dienstag. 1959 N. Paulina Str.

Verlangt: Frau mittleren Alters, um kleinen Haushalt zu führen. Angenehme Stellung. Letzte war 5 Jahre am Platz. 6800 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Reinliches Mädchen, muß zuhause schlafen. 292 Clybourn Avenue.

Verlangt: Mädchen fü leichte Hausarbeit. 468 Sedgwick Straße.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen und im Store mithelfen. 624 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 589 Burling Straße, 3. Flat.

Verlangt: Gute zuverlässige Köchin, sehr guter Lohn, Empfehlungen. 1251 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes Zimmermädchen im Boardinghaus. 1817 Wrightwood Ave.

Verlangt: Erfahrene zweite Köchin für Restaurant. 194 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. 54 Janssen Ave., Ecke Cornelia.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1004 Belmont Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen am Tisch aufzuwarten in Restaurant und Geschirr zu waschen. A. K. Employment Agentur, 983 N. Clark Str.

Verlangt: Gutes, zuverlässiges deutsches Mädchen für Hausarbeit, Referenzen. 739 S. Albany Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen; 2 in Familie. 875 S. Ridgeway Ave., nahe Ogden.

Verlangt: Zehn Mädchen für Hausarbeit, $5; Haushälterin für Wittmann, sowie Waschfrau. — 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit. 1816 Melrose Str., 3. Apt. Telephon 5422 Lake View.

Verlangt: Eine geprüfte Köchin für erster Klasse deutsch-amerikanisches Restaurant für Dinner sowohl als auch Orders; nur solche, die eine Küche allein führen kann, möge sich melden; guter Lohn. Adr.: L. B. 265 Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche junge Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. J. F., 128 Mohawk Str., Vorderhaus.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht gute Stelle für Hausarbeit. 160 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit 12 Town Straße.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle für Lunchköchin im Restaurant oder Saloon. 66 Perry Str.

Gesucht: Zwei deutsche Frauen suchen Plätze, eine wünscht Waschplätze, die andere Hausabeit. 922 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Abeit einige Stunden im Tage. 1251 N. Ashland Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit, scheut keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, Schmidt, 1310 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 927 Fletcher Str., hinten.

Gesucht: Deutsche ältere Frau sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, auch in Saloon. 357 48. Pl., 2. Flat. Mrs. Mickel.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 33 W. 21. Str.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Arbeit im Saloon oder privat. Maher, 528 N. Paulina Str.

Gesucht: Gute Waschfrau sucht Wasch- und Reinmachplätze vier Tage die Woche. 90 Bissell Str.

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 162 Mohawk Str., 1. Flat, hinten.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle, ruhiger Platz bei zwei älteren Leuten, einfaches Kochen, Nordseite vorgezogen, geht auch außerhalb, nur in Nähe einer katholischen Kirche. Adr.: J. W. 666 Abendpost.

Gesucht: Anständige deutsche Frau mittleren Alters sucht Stelle für Hausarbeit. 295 Blackhawk Str.

Gesucht: Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1242 N. Halsted Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze, scheut keine andere Arbeit. 251 Clybourn Ave. Hotzl.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, können waschen und bügeln und etwas kochen. Bitte persönlich vorzusprechen. 233 Shady Place.

Gesucht: Junge Frau sucht Hausarbeit bei Tag, ist in jedem Fach bewandert. M. H., 5036 Robey Str., oben, vorne.

Gesucht: Eine gebildete Dame in den 50er Jahren wünscht bei gebildetem Herrn den Haushalt zu führen. Land wird vorgezogen. F. F., 1637 West Ohio Str.

Gesucht: Gebildete junge Frau wünscht leichte Arbeit bei einzelner Dame. Rheinhardt, 49 Tell Court.

Gesucht: Junge deutsch-ungarische Köchin sucht Arbeit in Restaurant oder Saloon. 3021 Wentworth Ave. Katie Jellintch. modimi

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze in oder außer dem Hause. 167 Clybourn Ave., 2. Flat, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 200 Gould Court.

Gesucht: Junge Frau wünscht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder Restaurant, scheut keine Arbeit. Bitte vorzusprechen. 10 Penn Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle, versteht Lunch zu kochen, in Saloon oder Restaurant. Bitte selbst vorzusprechen Montag und Dienstag. 297 Larrabee Str.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Hausarbeit. — 234 E. Ontario Str.

Gesucht: Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 159 W. Ohio Str.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht dauernden Posten in besserem deutschen Hause. Adr.: F. Klimpke, 450 W. 26. Str.

Gesucht: Deutsch-österreichische erstklassige Köchin sucht stetigen Platz in Saloon oder Restaurant. — 323 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Deutsch-österreichisches Mädchen sucht Stelle in besserer Privatfamilie, kann waschen, bügeln und kochen. 388 E. North Ave.

Gesucht: Eine junge deutsche Frau sucht Stellung, will einiges annehmen als zweite Köchin in Restaurant oder als Wäscherin. Vorzusprechen 1004 S. Wood Str., unten, hinten. modi

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Aeltere Wittwe, katholisch, ohne Anhang, mit Baarvermögen, angenehmer Erscheinung, wünscht die Bekanntschaft eines strebsamen Mannes, von 55 bis 60 Jahren, der eine Frau zu schätzen weiß, zu machen. Agenten verbeten. Bitte bis Donnerstag zu antworten unter: U. 946 Abdpost.

Deutsche,
nicht ungebildet, schuldlos geschieden, 44 Jahre, gutherzig, wünscht glückliche Heirath oder Wirthschaftsstelle, wo mein 18-jähriger Sohn (guter Junge) Aufnahme findet. Adressire: Frau Martha Leo, Berlin N. Stettinerstr. 44, drei Treppen.

Heirathsgesuch: Deutscher, 38 Jahre alt, wünscht mit einem gebildeten deutschen Mädchen mit idealer Lebensauffassung in brieflichen Verkehr zu treten, zwecks Heirath. Agenten verbeten. Adr.: F. 142 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Geschäftsmann, Mitte der 40er, in Chicago, wünscht eine wirthschaftliche Dame von gutem Hause mit $1500 zu heirathen. Diskretion zugesichert. Gefl. Antworten unter Adr.: F. 130 Abendpost.

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1610—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24ij*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp. 4423 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11ms*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bett, Matratze und Springs, in guter Ordnung. 46 Racine Ave., oberes Flat.

Verschleudere ein 3-Stück-Parlor-Suit und Piano, Bargain. 727 Division Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Parlor-Set, 5 Stücke, $6.00, Eßzimmertisch $4.00; Waschständer und Heizofen. 66 Willow Straße.

Zu verkaufen: Klappbett, Schaukelstuhl und Tisch billig. 255 Clybourn Ave., 2. Flat.

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudert Familie eleganten Hausstand, 14 Zimmer-Residenz, stückweise, kaum 6 Monate gebraucht. Elegante Bibliothekseinrichtung, $25; $400 Chickering Piano, $75; Parlor-Set, Teppiche, Betten, Couch, Oelgemälde usw. Kommt sofort. Residenz: 643 Ost Fullerton Ave., zwei Blocks vom Lincoln Park. 10sep,1wX

Zu verkaufen: Wegen Abreise spottbillig neues feines Parlor Set, Leder Schaukelstühle. 391 Lincoln Ave. 9seplwX

Wegen plötzlicher Abreise verschleudere ich meine 10-Zimmer Hauseinrichtung, elegante Parlor-, Bibliothek- und Speisezimmer-Einrichtung, Billiard, feines Piano, Teppiche, Oelgemälde, Couch werth $28 für $7: Gardinen werth $5 für 50c u.s.w. — 2103 Michigan Avenue. 3ip*X

Zu verkaufen: Billig, Piano, China Closet, Messingbettstellen, Rugs, Davenports. 27? Lincoln Avenue. 18aug,tX,1m

Zu verkaufen: Die Möbel meines fein möblirten Wohnhauses müssen sofort verkauft werden. Rugs, 8-Stücke Parlor Set, Piano, Bibliotheks-Tisch, Schaukelstühle, Dressers und Kommoden, Eßzimmertisch, Gas Range usw., usw., zu einem Schleuderpreis. Nachzufragen: 1643 Ost Belmont Ave. 9in*X

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dame verschleudert prachtvolles Piano. 727 Division Str., nahe Western Ave.

Verschleudere $450 Piano, 4 Monate gebraucht, für $110, Bargain. 1493 Milwaukee Ave.

Wegen plötzlicher Deutschland-Reise verschleudere: $400 Chickering Piano für $75; auch alle Möbel. Residenz: 343 Ost Fullerton Ave., nahe Lincoln Park. 10sep,1wX

Muß verkaufen: Gutes Upright Piano, $70 Baar. 289 Lincoln Ave. 9seplwX

$75 kaufen $300 Mahagoni Upright Piano, $5.00 monatlich. 629 Larrabee Str. 8iplw

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Great Dane Dog, billig. 1880 N. Western Avenue.

Zu verkaufen: Pferd, Geschirr und Expreßwagen. 903 Hoyne Avenue.

Zu verkaufen: Ein schweres Gespann Pferde wegen Krankheit. Karl Ernst, 1380 Clybourn Ave. 14splw

Zu verkaufen: Schweres Pferd. 1970 Nord Troy Straße.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Restaurant-Einrichtung. — 1880 N. Western Ave.

—J. Federer—
372—374—376 Wells Str., Tel. North 1976, ein Block von Division Str.
Neue und gebrauchte Einrichtungen für alle Sorten von Geschäften zu dem niedrigsten Preis. — —Baar oder leichte Zahlungen.—
Ich gehöre nicht in den sogenannten Trust. 11mamifrsomo*

Zu verkaufen: Bäckerei-Einrichtung und Middleby-Backofen. 1330 Ogden Avenue. safomo

Echte Oelgemälde zu überraschend billigen Preisen. Kauf direkt von den Künstlern und spart die Hälfte. Ausverkauf von Sample Bildern zu dem fünften Theil des wirklichen Werthes. Kommt sofort.
United Artists,
60 Wabash Ave., Ecke Randolph Str., 3. Stock. 10splwX

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigen in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeinen Läden u. Verkaufsräume, 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

Cash-Registers. — Das einzige zeitgemäße Bargain-Cash-Register-Haus in Chicago; neue Hallwood und gebrauchte Nationals. Kommt und überzeugt Euch. Wir kaufen, tauschen, verkaufen baar oder auf monatliche Zahlungen, vermiethen beim Tag oder Monat, repariren, „refinish“ und garantiren jeden Register. Nicht im Trust.
Western Cash Register Co.,
Phone 2142 Central. 123 S. Clark Str. 6nb*X

Spottbillig! Spottbillig! Spottbillig!
Verkauf von Laden-Einrichtungen gegen Baar und Abschlagszahlungen
Bei
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave. 196—198 N. Halsted Str.
Durch überfülltes Lager meiner 3 Lagerhäuser verkaufe ich von jetzt ab alle Store-Fixtures für Grocery, Meat-Market, Millinery, Delikatessen, Bäckereien, Schneider, Schuhladen und Restaurants zu 40c am Dollar. Ehe Ihr einkauft, sprecht bei mir vor und überzeugt Euch. 6ap*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Mädchen-Jacke am Sonntag im Forest Park, Belohnung. Myrtle Klemp, 1052 Washington Boulevard.

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhaus-Receipts etc.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank“ aus, schickt ihn nach meiner Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name............
Adresse............
Gewünschte Summe $............
Auf Sicherheit von............
Wann vorzusprechen............
A. French,
95 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephon 5059 Central 2a*X

—(Einziges deutsches Geschäft in Chicago.)—
Privatanleihen auf Möbel und Pianos in acht monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet; Rabatt, wenn früher bezahlt.

$20 zahlt $4.00	$50 zahlt $ 8.50	$ 80 zahlt $13.00
$30 zahlt $5.50	$60 zahlt $10.00	$ 90 zahlt $14.50
$40 zahlt $7.00	$70 zahlt $11.50	$100 zahlt $16.00

Oeffentlicher Notar. Tel. Main 4753. Etablirt 1895.
Otto C. Boelcker, 70 La Salle Str., Zimmer 34. 11if*X

Geld!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. 6p*X

Bezahlt keine hohen Preise für Darlehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lagerhausscheine etc.
$20 für 70c den Monat.
$25 für 75c den Monat.
$30 für 90c den Monat.
$50 für $1.50 den Monat.
$75 für $2.00 den Monat.
People's Loan & Trust Co., (nicht inkorp.), Zimmer 619, 185 Dearborn Str., 6. Floor. 2ieb1mX

Dampfer-Linien.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Goodrich Dampfer: $1.00 nach Milwaukee, Großer Whaleback-Dampfer „Columbus“, 9:30 Vorm. täglich. 10:00 Vorm. Sonntag und Arbeitertag. Letzte Wasserfahrt am 7. Sept. Nacht-Dampfer 9:00 Uhr Abds. täglich; 8:00 Uhr Abends beginnend 8. Sept. Nachmittags-Dampfer 2:00 Uhr Nachm., ausgenommen Freitag und Sonntag. — $1.50 nach Grand Haven und Muskegon; $2.00 nach Grand Rapids, 7:45 Abends täglich. — Nach White Lake, Freitag und Samstag, 7:45 Abds.; Montag 8:00 Abds. Letzte Reise 7. Sept.—Nach Marinette, Menominee, Escanaba und allen Green Bay Landungsplätzen, Mittwoch 2:00 Nachm.—Nach Kewaunee und Sturgeon Bay, Mittwoch und Samstag, 2:00 Uhr Nachm.—Nach Sheboygan und Manitowoc, 2:00 Uhr Nachm. ausgen. Freitag und Sonntag. Docks: Fuß der Michigan Ave. Stadt Ticket-Office: 101 Adams Str. Phone Central 76. A. C. Davis, G. A. P. 3ip*

Canadian Pacific
Empreß Line of the Atlantic.
Niedrige Raten; Schnellfahrt; vorzüglicher Dienst. Fragt irgend einen Ticket-Agenten um Auskunft oder schreibt an C. E. Benjamin, Gen.-Agent, 232 S. Clark Str., Chicago. Tel.: 1713 Harrison. 6ap*

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Bargain: Zu verkaufen: Saloon, Ecke, Hammond, Ind., beste Lage, große Einnahme, fein eingerichtet, wenn sofort genommen $900, werth $1600. Seht's an. Fragt Morg. 9. 294 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Barbierladen mit 4 Zimmern, $16 Miethe. Geschäft 4 Jahre am Platz. 1685 N. California Avenue.

Zu kaufen gesucht: Notion-, leichte Grocery- und Candy-Store, muß billig sein. 770 N. Halsted Str., J. B.

Zu verkaufen: Kleiner Delikatessen-, Candy-, Tabak-Store. Muß krankheitshalber billig verkauft werden. 179 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store mit großer Soda-Fountain, gute Lage, alle Fixtures neu. Besitzer 9 Jahre am Platz. Wocheneinnahme $80. Seht's an. Fragt Morg. 9. 294 Clybourn Ave.

Wer schnell gute Salons, Groceries, Bäckereien, Butchershops, überhaupt jedes Geschäft kaufen oder verkaufen will, komme nach 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Guter Butcher-Shop, 15 Jahre etablirt, mit 4 Zimmer-Wohnung, Pferd und Wagen. Froll, 1076 W. 20. Str. modimi

Achtung! Billig zu verkaufen: 2-Stuhl Barbershop, gute Lage an Nordseite. Zu erfragen nach 3 Uhr bei Mikl, 1136 Wrightwood Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Bäckerei. Adr.: P. 6351 Wicker Park Station. modi

Billig zu verkaufen: Gute Bäckerei, wegen anderem Geschäft. 1871 N. Robey Str. modi

Zu verkaufen: 8-Zimmer Roominghaus, sehr billig. 212 E. Huron Str., 3. Flat.

Zu verkaufen: Etablirtes Schneidergeschäft, feiner Stock, guter Platz, billige Miethe, muß verkaufen. Adr.: U. 970 Abendpost. momi

Zu verkaufen: Karoussell und Schaukel. Profit $200 den Monat. Beste Offerte nehmen sie. Adr.: U. 920 Abendpost.

Zu verkaufen: Billig, oder tausche für schuldenfreie Lot— Delikatessen, Fisch-Market, gute Lage für Deutschen; gangbares Geschäft; guter Verkaufsgrund. 1257 Nord California Avenue.

Zu verkaufen: Großer Delikatessenstore, großer Stock, keine Konkurrenz, wegen Krankheit innerhalb zwei Tagen zu verkaufen. 1366 N. Fairfield Ave.

Uhrmacher mit etwas Kapital, seltene Gelegenheit. Nachzufragen in Dr. Kent's Office, 400 Süd Halsted Straße.

Zu verkaufen: $200 kaufen Delikatessenladen, neue Fixtures und Stock, 4 Wohnzimmer, Miethe $18.00; Käufer muß deutsch sprechen. 879 Sheffield Ave. modimi

Suche kleinen Butcher-Shop zu miethen oder billig zu übernehmen. Adr.: F. 127 Abendpost.

Zu verkaufen: Beste Lage, Nordseite Saloon mit Vereinshalle, eigne alle Fixtures. Lizens und 6 Jahre Lease. Nachzufragen 39 La Salle Str., beim Rudolph.

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen- und Candy-Store, krankheitshalber billig. Bargain. 88 Howe Straße. modimi

Zu verkaufen: Gutzahlendes Kohlen- und Moving-Geschäft. Deutsche Nachbarschaft. 2059 N. Robey Str. 9iplw

Zu verkaufen: Gutes Milch-Geschäft, guter Platz; 2 Pferde, 2 Buggies und 2 Wagen. 325 N. Hamlin Avenue. 12seplwX

Ein nachweislich guter Eck-Saloon, mit Business-Lunch, ist Umstände halber preiswürdig zu verkaufen. Auch ein Eck-Saloon nebst Logenhalle. Nordseite, ist sammt Einrichtung etc. zu annehmbaren Preis zu verkaufen. Näheres bei der Columbus Brauerei, Noble und Cornell Str. safonmo

Bäckerei zu verkaufen. 1376 Nord Halsted Str., nahe Diversey Blvd. fr—mi

Zu verkaufen: Bester Saloon und Boardinghaus. Etablirt 20 Jahre. Adr.: Ed. Becker, Gen. Del., Hammond, Ind. 11splwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Guter Cabinetmaker, welcher etwas „finishen“ kann, in gutem Repair-Geschäft sofort verlangt. Etwas Kapital nöthig. 504 N. 8. Ave., Maywood.

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu vermiethen: Zwei 4-Zimmer-Wohnungen, Bad und Gas, $11 und $12; eine 5-Zimer-Wohnung, $14. 237 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Schöne 4-Zimer-Wohnung, Brickhaus. 52 Sheffield Ave.

Zu vermiethen: Schönste Wohnung und Blumengarten, zweiter Stock, 6 Zimmer, an kleine Familie. 2055 W. Congreß Str. 9seplwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ein oder zwei Herren können schön möblirtes Zimmer haben in kleiner Privatfamilie, nahe Park und Lake. Beste Fahrgelegenheiten. 3524 Lake Avenue.

Frontparlor und Schlafzimmer ist einzeln oder zusammen an anständigen Herrn zu vermiethen. Straßen- und Hochbahnverbindung. 1659 N. Clark Str., oberstes Flat. modi

Deutsch-ungarische Wittwe sucht deutsch-ungarische Boarders oder Roomers. 54 Gardner Str., 3. Flat.

Deutsche Leute wünschen 2 Männer als Roomer, $1.50 für Schlafen, Frühstück und Wäsche. 304 Larrabee Str., unten.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. 12seplwX

Zu vermiethen: Freundliches, sauberes Bettzimmer an gebildeten Herrn. Alle Bequemlichkeiten, gute Nachbarschaft, $1.25 per Woche. 360 Webster Ave., 2. Etage, nahe Burling Str. 9seplwX

Roomers und Boarders verlangt. Room und Board $5 die Woche. 134 W. Harrison Str. 9seplwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Zu miethen gesucht: Möblirtes Zimmer, Dampfheizung, Nordseite, Preisangabe. Adr.: T. 659 Abendpost.

Anständiger Mann, 40 Jahre alt, sucht Board und Zimmer als alleiniger Boarder, Südseite. 5100 Ashland Ave., Apotheke.

Suche Zimmer und Kost bei Wittwe. 356 Sedgwick Str.

Zu miethen gesucht: Arbeiter sucht helles Schlafzimmer; halbe Meile von Nordseite-Turnhalle. Adr.: F. 140 Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kontraktor wünscht Painting, Paperhanging und Calsimining. 27 Burling Str., hinten.

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, prompt und zuverlässig. Sartorius, 173 Fifth Ave., Abends und Sonntags 330 Mohawk Str. frsomomi*

Erbschaften, Vollmachten, Pensions-Sachen, Abstrakt-Untersuchungen, Notariats- und Rechtsangelegenheiten reell und pünktlich besorgt. Pelzer, 159 La Salle Str., Zimmer 158. famo

Wenn Ihr zu pflastern, Backöfen, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str. 25apdofamo*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 28aglm

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 206—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6p*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

„Nationale Schule“, 164 E. North Ave., Ecke Halsted. Aelteste u. bekannteste Amerikanische Schule für Englischen Unterricht. Geöffnet: Tags, Abends und Sonntag. Tägl. freier Stellen-Nachweis f. Schüler.

Englische Sprache für Herren u. Damen, 200 E. North Ave., 6 Häuser von Ecke Halsted Str. entfernt. Chicago's Erste u. „Aelteste“ Schule. Prof. John Siebs, Dr. J. G. Cambridge, Managers.

Privatstunden im Englischen ertheilt junge geprüfte Deutsch-Amerikanerin; Stunde 25 Cents; auch im Hause; leichte Methode. Adr.: B. 210, Abendpost. frmo

Freier Deutsch-Englischer Abendzirkel (privat), für Herren und Damen; auch für Anfänger. Anmeldungen jetzt erbeten unter: F. 153, Abendpost. frmo

Telegraphie! Kommt und verdient Geld, während Ihr lernt. U. S. Tel. Co., 88 LaSalle Str. Zim 33 5mai*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 103 Randolph Str. 9sepmifrmo*

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort)

Nordseite.

Zu verkaufen: Gute Bäckerei und Geschäfts-Haus, Lot 48 bei 124 Fuß, nur zwei Block von meiner Office, Preis $13,500. safomo
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: Gutes Barbier-Geschäftshaus, 22? Clybourn Ave., $4000. safomo
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen wegen hohem Alter und Krankheit Gutes 2-stöckiges Gebäude mit 5- und 6-Zimmer Wohnungen, 37 Willow Str., Preis $3200.
August Torpe, 147 E. North Ave. 12seplw3

Bargain! Bargain! Bargain!
Für $4200—es ist $5000 werth!
Zu verkaufen: das feinste 2-stöckige Gebäude mit Brick-Basement, zwei 6-Zimmer Wohnungen, in Lake View. Lot ist 35 bei 125 Fuß. Das Haus ist 1911 Nord Ashland Avenue. safomo
August Torpe, 147 E. North Ave.

Wittfrau verkauft wegen Krankheit!
Gutes 3-stöckiges und Basement Flat-Gebäude mit drei 6-Zimmer Wohnungen, an Mohawk Straße, nahe North Ave. Preis $5000. safomo
August Torpe, 147 E. North Ave.

Zu verkaufen: 41 Grove Court für $2800, es ist $3500 werth. 9seplwX
—— August Torpe, 147 E. North Ave. ——

Zu verkaufen: $800 Baar, Rest $22.50 den Monat, einschließlich Zinsen, kaufen modernes 6-Zimmer Wohnhaus; Brick-Basement, Furnace-Heizung; an Warner Ave., nahe Lincoln Ave.
Frank Beck, 346 East Irving Park Boul. samodimido

Nordwestseite.

Zu vertauschen: Schuldenfreie Lot nahe Humboldt Park, und $1200 baar, tausche für verbessertes Property und übernehme Schulden.
50 Acres verbesserte Farm, 20 Meilen nordwestlich von Chicago, Stock, Ernte und Maschinerie; tausche für Chicago Eigenthum.
40 Acres verbesserte Farm in Michigan, sehr schön gelegen, guter Stock, Ernte, feiner Obstgarten, krankheitshalber zu vertauschen für Chicago Eigenthum.
2-stöckiges Holzhaus in bester Ordnung, in Ravenswood, zu vertauschen für größeres Haus, Unterschied in Baar und übernehme Schulden.
B. Tomaszewski, 615 Larrabee Straße.

Zu verkaufen: Bargain! $3250 kaufen neue 2-Flat Framehäuser, 27 Fuß Lot, Zement-Basement und hoher Attic, nahe Milwaukee Ave.-Cars und 10 Minuten Weges von Logan Square-Hochbahnstation. $200 Anzahlung, Rest $20 monatlich. 8iplw
W. H. Giesecke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Westseite.

Nur $1075 kaufen 4-Zimmer Cottage, 2198 Kinzie Str., nahe 48. Ave.; Lot 25 bei 125 Fuß; Cottage ist in gutem Zustande. Nehme $400 Anzahlung. Nachzufragen daselbst. Eigenthümer. samomi

Ihr solltet Euer eigenes Heim eignen, hört auf Miethe zu zahlen!
$1000 kaufen Steinfront 2 Flats, 5—6 und 6—6 Zimmer, breite Lotten, Eichen-Fußböden u. Trim, Gas- und elektrisches Licht, Furnaces, Asphaltstraße, südl. vom Garfield Park nahe Hochbahn, Rest leichte Bedingungen. Zuegel, 308 S. Kedzie Avenue. 1iplm

Südseite.

Zu verkaufen: 6105—6111—6113 Bishop Str. — Dies sind 2-stöckige und Basement, Steinfront-Gebäude, haben 5 und 6 Zimmer Flats; Stein-Porch und Treppen. Oak-Finish und -Fußböden, Furnace-heizung. Elektrisches und Gaslicht, 30 Fuß Lotten. Preis $5500 jedes; nur $1200 baar erforderlich. Nahe der deutschen katholischen St. Raphael's-Schule und Kirche. 11ip*X
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str.

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage an Fifth Ave., billig. Julius Knirim, 5354 S. Western Ave. 8ip,1wX

Vorstädte.

Transfer-Ecke, Saloon in Hammond, billig zu verkaufen, wegen besonderer Verhältnisse. Auskunft in 612 Hoffman Str., Hammond, Ind. mdimi

Zu verkaufen: Im Herzen von Desplaines, an der Chicago & Northwestern-Eisenbahn. Bester Vorstadt-Zugdienst. Ein 8-Zimmer Haus mit Bad, Gas etc. Große Lot von etwa ⅓ Acre. Unter Kultur. Gemüse und schöne Obstbäume. Dieses Eigenthum liegt an der Haupt-Geschäftsstraße und steigt schnell im Werth. Eigenthümer muß Chicago verlassen und will verschleudern. Was wollt Ihr geben? Wir fordern $3500. momifr
O. L. Meyer & Co., 859 W. North Ave.

Farmländereien.

Lease und Gebäude auf 160 Acres zu verkaufen, an 103. Straße und Crawford Ave. Stephan Arl, Oak Lawn, Ill. somodi

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Schönes Heim mit ½ Acker Land dabei, passend für Hühnerfarm. Adr.: B. 220, Abendpost. 12seplw

Elberta, Baldwin County, Ala.

Land zu verkaufen zu billigen Preisen. Jedermann kann sich in dieser erfolgreichen, deutschen Kolonie ein Heim erwerben. Näheres zu erfragen: L. v. d. Leck & Co., Zimmer 5, Kemper Bldg., North Ave. und Halsted Str., Chicago.
Nächste Exkursion am 15. September.
18agX*

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 26 Acker gutes Land in Texas; neues Haus und Stall; Alles eingezäunt; werth $2000; Schulden $750. Julius Knirim, 5354 S. Western Ave. frsafonmo

Wiskonsin Central Eisenbahnland, $5 der Acre und aufwärts; elegante Auswahl an Lakes, verbesserte Farmen, tausche auch. Bauch, 263 E. North Ave., Chicago. Office offen Abends und Sonntag Vormittags. 27jn*X

Ich kaufe, verkaufe und vertausche kultivirte Michigan und Indiana Farmen. Brodfuehrer, 509 — 84 La Salle Straße. 19mai*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein neues Haus kostet, zu 6 Prozent Zinsen; Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., Wicker Park. Bin 20 Jahre im Chicagoer Baugeschäft thätig, und beste Empfehlungen stehen zur Verfügung. Schreibt, und ich werde vorsprechen. 31agmomifr*

—— Geld ——
zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum unter sehr günstigen Bedingungen. Wenn gewünscht monatliche Zahlungen. J. H. Kramer & Son, 84 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 15agsamodimi,3m

Geld zu verleihen auf zweite Hypothek in Summen von $50 bis $300, auf bebautes Grundeigenthum. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710. 11ip*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken in Summen von $500 aufwärts. Reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Straße, 7. Flur.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 16mj*X

E. G. Pauling, 183 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai*X

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten.
Wir offeriren Hypotheken in verschiedenen Beträgen zum Verkauf zu Pari und aufgelaufenen Zinsen. 17ji*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten, verbessert und unbebaut. 20 Phones, Randolph 300 — H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Straße. 3jn*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Straße. 22ap*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Albert A. Kraft, deutscher Advokat.
Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11ij*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt.
Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 1844 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur.
Deutscher Advokat und Notar.
Alle Rechtssachen prompt und auf's beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Morgens 8—9, Abends 7—9, Sonntags 10—12. 16mj*X

Aerztliches.

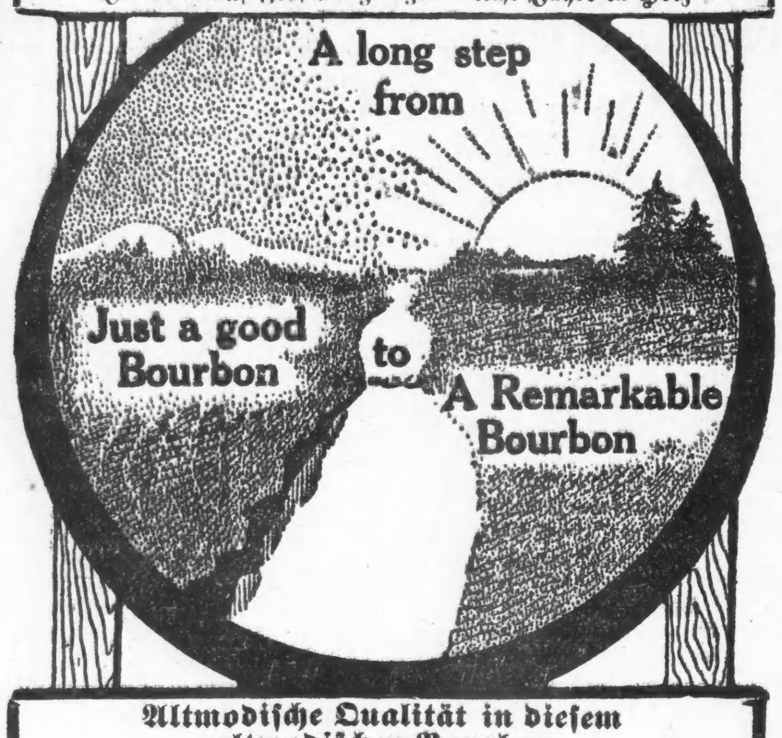
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort).

Ueberflüssige Haare werden entfernt mit Elektrischer Nadel im Hause; nicht theuer; Arbeit garantirt. Phone North 3142. Abends. wmifrson

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln verschiedene Frauen- und Männer-Krankheiten, nehmen Entbindungen in und außer dem Hause an; unterrichten die Hebammenkunst bei mäßigen Preisen. 912 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 94. 19aug,12,1m

PEBBLE-FORD BOURBON

In Bond auf Flaschen gezogen—Acht Jahre in Holz



Altmodische Qualität in diesem altmodischen Bourbon

CLEAR SPRING DISTILLING CO., • BARDSTOWN, KENTUCKY

Lokalbericht.

Gefährliche Hunde.

Nicht weniger als sechs Personen an einem Tage gebissen.

Sechs Personen wurden hier gestern von Hunden gebissen, nämlich:

Die 13jährige Edith Gloß, 92 40. Court; als sie hinter dem Hause 1899 Washington Blvd. spielte, sprang ein vermuthlich toller Hund auf sie zu und biß sie in beide Arme und in das linke Bein. Frau Hilda Deering, 94 40. Court, schlug den Hund mit einem Besen über den Kopf, und Polizist Collins erschoß das Thier.

Joseph Jibock, 62 Jahre alt, 279 Mohawk Str., ein Nachtwächter, wurde vor dem Hause 444 Webster Ave. von einem herrenlosen Hunde ins linke Bein gebissen. Das Thier entkam.

Arthur Kleinstedt, 18 Jahre alt, 1022 Sawyer Ave., wurde an der Kedzie Ave. und Cumberland Straße von einem Bullenbeißer in die rechte Schulter und in den rechten Arm gebissen. Der Köter lief davon.

Rosie Naval, 12 Jahre alt, Nr. 692 West 18. Str., wurde von dem Hunde des Nachbars J. Okonievsky vor dessen Hause, Nr. 684 West 18. Straße, in's rechte Bein gebissen. Der Hund wurde erschossen.

Julian Levine, 38 Jahre alt, Nr. 592 Hermitage Ave., ein Fleischer, wurde von einem J. Green, Nr. 504 Hermitage Ave., gehörigen „Spaniel", den er aus seinem Hause jagte, ins rechte Bein gebissen.

Edward Speeles, 12 Jahre alt, Nr. 9327 Longwood Ave., wurde vor seiner Elternwohnung von einem herrenlosen Hunde in den linken Arm gebissen. Das Thier entwischte.

Alle Gebissenen ließen sich sofort ärztlich behandeln.

War unvorsichtig.

May Weber von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt.

Beim Absteigen von einer östlich fahrenden Lake Str.-Elektrischen sprang heute der 35jährige Kellner Max Weber, Nr. 2308 N. Campbell Ave., in den Pfad eines von Robert T. Hodges gelenkten Kraftwagens. Er wurde überfahren und schwer verletzt. Die Polizei schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Bruch des rechten Schulterblatts, sowie Brauschen am Kopf, im Gesicht und am Rumpf erlitten hat.

Hodges, dessen Geschäftszimmer sich angeblich im Railway Exchange-Gebäude befindet, betheuerte, daß er langsam gefahren sei und beim besten Willen den Unfall nicht habe verhüten können. Die Polizei glaubte ihm und ließ ihn laufen.

Lena Krantz' Tod.

Die Eltern erhalten die Leiche, und die Polizei sucht nach Lenas Freund.

Der Leichenbeschauer gestattete heute den in Aurora wohnenden Eltern der am Samstag an einer verbrecherischen Operation gestorbenen 25jährigen Kleidermacherin Lena Krantz, 216 Ohio Str., die Leiche zur Bestattung mitzunehmen, und verschob die Untersuchung bis zum Freitag Nachmittag, in der Hoffnung, daß die Polizei in der Zwischenzeit einen jungen Mann finden wird, mit dem das Mädchen seit drei Jahren verkehrt hat. Gleichzeitig versucht Dr. Holmes, als Vorsitzer des zuständigen Ausschusses der Chicago Medical Association, festzustellen, ob die verbrecherische Operation von einem Arzte vorgenommen wurde.

Glimpflich verlaufen.

Vor der Sheridan Road-Haltestelle prallte heute Morgen um halb acht Uhr ein südlich fahrender Hochbahnzug der Evanston-Linie mit einem dort haltenden Wilson Ave.-Expreßzuge zusammen. Die Hinterwand des letzten Wagens des Expreßzuges wurde eingedrückt, auch gingen mehrere Fensterscheiben in Scherben. Die Fahrgäste kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Strohwittwer und Dienstmädchen.

Mary Hennessey erhebt gegen Rechnungsführer Wm. Spengler schwere Anklagen.

Mary Hennessey, ein zwanzigjähriges Mädchen, klagte heute früh auf der Wache in Hyde Park, daß ihr Dienstherr, der 44 Jahre alte Wm. Spengler, ein Rechnungsführer in Sparbanken, in der verflossenen Nacht in ihr Zimmer gedrungen sei und sich trotz ihrer heftigen Gegenwehr an ihr vergriffen habe. Das Mädchen wurde vom Ambulanzarzte in Behandlung genommen und Spengler in seiner Wohnung, 5222 Madison Ave., verhaftet. Er betheuert seine Unschuld, und Richter Lantry, dem er heute Nachmittag vorgeführt wurde, hat seine Entscheidung noch nicht gefällt. Spengler ist seit einigen Wochen Strohwittwer; seine Frau und Kinder weilen in New York. Mary war erst seit Kurzem bei der Familie in Dienst.

Hand in Hand.

Des Diebstahls und der Hehlerei verdächtiges Paar verhaftet.

Im Hause Nr. 175 W. Huron Str. wurden heute die 29jährige Agnes Slanpak, alias Agnes Height, und der 39jährige James Beeda verhaftet und später dem Stadtrichter Dicker vorgeführt, der ihr Verhör auf morgen verschob. Agnes wird bezichtigt, in Hotels und Speisewirthschaften in Dienst getreten zu sein, und, wenn immer sich die Gelegenheit bot, Tafelsilber gestohlen und dieses dem Beeda ausgehändigt zu haben. Der soll die Beute dann verschleudert und den Erlös mit der Diebin getheilt haben. Ein Theil des angeblich aus dem Brevoort Hotel gestohlenen Tafelsilbers wurde angeblich in dem Besitz der Häftlinge gefunden.

Aus jenem Gasthofe entwendete Agnes angeblich Tafelsilber im Werthe von $400, und aus dem Fitch'schen Restaurant solches im Werthe von $500.

Die Angeklagte soll ihrem in Warschau, Polen, weilenden Gatten entlaufen und mit Beeda nach den Vereinigten Staaten durchgebrannt sein. Sie macht übrigens einen recht guten Eindruck.

Lebensmüde.

Erhängte sich.

In West Hammond, Jll., erhängte sich gestern Abend in dem hinter seiner Wohnung gelegenen Kohlenschuppen der 36jährige Robert Magsted. Seine Frau fand heute die Leiche und fiel vor Schreck in Ohnmacht. Als sie wieder zu sich kam, benachrichtigte sie die Polizei. Von der wurde der Selbstmörder abgeschnitten und nach Niedrows Bestattungsgeschäft in Hammond, Ind., geschafft.

Magsted stand als Werkführer in Diensten der Hammond Glue Works. Was ihn veranlaßte, sich das Leben zu nehmen, weiß man nicht. Er verabschiedete sich nach dem Abendessen von seiner Frau mit der Erklärung, daß er einen Freund besuchen wolle.

Trieb im Flusse.

In der Nähe der Halsted Straße-Brücke wurde heute die Leiche der 31jährigen Frau Alma Dooley, Nr. 1223 W. Van Buren Str., aus dem Flusse gefischt. Die Frau war bekanntlich am 9. September nach einem Streite mit ihrem Manne von der Van Buren Straße-Brücke in das Wasser gesprungen und ertrunken.

Erliegt einem Herzleiden.

Der fünfzigjährige Lokomotivführer James Whitney verstarb heute plötzlich auf der Lokomotive eines Güterzuges der Indiana Harbor-Bahn nahe Blue Island. Es wird vermuthet, daß er einem Herzleiden erlegen ist. Der Heizer brachte den Zug nach Hammond, wo die Leiche dem Leichenbestatter Stewart übergeben wurde. Whitney wohnte in Hammond.

* Im University-Hospital ist gestern die 19jährige Mary Callahan, Nr. 2831 Keeley Ave., an einem Schädelbruch gestorben, den sie Samstag beim Sturz aus dem zweiten Stockwerk ihrer Wohnung erlitten hatte.

Neue Wirren

In dem unglücklichen Kongolande!

Brüssel, 14. Sept. Passagiere, welche vom Kongoland in Antwerpen eingetroffen sind, berichten über neue und ernste Unruhen in jenen Regionen, und zwar diesmal vorwiegend im französischen Kongolande. Daselbst empörten sich die Eingeborenen, und eine Anzahl Weiße wurden völlig von den Rebellen umzingelt. Es ist den Umzingelten jetzt eine Streitmacht zu Hilfe gesandt worden.

Mehrere Gefechte haben bereits stattgefunden, und dabei sollen Viele gefallen sein!

Die englische Bühne.

Marvin's Theater. — Direktor Marvin zeigt für die laufende Woche folgenden Spielplan an: College Theater, an Sheffield, nahe Webster Ave., „The House of a Thousand Candles", ein Schauspiel, das hier im vergangenen Winter im Garrick Theater zuerst aufgeführt worden ist und ungemein gefallen hat. — People's Theater, Ecke Van Buren and Leavitt Str., „The Private Secretary", eine englische Bearbeitung des Moser'schen Lustspieles „Der Bibliothekar." — Marlowe Theater, Ecke Stewart Ave. und 63. Str., „The Second in Command", ein Lustspiel aus dem englischen Militärleben.

Colonial. — George M. Cohan, der ausgezeichnete Komiker und erfolgreiche Bühnendichter, tritt hier in der Titelrolle seiner zugkräftigen Gesangsposse „The Yankee Prince" auf, worin die internationalen Dollarheirathen weidlich verspottet werden. Die Eltern des Verfassers und seine Schwester Josephine wirken ebenfalls in dem Stücke mit. Alle Einzelpartien sind mit namhaften Kräften besetzt, und der gut geschulte Chor der Gesellschaft zählt nicht weniger als 75 Mitglieder.

Grand Opera House. — Louis Mann, der vorher nur als Komiker bekannt war, liefert hier in der Partie des deutsch-amerikanischen Uhrmachers „Johann Knauß" in dem Schauspiel „The New Generation" den Beweis, daß er sich auch auf die Darstellung ernster Karaktere bestens versteht. Das von Jules Eckert Goodman verfaßte Stück ist ein sehr eindrucksvolles und verfehlt in der guten Darbietung, welche ihm hier zutheil wird, seine Wirkung nicht.

Chicago Opera House. — Sehr ansprechend wirkt das Lustspiel „Ticey", das hier seit einer Woche auf dem Spielplan steht. Die Handlung des Stückes ist dem Bühnenleben entnommen. Um auch den Mitgliedern anderer Gesellschaften eine Gelegenheit zu geben, das Stück zu sehen, wird die Leitung des Theaters am nächsten Donnerstag Nachmittag eine Extravorstellung stattfinden lassen.

Powers'. — Kennedys Schauspiel „The Servant in the House" zieht hier noch andauernd das Publikum in Masse an. Die Verwaltung der Staatsuniversität von Michigan hat sich mit den „Henry Miller Associate Players" wegen einer Aufführung des Stückes in Verbindung gesetzt, welche in der Universitätshalle zu Ann Arbor stattfinden soll.

Garrick. — Die Field'sche Burlesk-Gesellschaft unterhält hier ihr Publikum auf's Beste mit „The Girl Behind the Counter", einem Stück, in welchem fideler Stumpfsinn nicht unglücklich mit „meschuggenem" Humor gepaart ist.

Illinois. — Mabel Taliaferro, als Trägerin der Titelrolle in „Polly of the Circus", scheint sich hier die Gunst des Publikums im Sturm erobert zu haben. Die junge Dame besitzt offenbar auch das Zeug dazu, sich diese Gunst zu erhalten.

Whitney. — Dieses hübsche kleine Theater, die frühere Steinway Hall, ist nahezu bei jeder Vorstellung ausverkauft. Auf dem Spielplane steht ein Singspiel: „The Broken Idol", das mit guter Besetzung und in sehr gediegener Ausstattung zur Aufführung gebracht wird.

Star. — Zu einem regelrechten Theater umgebaut, macht jetzt die ehemalige Zentral-Turnhalle, an Milwaukee und Evergreen Ave., einen sehr gefälligen Eindruck. Es finden dort allabendlich Vaudeville-Vorstellungen statt. In dieser Woche wirken dabei Joseph Kettler mit seiner Gesellschaft, in der einaktigen Posse „Der Stadtmusikant", die Akrobatenfamilie Eddy, die farbigen Komiker Davis und Walker, die Sologeigerin Margaret Keats und andere Kräfte mit.

Scheidungsklagen

wurden anhängig gemacht von:

Josefa gegen Antonia Zavadnick, Verlassen; Mary gegen Thomas J. Taylor, Verlassen; Antonio gegen Maria Pignatora, Verlassen; Johanna gegen E. Longhi, grausame Behandlung; Eveline gegen James W. Smith, grausame Behandlung; Stella gegen Friederich C. Inman, Verlassen; Arthur gegen Johann Bocks, Verlassen; Anna gegen Otto Henning, Verlassen; Stella gegen Marcus Davis, Verlassen; Mabel gegen Elmer Baire, grausame Behandlung.

Für Herren allein!

Eintritt frei!

Das deutsche männliche Publikum ist hiermit höflichst eingeladen, die Gallerie der Wissenschaft, 344 South State Str., Chicago, Jll., unentgeltlich zu besuchen. Man sieht hier getreu nach der Natur in Wachs und Gips gearbeitete Prachtexemplare der Pathologie, Frauenheilkunde, der Osteologie, Knochenlehre, der Verdauungs-Organe. Das Publikum ist eingeladen, den Ursprung der menschlichen Rasse von der Wiege bis zum Grabe zu studiren. Man sehe die Launen der Natur, ebenso die Kuriositäten und Monstrositäten. — Studiren Sie die Wirkungen von Krankheiten und von Lastern, wie dieselben in den

Lebensgroßen Abbildungen

in ihrem gesunden und kranken Zustande dargestellt sind. Dies ist eine Gelegenheit, die Sie selten im Leben finden.

Eintritt frei!

Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis Mitternacht.

Freie Gallerie der Wissenschaft

344 S. State Str.,

Chicago, Jll.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Baumgart, Clara, 1 Mo.; 1054 Hamlin Ave.
Boß, Ruth, 25 J.; 1227 W. Harrison Str.
Hanus, Adolf, 5 Mo.; 901 W. 19. Str.
Herzog, Frederick, 66 J.; 100 Uhland Str.
Keller, Lillian, 20 J.; 2719 Princeton Ave.
Kullich, John, 2 Ta.; 297 W. 18. Str.
Viers, Louisa J., 64 J.; 7715 Chauncey Ave.
Weinburg, Julia, 67 J.; 629 N. Lincoln Str.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnehaha von London; Zeeland von Antwerpen; Nieuw Amsterdam von Rotterdam; Louisiane von Bordeaux.

An Nantucket, Mass., vorbei: Kaiser Wilhelm der Große, von Bremen nach New York; Großer Kurfürst, von Bremen nach New York.

Philadelphia: Haverford von Liverpool.

Montreal: Hungarian von Liverpool.

Genua: Mongibello von Philadelphia.

Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.

Liverpool: Canada und Winifredian von Boston; Mexican, von Galveston und Norfolk; Tunisian von Kanada.

Glasgow: Carthaginian von Philadelphia, über Kanada.

Dover: Vaderland, von NewYork nach Antwerpen.

Bremen: Colonian von New Orleans.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Kroonland, von Antwerpen nach New York; Ryndam, von Rotterdam nach New York; Minneapolis, von London nach New York; Columbia, von Glasgow nach New York; Numidian, von Glasgow nach Boston.

Marktbericht.

Chicago, den 14. September 1908.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.
(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99—99½c; Nr. 3, roth, 98—99c; Nr. 2, hart, 98—99½c; Nr. 3, hart, 97—98c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.10; Nr. 2, $1.04—$1.06; Nr. 3, $1.01—$1.05.

Mais, Nr. 2, 81½c; Nr. 2, weiß, 80½c; Nr. 2, gelb, 81½c; Nr. 3, 80½—81c; Nr. 3, weiß, 81½c; Nr. 3, gelb, 81—81¼c; Nr. 4, 79c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 50½c; Nr. 3, 49¼c; Nr. 3, weiß, 49—51c; Nr. 4, weiß, 47½—49c; Standard, 51c.

Heu (Verkauf auf den Geleisen). — Bestes neues Timothy, $11.50—$12.00; Nr. 1, $10.50—$11.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.00—$8.50; bestes Prairie, $10.00—$11.00; do., Nr. 1, $9.00—$9.50; geringere Sorten, $7.00—$7.50.

Mehl. Winter-Patents, $4.15—$4.25 das Faß; Roggenmehl, $3.40—$3.75; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $4.80—$5.00; besondere Marken, $6.00.

Oel.

Standard, weiß, 150	$ 0.09½
Headlight, 175	0.11¼
Oleum Spirits	0.12½
Naphtha	0.10½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.24
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.42
do., gereinigt, per 5 Faß	0.43
Terpentin	0.41½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.75—$7.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.00—$6.75; geringe bis ausgesuchte, Kühe, $3.50—$5.25; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $4.50—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$8.50; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$4.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.70—$6.85 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.90—$7.15; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.00—$7.25; mittlere bis gute Ferkel, $4.00—$6.00; schwere Eber, $3.00—$3.75.

Schafe. Beste Hammel, per 100 Pfund, $3.90—$4.40; „Range Ewes", $3.50—$4.00; „Yearlings", $4.00—$4.60; „Native Lambs", $5.25—$5.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund		$ 0.23
Nr. 1, das Pfund		0.20
Nr. 2, das Pfund		0.18½
„Dairies", extra, das Pfund		0.19
Nr. 1, das Pfund		0.18
„Ladles", das Pfund		0.17½
Packwaare, das Pfund		0.16½

Eier—

Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.15½	—0.16½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.14	—0.17
„Firsts", das Dutzend	0.19	—0.22
„Extras", das Dutzend		0.24

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.11½	—0.12
„Daisies", das Pfund		0.13
„Young America", das Pfund		0.13
Brick, das Pfund	0.07	—0.11
Schweizer, das Pfund	0.10	—0.13
Limburger, das Pfund	0.10	—0.10½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", das Pfund		0.14½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.15	—0.16
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund		0.10

Geflügel (Kühlspeicher)—

Hühner, das Pfund	0.11	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.14	—0.15
Truthühner, das Pfund	0.15	—0.18½
Enten, das Pfund	0.10	—0.10½

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.07½
60— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10

Obst und frisches Gemüse.

Aepfel, der Bushel	$0.50	—1.00
Birnen, der Bushel	0.75	—1.00
Pfirsiche, der Bushel	0.75	—1.75
Weintrauben, 8-Pfund-Korb	0.11	—0.12½
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	3.25	—4.25
Orangen, Kalifornia, die Kiste	3.50	—4.50
Bananen, Jumbo, das Bund	1.10	—1.40
Melonen, Gems, die Kiste	2.00	—2.75
Wassermelonen, die Car-Ladung	55.00	—60.00
Kraut, die Kiste		1.25
Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.25
Kopfsalat, der Kübel	0.25	—0.60
Blattsalat, der Kübel	0.40	—0.50
Champignons, die Schachtel	0.20	—0.35
Rothe Rüben, die Kiste	0.75	—1.00
Mohrrüben, die Kiste		1.00
Zwiebeln, der Bushel	1.15	—1.25
Grüne Zwiebeln, das Bündchen		0.05
Tomaten, die Kiste	0.10	—0.40
Sellerie, die Kiste	0.15	—0.90
Rüben, der Sack	0.75	—1.25
Rettige, 100 Bündchen	0.50	—1.00
Meerrettig, das Bund		0.80
Gurken, die Kiste	0.30	—0.35
Brunnenkresse, der Korb	0.25	—0.35
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.10	—0.15
Grüne Erbsen, die Kiste	0.75	—1.00
Süßkorn, der Sack	0.25	—0.50

Bohnen—

Grüne Schnittbohnen, Schachtel		0.25
Wachsbohnen, der Sack		1.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.25
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.		5.50
Kartoffeln, neue, Carladung, Bushel	0.70	—0.75
Süßkartoffeln, Jersey, das Faß	3.00	—3.25

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Dearborn Str., zwischen 48. und 49., Ostfront, 25 bei 100; Geo. B. True an Phoebe Smith Jackson, $2400.

44. Str., 125 F. westl. von Parnell Ave., Südfront, 25 bei 126; B. D. Malley u. And. an [illegible]

[illegible]

Der Grundeigenthumsmarkt.

[illegible]

Finanzielles.

Zu verkaufen: Ausgesuchte

Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Alte Kleider neu gemacht,

DEHLMOW'S

[illegible]

Die alte, zuverlässige Chicago Medical Clinic heilt schwache, nervöse oder kranke Männer zur Hälfte der Kosten, die gewöhnlich von Männer-Spezialisten berechnet werden.

Keine Kur! Kein Geld!

Schwäche	10 bis 60 Tage.
Absonderungen	5 bis 30 Tage.
Erkrankung der Drüse	10 bis 30 Tage.
Hindernisse	20 bis 60 Tage.
Nierenkrankheiten	20 bis 90 Tage.
Blutvergiftung	60 bis 90 Tage.
Mastdarmfisteln	3 bis 20 Tage.
Beschwerden	10 bis 30 Tage.
Hämorrhoiden	10 bis 30 Tage.
Anschwellungen	10 bis 30 Tage.

Persönliche Konsultation frei.

In vielen Fällen, wo der Patient zur Behandlung in unsere Klinik kommen kann, kann er noch am selben Tage geheilt nach Hause zurückkehren.

Keine gefährlichen Droguen oder Methoden. Unsere Behandlung ist einfach, ungefährlich und sicher. Wir heilen, wo es andere nicht können.

Dauernde Heilung garantirt.

Langjährige Erfahrung.

Erfolgreiche deutsche Methoden.

Größte und bestausgestattete Klinik in den Vereinigten Staaten. Eine gründliche körperliche und X-Strahlen-Untersuchung, einschließlich einer Urin-Analyse ist in allen Fällen wünschenswerth, und wir laden Patienten in allen Theilen des Landes herzlichst ein, unserer Klinik, wenn möglich, wenigstens einen Besuch abzustatten.

Rath frei.

Alle Behandlung streng vertraulich.

Warum ein Invalide oder Schwächling sein? Warum Mißerfolg haben, wenn kräftige Gesundheit Ihnen Erfolg im Leben bringen kann? — Schneiden Sie dies aus. Handeln Sie heute. Warten ist gefährlich.

Warnung! Wir haben keine hiesigen oder reisenden Vertreter. Wir haben nur eine Klinik. Besuchen Sie uns direkt.

Sprechstunden täglich von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm., und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags nur von 10 bis 12 Uhr.

Medizinen frei bis Sie geheilt sind.

Chicago Medical Clinic

344 S. STATE STR., nahe Harrison Strasse, CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie diese Anzeige aus, da sie nicht jeden Tag erscheint.

Finanzielles.

Das Geheimniß allen Reichthums

liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum thatsächlich unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Einlagen. Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

Industrial Savings Bank

652 Blue Island Ave. Ecke 20. Str. Offen Samstag Abend von 6—8 Uhr.

misamo*

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Darlehen: reellst auf Chicagoer Grundstücke und zum Bauen.

Kapitalsanlagen: sicherste zu 5½ u. 6%.

Beachtet! unsere Auslands-Abtheilung: Kreditbriefe, Kabelgeldsendungen und Auslandswechsel nach allen Welttheilen. Europäische Staats-Obligationen, Aktien u. a. Werthpapiere mit Zins-Coupons gekauft resp. direkt eingelöst (Curswerth). Vollmachten, Erbschafts- u. a. Inkasso, alle deutschen Rechtssachen u. s. w. rechtskräftig erledigt u. prompt besorgt. Ausländ. Geld zum Tageskurse gewechselt. Freie Auskünfte mündl. u. schriftlich.

1sep,*X

Schiffskarten!

Extra billig diesen Monat!

Muß noch 95 Passagiere haben um Kontrakt zu füllen.

$17 Ozeanfahrt, III. Klasse.
$45 II. Kajüte.

Direkte Verbindung mit allen Welttheilen. Gepäck v. Hause abgeholt u. auf Dampfer befördert.

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Hotel Kaiserhof, nahe Van Buren Str.

In Chicago seit 1871. 19ag,X,bis

Schiffskarten

— nach —

Fiume, $20.00	Agram, $21.20
Wien, $23.00	Oderberg, $23.20
Budapest, $23.00	Prag, $24.00
Temesvar, $23.70	Lemberg, $25.60

andere Plätze entsprechend billig.

M. HARTMANN,

202 S. Clark Str. 202

Offen von 8 bis 6 Uhr Abends.

Sonntags offen von 10 bis 12 Mittags.

26ag—15j,X

Kohlen $4.00

Hocking Valley Lump	$5.25
Indiana Star Lump, Egg oder Nut	$4.00
Diamond Block	$4.75
Beste Range und Chestnut	$7.75

Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Telephon- oder Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

E. PUTTKAMMER,

506-509 Atwood Bldg.

Ecke Clark und Madison Str.

Telephon Main 2032.

Mag,ebendatel,6mX

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Schiffskarten

über alle Linien und nach allen Theilen der Welt zu den

Billigsten Preisen.

Erbschaften, Vollmachten, Werthpapiere.

K. W. KEMPF,

84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

[illegible]

Schiffskarten

Letzter Monat zur billigen Rate.

$20 nach Europa. Wien, Prag, Budapest. $28.00, (Schnelldampfer). — Hamburg, Bremen, Antwerpen.

3. Klasse. Einzelzimmer mit 2—4 Betten.

OTTO JILOWSKY.

192 S. Clark Str. Sonntag 9—1.

25ag*X

Heil-Bruchband.

Dieses ist das einzigste, sicherste, bequemste und dauerhafteste, welches Tag und Nacht ohne Schmerz getragen werden kann und eine sichere Heilung erzielt.

Alle Verkrümmungen des Rückgrats, der Beine und Füße werden mit meinen neuesten Apparaten positiv geheilt. Bruchbänder in allen verschiedenen Sorten, von $1 aufwärts.— Leibbinden, für vor und nach Operationen, Gebärmutter-Senkung, Nabelbrüche und fette Leute, von $2 aufw. — Geradehalter, künstliche Beine u. s. w. — Habe das größte deutsche Bruchband- und Bandagen-Geschäft sowie Fabrik in Amerika.

THE WOLFERTZ CO.

DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident,

60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. — Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. Damen-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen in folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kuriren jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 per Flasche. — Doktor Tucker's Blut Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. — Preis $2.00 d. Flasche.—Prof. DeBois Pastilles [illegible] heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Gas im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. — Gehlke's Deutsche Apotheke, [illegible] Süd State Straße, Chicago, Jll.

Dr. J. YOUNG,

Spezialarzt für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. Behandelt dieselben gründlich und schnell bei mäß. Preisen u. schmerzlos. Hartnäckiger Nasenkatarrh, Schwerhörigkeit und Kropf oder Dickhals nach neuester Methode kurirt.—Künstliche Augen; Brillen angepaßt. Untersuchung u. Rath frei. Office: 261 Lincoln Ave. — Stunden: 9—11 Vorm., 2—4 Nachm., 6—8 Abends. Sonntags 9—12 Vorm.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, Folgen von Selbstbefleckung, verlorene Mannbarkeit etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Victor Sprechmaschinen und Edison Phonographs $1 die Woche

ROTHSCHILD AND COMPANY

„S. & H." Grüne Stamps frei mit jedem Einkauf.

Unser leichter Abzahlungs-Plan

ermöglicht es Euch Euer Haus oder Apartment zu sehr leichten Bedingungen vollständig zu möbliren. Um volle Auskunft wende man sich an unser Kredit-Departement, 1. Flur, südlich.

Double Stamps ALL DAY TUESDAY

Großer spezieller Einkaufs-Verkauf

Neue Herbst-Coats, Suits und Kleider

Herbstwaarenlager von drei bekannten Fabrikanten so billig gekauft daß unsere Preise für diesen Verkauf sich als die Sensation des Jahres erweisen werden. Seht die Bilder an. Jedes ist eine genaue Wiedergabe eines eleganten neuen Herbstmodells. Jedes Preisticket erzählt ihre eigene Geschichte von großer Gelderfparniß.

Der Schatz der Großmutter.

Es ist ein schöner, heißer Sommersonntag. Die Familie Berger hat heute frühzeitig gespeist, denn Nachmittags geht's auf's Land. Der Vater hat schon den Hut auf dem Kopf, das heißt eigentlich im Genick, und sucht seinen Spazierstecken, den der kleine Poldi beim Spielen vorhin verlegt hat, und die Mutter gibt die letzten Befehle vor dem Ausmarsche.

„Laß doch den dummen Stecken und nimm lieber 's Paraplü, is viel gescheiter. Auf ja und na is a Wetter da und nachher stehst da wie der eiserne Mann auf 'n Rathhaus, der auch liaber an Schirm hätt' als den Sabel. Buben! kommt's her da, laßt's euch anschauen. Ihr Schmierampln seid's schon wieder voller Schmutzfleck. Ah, was wär' denn das wieder für a neuche Einführung, die Sunntaghüt' auf die Landpartie z' nehmen? Seid's ihr Grafen, ihr Lausbuben? Gleich nehmts die alten Deckeln und still seid's! Poldi, du laßt dein Pferd schön z' Haus! Am Heimweg könnt's wieder Einer von uns schleppen! Schani, trampel nit a so, man wird ja ganz nervös! Pepi, knödl dei Schnupftüchl nit a so z'samme, hörst? No, is die Freil'n Tochter bald fertig da? Sein die Schneckerl endli amal schön g'nug? Willst d'r die Ohrwascheln nit a no brenna? — Was siech i denn da? Mir scheint, du hast die Pariser mit die hohen Stöckeln g'numma? No, weiter fehlet nix! Am Hinweg steigst daher wia a Gas und am Rückweg hatschst scho alleweil als wia an Ant'n; raunz m'r nit, hörst? Wannst heirathen willst, da mußt d'r die Raunzerei abg'wöhnen, das haben die Männer nit gern. — Ueberhaupt, wo bleibt denn der Herr von Teixler? Wann der im Amt a so pünktli is, wird er net weit awanschiren. Was sagst? No fünf Minuten fehl'n? Das is Wurscht! Wann der Mensch dich wirkli' gern hätt', laufet er schon a Stund' vor'n Haus herum! Du, das sag' i d'r, mach mir kein Schnoferl! Das werd'n wir bald seh'n, ob er's ernst und ehrlich meint. I werd ihm bald auf den Zahn fühl'n, da muß er sich dann amal erklären, sonst is Rest! So a Herumziagerei leid i nit — das wird er hoffentlich scho' g'mirkt haben! So — und jetzt ziag dir d' Handschuh' an, denn mir scheint, da drüben an der Eck'n siech i schon so was wie an gelben Schirardi mit an rothen Band! Wirst glei vom Fenster weggeh'n! Dös schickt si amal gar nit, so runterz'schauen, als ob m'rs scho gar nimmter d'rwarten könnt'! — — —

Soo! San m'rs? — Alsdann geht's hin zur Großmutter, Kinder, und küßt's ihr schön d' Hand! Leb'n S' wohl, Mutter, lassen 'S Ihna d' Zeit nit z' lang werden! Drinn in der Röhren stehen zwei Häferln Kaffee. Das eine für d' Jausen, das andere für später, wann S' vielleicht no an Gusto kriageten. Und im Brotkörbel is a Paunzerl und a Striezerl. Und, Mutter, spiern S' niemandem auf, den S' nit kennen. Schaun S' immer erst durch's Guckerl! — Alter! Hast gnua Geld mit? In dem Punkt kann man si' auf di' nia verlassen — es könnt' vorkommen, wie neuli auf der Büglerhütt'n, daß 's nit amal auf an Stellwagen reichet und daß wir hungrig z' Haus hatschen müßten. — So, alsdann jetzt in Gottesnamen vorwärts!"

Die Großmutter seufzt erleichtert auf, als sich die Thür hinter ihren Lieben geschlossen.

Nun ist sie allein. Das ist ihr das Liebste. Die Kinder sind ja gut geartet und sie hat sie gerne, wie jede Großmutter ihre Enkelkinder, aber sie machen oft einen Höllenlärm — und das ist zuviel für ihren alten Kopf. Die „Sonntagsruhe" muß sie für die ganze Woche stärken. Zuerst geht sie in die Küche und holt sich aus der Röhre das eine Häferl. Wozu soll sie erst bis zur Jausenzeit warten? Sie hat gerade jetzt den besten Appetit. Sie setzt sich an's Fenster und schlürft behaglich ihren Kaffee.

Auf der Straße ist's heut' mäuserlstill, der Sonnenschein liegt brennheiß auf dem Pflaster, die Läden sind geschlossen, kein Mensch zu sehen, nur ein Hund langweilt sich in einem schattigen Eckerl beim Hausthor. Das Haus ist wie ausgestorben, selbst der arme böhmische Schneider von der Dachwohnung ist mit seiner Familie auf den Galiziberg gegangen. Nur die zwei alten Hausmeisterleut nicken auf einer Bank in der Einfahrt, zwischen ihnen spinnt der alte Kater. — Großmütterchen sieht noch nach, ob die Gangthür gut versperrt ist und verfügt sich dann in ihr Zimmerchen. Es ist das schönste im ganzen Hause, wenn es auch das kleinste ist und die ältesten Möbel darin stehen. Ja vielleicht gerade deshalb. Es hat die Aussicht auf den Garten, von wo eine Fluth von Licht hereinströmt. Die Einrichtung ist gelb, von Ahorn. In einer Ecke steht das enge, unbequeme Bett, es hat einen sogenannten „Rahmen", der mit blüthenweißer Decke überspannt ist. An der Mittelwand steht ein kleines, geradlehniges, grünes Ripssopha und drei dazu passende Stühle um einen viereckigen Tisch herum. Rechter Hand ein einfacher Kleiderschrank, zwischen Thür und Fenster ein Schubladenkasten. Darauf sind einige Kaffeetassen, eine Stockuhr aus Alabaster unter einem Glassturz, eine kleine Vase mit gehäkelten Blumen, eine Muttergottesstatuette aus Mariazell und ein kleiner Stehspiegel. An den Wänden hängen zwei gutgemeinte spinatgrüne Landschaften, einige verblaßte Photographien in billigen Rähmchen, über dem Bette ein Kruzifix, mit Palmkätzchen und Marienzweigen geschmückt, darunter eine ewige Lampe aus violettem Glas. Das ist das ganze Mobiliar; nicht zu vergessen den alten lederüberzogenen Lehnstuhl am Fenster, das durch seine hellblau und weißgestreiften Battistgardinen und einige Blumenstöcke einen besonders freundlichen Eindruck macht.

Großmutter tritt an die Kommode, nimmt einen kleinen Schlüssel aus der Tasche und schließt die erste Schublade auf. Als sie sie an den beiden messingenen Handhaben herauszieht, sieht man, daß diese oberste Lade zugleich ein Schreibtisch ist, wenn man die Vorderwand herunterklappt. Vier kleine Lädchen und zwei „Fächer" werden sichtbar. In dem einen Lädchen verwahrt Großmutter ihre Familienpapiere: ihren Geburts-, Trauschein, den Militärabschied und den Todtenschein ihres Mannes. Das zweite Lädchen ist nur für das Sparkassabüchl und drei Rothe Kreuzlose reservirt, im dritten sind vergilbte, mit bunten Bändchen zusammengebundene Briefe zu finden, im vierten Großmutters liebste Andenken. Dies vierte Lädchen zieht die alte Frau heraus, sich in den Lehnstuhl setzend, kramt sie den Inhalt auf den Schoß aus und mit ihren kleinen runzligen Händen, wie mit ihren recht langsamen Gedanken wühlt sie in ihren Erinnerungen.

Tiefe Stille herrscht in dem kleinen Gemache. Man vernimmt nur das Ticktack der Uhr und das leise Knistern der Papiere. Großmutter hat die Hornbrille aufgesetzt und versenkt sich in die Betrachtung der einzelnen Gegenstände. Es sind darunter recht unscheinbare Dinge, welke Blumen, ein goldenes Löckchen ihres früh verstorbenen Knaben, des lieben Nesthäkchens, das Halsband mit der Granatschnalle, ein Immergrünblatt von dem Grabe ihres Mannes, ein Henkeldukaten, ein Maria Theresien-Thaler — das sind Großmutters kleine Schätze, die sie wieder sorgsam in Seidenpapier wickelt und im Lädchen verwahrt, nachdem sie sie betrachtet.

Das sind die kleinen Schätze — aber Großmutter hat noch einen großen Schatz, einen Schatz, bei dessen Anblick ihr blaues, mildes Auge in feuchtem Glanze leuchtet, wie eben jetzt, da sie die zweite und dritte Lade der Kommode aufzieht. Herrliches weißes Linnen schimmert Einem entgegen, während ein sanfter Lavendelgeruch sich in der Stube verbreitet. „Mein Schatz," murmelt die Großmutter vor sich hin, während sie einen Stoß um den anderen — jeder durch ein grünes Band zusammengehalten — herausnimmt und auf dem Tische ausbreitet, „das is mei' Schatz! So schön, wie er vor 50 Jahren war, als ich g'heirat' hab', so schön is er heut' no, das is halt Leinwand, hab' aber auch selbst d'ran gesponnen, das is ka baumwollener Pofel, ka Schiffon und Schirting, oder wie das Zeugs alles heißt, das is schöne, guate, echte Leinwand."

Liebkosend streicht ihre Hand über das glänzende Gewebe. „Du wirst mi no lang überleben, und i bin do schon alt geworden, wenn's auch in der Neuzeit sagen, daß Einem die Leinwand verkühlt. Mir is das nie passirt. — Wann i stirb — wer weiß, wie bald scho — soll den ganzen Schatz die Linerl kriegen — die wird auch bis in ihr spätes Alter 'nein noch a Freud' damit haben! Ja, so a schöne Tischwäsch', das is wirkli a Freud' und a Sonntagsvergnügen, wie 's ka zweites gibt." Langsam, Stoß für Stoß, wandert Großmutters Schatz wieder in sein Versteck — nur der Lavendelgeruch bleibt zurück.

Die alte Frau ist von dem Herumwirthschaften müde geworden. Sie holt sich ihr zweites Häferl Kaffee und nimmt einen Strickstrumpf in die ewig fleißigen Hände, aber bald schlummert sie ein. Freundliche Träume, in denen ihre Schätze eine große Rolle spielen, umgaukeln sie. Sie lächelt im Schlaf, lieblich und wehmüthig.

Mittlerweile ist es Abend geworden, sie schlummert fort. Ein heller Lichtschein erweckt sie plötzlich, sie fährt auf. „Ja, seid's ihr denn schon z'ruck?" fragte sie erstaunt, als sie die ganze Berger'sche Familie, die Mutter mit einer Kerze in der Hand, vor sich versammelt sieht.

„Ja freili, Mutter, no', das war a Schlaferl, zu dem muß m'r schon „Se" sagen", lautet die Antwort der Frau Berger, und in freudigster Erregung stupft sie ihre Tochter Lina: „No geh, so sag's der Großmutter, daß du di verlobt hast!"

„Ja, Großmutter — Großmutter — denken S' Ihnen —" weiter bringt das junge Mädchen nichts heraus, es fällt der Alten um den Hals und macht einen Versuch, mit ihr durch's Zimmer zu walzen.

„Aber Linerl, mei Haub'n, aber — aber — is' wahr, mei Herzerl, du heirathst? No, so kommt zu mir, komm" — die Großmutter winkt ihre Enkeltochter zu sich heran und drückt ihr den Kommodenschlüssel in die Hand — „da in der Lad', du weißt scho, mei Schatz — den werd' ich d'r zur Hochzeit schenken."

Rhein, Mosel, Donau.

Der Wiener „Abendpost" schreibt ein Mitarbeiter: Im Juni machten einige Freunde von Melk a. d. Donau aus mit dem Dampfer die Fahrt nach Wien, also durch die Wachau. Das Schiff war gut besetzt, sogar sehr gut. Auf dem ersten Verdeck befanden sich Amerikaner, Engländer, Reichsdeutsche, Wiener; auf dem zweiten zwei Vereine, junge Damen eines Pensionats, Landleute mit Frauen und Kindern. Der Tag war schön, sonnig, die Menschen heiter, stellenweise übermüthig. Lachen und Gesang an Bord, Grüße nach den Ufern, von den Ufern Grüße und Winke nach dem Schiffe. Die Burgen und Schlösser, die schmucken Ortschaften, Städtchen und Landhäuser zogen vorüber. Herrlich, romantisch und großartig — „genau wie am Rhein", erklärte eine junge Rheinländerin. „Diese Wachau," sagte ein erfahrener Tourist im Angesichte von Dürnstein, „macht einen gewaltigeren Eindruck. Es ist, als wenn sie noch unberührter wäre als der Rheingau; der Ritterzeit und dem Nibelungen-Liede näher liegend als der Rhein mit dem großen Verkehr und den Eisenbahnen an beiden Ufern." Trocken erklärte ein Deutsch-Amerikaner: „Für diese Gegend müßte mehr Reklame gemacht werden." „Ach Gott, das wär' ja schrecklich: Reklame machen für so herrliche, gottgesegnete Landschaften!" rief eine Pensionärin. Es war ein schöner Satz — er wurde auch lieblich und mit Betonung ausgerufen, fand aber keinen Beifall. Ein Professor meinte nachdentlich: „Es scheint, daß das Reklamemachen den modernen Menschen im Blute liegt."

An diesen Satz mußte ich zurückdenken, als ich vierzehn Tage später den Rhein hinabfuhr von Mainz nach Bonn und allenthalben, an beiden Ufern von Rüdesheim und St. Goar bis zum Siebengebirg all jene Zeichen in Farben, in Wort und Bild sah, die man als Reklamen bezeichnen könnte. Am Rhein (wie auch in der Schweiz) wird in diesem Punkte des Guten entschieden schon viel zu viel geleistet. Von dem, was am Rhein und für den Rhein des Guten zu viel geschieht, könnte man für die Donau etwas ablassen. Jedoch finden ruhige Vergleiche des Erfreulichen genug. So stehen der Niederwald, Rüdesheim, Koblenz mit dem Ehrenbreitstein unvergleichlich da; der Rhein hat aber nichts, was dem Stifte Melk an die Seite gesetzt werden könnte. Man mag rheinauf und -ab suchen! „Es ist eine Sünde, an diesem Punkte vorüberzufahren, ohne genauer zuzuschauen," meinte auf der Donau ein norddeutscher Tourist: „Hier müßte man tagelang verweilen, um Studien zu machen, um in die Vergangenheit zurückzuwandern." Melk und Pöchlarn! Sind wir überhaupt noch imstande, den Geist der Vergangenheit, den diese Landschaften heraufbeschwören, zu erfassen? Jedenfalls ist es merkwürdig, daß an der Donau diese Vergangenheit uns noch plastischer oder greifbarer entgegentritt als am Rhein, obgleich dieser mehr verfallene Burgen und Ruinen aufzeigt. . . . Den Mosel-Fluß verdroß es, daß der Rhein so viel besungen wurde, und so warf er sich auch auf die Reklame. Die Literatur: Beschreibung, Ode, Lyrik — alles war willkommen, Gereimtes und Geleimtes. Preise wurden ausgeschrieben für die schönsten Lobgesänge. Richtig gewann ein nordischer Sängerknabe einen ersten Preis; ein Sängerknabe, der die Mosel nie gesehen hatte! Die liebliche Bezeichnung: „Mosel-Blümchen" gibt doch schon eine Vorstellung, die zu einem lyrischen Erguß begeistern kann. Und ich sagte mir: Ein moderner Mensch muß heute im Geiste des Deutsch-Amerikaners denken und handeln, nicht aber mit der Schwärmerei der hübschen Pensionärin — ansonsten kommt er zu kurz. Schön ist das nicht, aber es läßt sich nicht ändern. Seit an der Mosel die verschiedenen Vereine, die Winzervereine an der Spitze, angefangen haben, das Lob des Mosel-Flusses lauter und immer lauter in die Welt hinauszurufen, wird das Mosel-Thal immer stärker besucht; dem Vater Rhein ist eine schwere Konkurrenz erwachsen. Und was für die Moselaner eine Hauptsache: der Mosel-Wein, das „Mosel-Blümchen", hat einen großartigen Gewinn davongetragen. Der Mosel-Wein wird heute vielfach dem Rhein-Wein gleichgestellt. Nun sind an der Donau viele (und es werden hoffentlich immer mehr) der Ansicht, daß in der Wachau, besonders in den Kremser Rieden und oberhalb Krems, ein Tropfen wächst, der sich in der Welt sehen lassen kann, und daß für diese Donau-Perle zu wenig Reklame gemacht wird. Aber es müßte eine andere, nicht so dicke Reklame sein: sie müßte aus dem Boden gleichsam selbst herauswachsen. Wenn die österreichischen Weinbauer an den Rhein kommen, können sie auch in dieser Richtung Studien machen — und vielleicht finden sie heraus, wie es „gemacht" werden kann.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

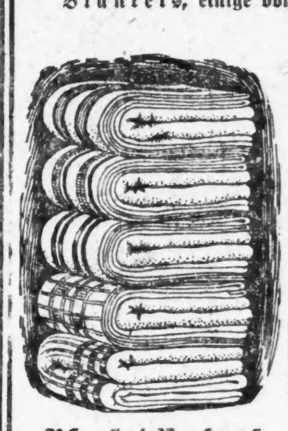
STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement - Bargains

Frühe Herbst-Einkäufe — viele kleine Partien, welche wir zu Bargain-Preisen kauften — sind jetzt für Euch bereit zu Ersparnissen, wie sie nur im Basement in der Fair geboten werden.

Großer Basement-Verkauf von guten Blankets, Bettdecken, Gardinen

Blankets, einige von Baumwolle, andere von Wolle, welche wir als „Seconds" kauften und wieder verkaufen.



Blankel-Verkauf

Partie 1. Baumwollene Blankets, Plaids u. schlicht, Fabrikpreis 1.92½, per Paar, 1.29	Partie 2. Baumwollene Blankets, rosa oder blaue Borte, Fabrikpr. 52½c—Paar, 36c	Partie 3. Weiße graue u. lohgelbe 12-4 Blankets, — Herstellungskosten 2.75, per Paar, 1.85	Partie 4. Woll. Blankets, weiß u. grau, Herstellungskosten 3.27½— das Paar zu 2.55

Bettdecken, als „Seconds" gekauft und wieder verkauft.

Partie 1. Rothe Bettdecken,— verkauft zu 75c und 85c, per Stück, 49c	Partie 2. Bettdecken, verkauft zu 1.10 und 1.25— per Stück, 79c	Partie 3. Bettdecken, verkauft zu 1.39 und 1.49 — per Stück, 98c	Partie 4. Bettdecken, verkauft zu 1.95 und 2.29 — Stück, per 1.39

Einzelne Blankets, grau od. lohfarb., finished an einem Ende, jed. zu 19c

Spitzen-Gardinen, 2 Pr. Partien, feine Nottinghams; Preise sind f. 2 Paar

Partie 1. Gardinen, Herstellungskosten 1.50 b. 1.75, 2 Paar für 98c	Partie 2. Gardinen, Herstellungskosten 2.27½ — 2 Paar für 1.49	Partie 3. Gardinen, Herstellungskosten 2.75, — 2 Paar für 1.95	Partie 4. Gardinen, Herstellungskosten 3.95, — 2 Paar für 2.45

Snowflake quergestreifte farbige Gardinen, in Paaren zu 1.50 bis $2 verkauft, viele blaue, grüne, rothe, gelbe und rosenrothe, alle volle Länge und Breite, Quaste unten an jeder Gardine. Eine große Partie, per Stück, 39c

Rufled Muslingardinen, 1 v. jed. Sorte, 9c

Gebleichte Bettlaken, 81 bei 90, Naht in der Mitte, gute starke Baumwolle, Herstellungspreis 55c, Stück, 45c

10,000 Kissenbezüge, 42 bei 36, Herstellungskosten 10½c, Stück, 7c

Gardinen-Verkauf

Großer Verkauf guter Schuhe für Herbst— für Männer, Damen und Kinder.

2.50 und $3 Herbst-Damenschuhe, feine Vici Kid und Patent Colt; Schnür-, Blucher- und Knöpfschuhe; schmale und Extension-Sohlen. Dienstag, zu 1.59

3.50 Herbst-Damenschuhe, in Vici Kid, Gunmetal Calf, Patent Colt und lohfarb. Calf, Blucher- u. Knöpf-Extension-Sohlen, 2.29

2.50 und $3 Männerschuhe von Box Calf, Velour Calf und Vici Kid Leder, Schnür- u. Blucher-Effekte, bequeme Facons, reguläre Absätze, mittlere u. schwere Extension-Sohlen für Herbst-Gebrauch; Dienstag, Paar 1.59

Misses- und Kinder-Schulschuhe, Vici Kid und Gunmetal Calf, Schnür-, Blucher- Knöpfschuhe, bequeme Zehen-Facon, niedrige Absätze, solide Ledersohlen und Counters, reguläre 1.75 und 2.00-Sorten. — Größen 11½ bis 2, 1.39; 8½ bis 11, 1.19

1.50 und 1.75 Misses- und Kinder-Schulschuhe und Oxfords, Schnür- und Blucher-Schuhe, niedrige Absätze, schmale und Extension-Sohlen,— Dienstag, Paar, 1.00

Little Gents' Schulschuhe, Box Calf, Velour Calf und Satin Calf, Schnür- und Blücherfacons, breite, bequeme Zehen, mittelschwere Sohlen, Größen 8½ bis 13½, per Paar, $1

1.75 Satin Calf Schulschuhe für Knaben, gerade Schnür- und Blücherfacons, bequem passende Leisten, solide Ledersol u. Counters, Größen 2½ bis 5½, per Paar, 1.39

Schnell! Nur 100 von diesen 12.50 Anzügen zu 3.98

Eine Räumung von Sommer-Männer-Anzügen; wir haben 100 Anzüge für Männer u. Jünglinge auf Lager, die bis 12.50 kosteten (nur kl. Nummern, 32 bis 38 Brustmaß); wir wollen keine bis nächste Saison aufheben; die Stoffe sind graue Worsteds und die Röcke Alpaca und Serge gefüttert. Dieser Preis sollte bald mit ihnen räumen; so lange sie vorhalten, 3.98

Neue Herbst-Männer-Anzüge; reg. 15.00 Werthe zu 9.95. Ein großes Sortiment von reinen Worsted Stoffen, in allen neuen Schattirungen, London Smoke, mehrere Schattirungen von braun, blau u. grün, handgeschneidert, Serge-gefüttert, alle Gr., Vergleicht sie mit den besten $15-Anzügen in Chicago, dann kauft diesen zu 9.95

2-St. doppelbrüst. Kniehosen-Anzüge f. Knaben, Alter 6 bis 16 Jahre, gr. Sortiment von neuen Herbst-Mustern, schlichte oder Knickerbocker-Hosen, regul. $4-Werthe. Im Bargain-Basement — speziell morgen zu 1.98

200 marinebl. reine Worsted Serge Knaben-Anzüge, alle Größen, 6 bis 17 Jahre, Winter-Anzüge, mit fancy Taschen und Cuffs, schlichte od. Knickerbocker Hosen; vergleicht sie mit den anderswo für 5.00 verkauften Serge-Anzügen. — speziell zu 3.95

Herbst-Suits, Waists—Kinder-Kleider

Basement-Bargains — Morgen der größte Verkauf der Früh-Herbst-Saison.

Ein Bargain in Damen-Suits — einige schlicht geschneidert, andere mit Satin Bands, Braid und Knöpfen besetzt. — Skirts Plaited, Gored oder in der Front zuzuknöpfen, besetzt mit Folds und Bands. Broadcloths, Serges, Cheviots, Worsteds, Mischungen und Streifen, in allen beliebten Schattirungen. Diese neuen Styles würden gute Werthe sein zu 25.00. — Wir offeriren dieselben im Basement Dienstag zu 14.69

Eine weitere Suit-Spezialität—ein prächtiger Bargain in Suits, in den schönsten Styles und Stoffen, meistens schlicht geschneidert, in den neuesten Modellen. Ein sehr begehrenswerther Suit fürs Geschäft od. gewöhnl. Gebrauch, Gored und Plaited Skirts, besetzt mit Folds von demselben Stoff—sollten für $15.00 verkauft werden.— So lange sie vorhalten, Eure Auswohl, Dienstag, für 9.98

Speziell morgen — eine feine Partie von Jap. seidenen Waists, in mehreren verschiedenen Styles, mit Spitzen besetzt, einige offen in der Front, regulärer Verkaufspreis 1.98 — für Dienstag nur 1.25

Schluß-Räumung unserer Lawn Waists, — jede Waist in dieser Partie ist ein spezieller Werth, einige mit bestickter Front, andere mit Spitzen und Stickerei besetzt, alle Größen in vielen Styles. Jetzt ist Eure Gelegenheit. — Waists werth bis zu 1.50 in dieser Partie Eure Auswahl von den Bargains der Saison zu 48c

Kinder-Schulkleider — hübsche Styles und Stoffe. Eine Gelegenheit, die Ihr benutzen solltet, um Schulkleider für Eure Kleinen zu kaufen; starke Stoffe in Kleider- sowie Jumper-Styles. Versäumt diesen Verkauf von Kinderkleidern nicht. Es sind wunderbare Werthe zu 1.15

4.00 Hüte, 1.95

Ein weiterer jener wundervollen Bargains, welche das Basement Putzwaaren-Dept. so berühmt machen. 500 neu garnirte Hüte, hübsch gemacht aus guten Stoffen in modernen modischen Effekten. Ihr könnt das Material und die Arbeit anderswo positiv nicht unter $4 erhalten. Speziell für den Dienstag, 1.95

Ungarnirte Formen, gute Facons, alle Farben, feine Qualität Filz und Sammet, 25c

Musterpartie f'cy Federn, jede Farbe u. große Auswahl, für 15c

Scheeren

10,000 Paar R. Heinisch & Sons Co. berühmte „Vim" u. „Newark" Marken mass. Messerstahl große u. kleine Scheeren zu ungefähr halbem Preis. Alle Größen und alle Facons für Schneider, Kleidermacherinnen, Barbiere, Office u. allgemeinen Gebrauch. Einige nickelplattirt u. einige m. emaillirtem Griff. Zum Verkauf im Bargain-Basement in 6 Partien wie folgt:

Partie 1—Werthe bis 50c, 19c

Partie 2—Werthe bis 75c, 29c

Partie 3—Werthe bis $1, 39c

Partie 4 — Werthe bis 1.25, zu 49c

Partie 5 — Werthe bis 1.50, zu 59c

Partie 6 — Werthe bis 1.75, zu 69c

Ausgebesserte Handschuhe

Großer Verkauf von Glacehandschuhen, neu genäht, alle $1 und $2 Qualitäten, schwarz, weiß und farbig, Speziell im Bargain-Basement, Dienstag, per Paar, 49c

Bürsten und Kämme

1000 Haarbürsten, gemacht um für 25c verkauft zu werden. — Eure Auswahl, so lange der Vorrath reicht, 10c

500 weiße Celluloid Toilettenkämme, reg. 10c Werthe, Eure Auswahl zu 4c

Eine Partie Zahnbürsten, früher zu 10c und 15c verkauft. Eure Auswahl zu 7c

Waschstoffe

Fabrikrester von französischen Percales— nette Shirting- u. Shirtwaist-Facons, yardbreit, lange Längen, die wir schneiden, werth 12½c, Auswahl, per Yard, 7½c

Fabrikrester Seidenfinish Novelty Robes u. amerikanischer Kattun, alle Farben u. Längen, per Yard, 5c

Fabrikrester Novelty Tennis und Outing-Flanells, wendbar, schöne Muster, Teazledown und English 10½c u. 12½c Qualität, Yard 6½c

Novelty Persian Challies, feine Muster, helle und dunkle Farben, zuverlässig, die Yard zu 3¾c

¼-Pfund Rolle feine weiße Comforter-Watte, große Rolle, per Rolle 5c

Amoskeag Schürzen-Ginghams, — in aller Art hübschen blauen Karrirungen, die beste Sorte, per Yard, 5c

Red Croß Nurse gestreifte Zephyr Ginghams, alle hübschen Skirting-Facons, die Yard zu 10c

10c bis 15c Simpsons Fancy Silkolines, yardbreit, Fabrikstücke, die Yard zu 5c

Seidenstoffe

50c farbige Seiden-Taffetas, großes Assortment, sehr gut für Futterzwecke, morgen, per Yard, 25c

40c farbige Seiden-Poplins, 50 verschiedene moderne Schattirungen, Yard, 25c

50c und 65c Novelty Seiden-Taffetas, Waist- und Kleider-Muster, hübsche Farben, die Yard zu 37c

1.50 schwarze ölgekochte reinseidene rauschende Taffetas, 42 Zoll breit, beachtet die Breite, speziell, Yard, 98c

Kleiderstoffe

85c farbige reinwollene Serge-Suitings, volle 1½ Yards, prachtvolle Staple Schattirungen, Yard, 49c

1.10 schwarzes reinwollenes französisch. Broadcloth, 50 Zoll breit, mit feiner Twill-Rückseite, per Yard, 75c

Flanelle, usw.

12½c Fabrikstücke „Arnolds" Novelty Flannelettes, feinste Wrapper-, Kimono- u. Waist-muster, per Yard, 8c

Ungebleichte Muslins, yardbreit, Yard, 5c

Gebleichte Kissen-Muslins, 42 Zoll, Yard, 10c

Feine gebleichte Kissen-Muslins, 42 Zoll, Yard, 12c

9-4 schweres ungebleichtes Bettlakenzeug, die Yard zu 17c

9-4 Aurora gebleicht. Bettlakenzeug, Yard, 19c

Unterrock-Verkauf

Spezial-Ankauf von 1.00 Sateen-Unterröcken, in vielen verschiedenen Farben und Sorten Flounces, „shirred" u. tucked, breite Unterlage — speziell zu nur 79c

1.25 Merry Widow gestreifte Skirts (wie Bild), — in Copenhagenblau, lohgelb, braun, Navy und grün, mit breitem, vollem rundem Bias-Band, Flounce „strapped" in soliden Farben. Ein sehr schön aussehender Unterrock für 88c

50c Gingham Unterröcke, in großen Plaids und hübsch gestreift, volle Flounce, garnirt mit kleiner Ruffle. Speziell zu 33c

4.25 schöne Taffetaseide-Unterröcke, in schwarz und in Farben, mit breiter, voller Flounce aus Shirring und Tucks und Unterlage, speziell zu 2.98

Leinen und Handtücher

Tisch-Damast, feiner merzerisirter Satin Damast, eine sehr gute, dauerhafte Qualität, ein 39c-Werth, per Yard, 29c

Reinleinene Dinner-Servietten, ganz gebleicht, extra gute Qualität, speziell markirt zu, sechs für 49c

Huck-Handtücher, große Sorte, Devonshire gesäumte Huck-Handtücher, rothe Borte. Ein Bargain zu 9c per Stück; Dutzend $1

Handtuchstoffe, alle Sorten Rester in gebleichtem Twill, braunen Crashes und reinleinenen gebleichten Handtuchstoffen, in Stücken von einer bis 6 Yards. Preis per Rest, 35c bis 5c

Basement Regenschirme

Schul-Regenschirme für Knaben und Mädchen, echt schwarzes englisches Gloria Tuch, Stahlrahmen und Stange, hübsche Holzgriffe. Speziell für Dienstag zu 29c

26- und 28zöllige Regenschirme für Damen und Männer, echtschwarzes, merzerisirtes Tuch, Stahlrahmen und Stange, große Auswahl von schlichten Holz- und fancy Griffen, ein regulärer 89c-Schirm. Am Dienstag zu 49c

Basement Bänder

Feines, weißes, reinseidenes Band, jetzt in großer Nachfrage für große Hutschleifen, zu Bargain-Preisen, Schleifen kostenfrei gemacht.

4½zölliges feines reinseidenes Taffeta-Band, in weiß, rosa, blau, Cardinal, Navy und schwarz, regulärer 15c-Werth, Yard, 10c

5zölliges feines reinseidenes Taffeta-Band, in weiß, schwarz und in Farben, regulärer 25c-Werth, per Yard, 15c

Nr. 80 feines reinseidenes Warp Printed Dresden geblümtes Band, in vielen neuen Mustern, per Yard, 15c

5½zölliges feines reinseidenes Taffeta-Band, in weiß und in Farben. — Ein 25c-Werth, per Yard, 17c